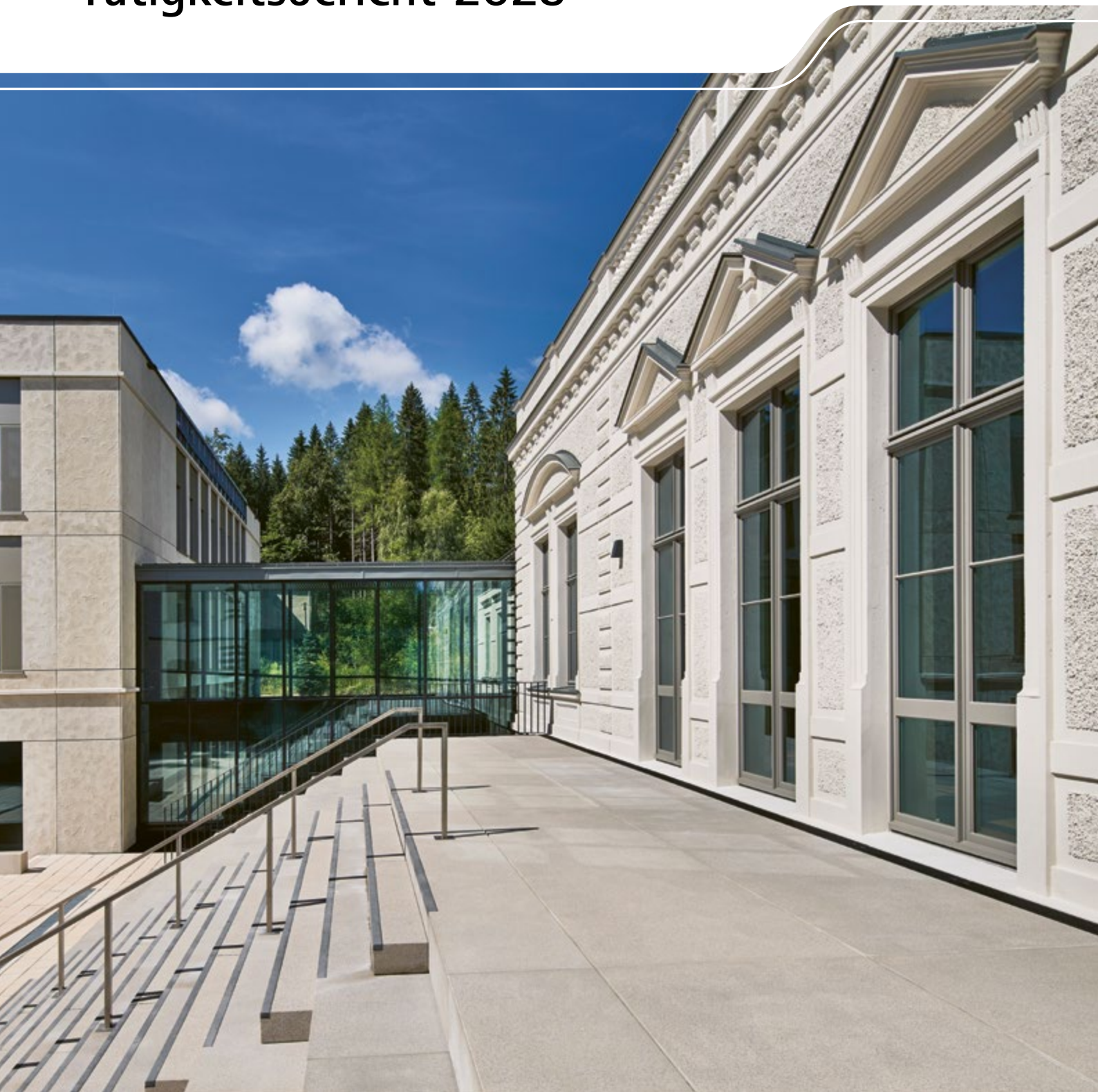




Tätigkeitsbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Staatsministers der Finanzen	04
2. Vorwort der Geschäftsführung	06
3. Der Staatsbetrieb SIB	08
4. Jahresergebnisse 2023 im Überblick	10
5. Die Geschäftsentwicklung 2023	11
Planungs- und Baumanagement	11
Immobilienmanagement und -steuerung	20
Zentrales Flächenmanagement	25
Zentralstellen	30
Zentralstelle Zuwendungsbau	30
Zentralstelle Vergabe- und Vertragsmanagement	30
Shared Service Center	32
Shared Service Center Personal	32
Shared Service Center IT, Organisation und Zentrales Bestandsdatenmanagement	32
Shared Service Center Rechnungswesen	33
Shared Service Center Recht	33
6. Die Standorte	34
Bautzen	34
Chemnitz	36
Dresden I	38
Dresden II	40
Leipzig I	42
Leipzig II	44
Zwickau	46
7. Preise und Auszeichnungen	48
8. Organisation und Aufsicht	50

1. Vorwort des Staatsministers der Finanzen



Hartmut Vorjohann
Sächsischer Staatsminister der Finanzen

Die diesjährige Bilanz der Staatlichen Hochbau- und Liegenschaftsverwaltung steht ganz im Zeichen eines runden Jubiläums! Vor 20 Jahren wurde das Sächsische Immobilien- und Baumanagement (SIB) gegründet – mit einer Zentrale in Dresden und sieben Niederlassungen verteilt im Freistaat. Zwei Jahrzehnte, in denen unzählige Herausforderungen gemeistert und viele Erfolge erzielt wurden. Als Staatsbetrieb hat der SIB entscheidend dazu beigetragen, die bauliche und liegenschaftliche Infrastruktur des Freistaates Sachsen zu entwickeln beziehungsweise zu erhalten. Das ist eine herausragende Leistung aller Mitwirkenden. Herzlichen Dank dafür und meine Glückwünsche an alle Beteiligten zum Jubiläum.

Der SIB schafft „mehr als Räume“. Das Leitbild des SIB ist Programm und trägt maßgeblich dazu bei, die freistaatseigenen Grundstücke, Liegenschaften und Gebäude zu entwickeln, baulich herzurichten, instand zu halten und für die Zukunft zu sichern. Durch innovative Projekte, ein effektives Management und ein engagiertes Team hat der SIB damit einen bedeutenden Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Freistaates geleistet, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen.

Das Jahr 2023 war erneut von globalen Krisen, geopolitischen Herausforderungen und schwierigen finanzpolitischen Rahmenbedingungen geprägt. Der SIB ist dabei insbesondere von der Entwicklung in der Bauwirtschaft betroffen und spürt die Auswirkungen von Liefer- und Ressourcenengpässen unmittelbar.

Dennoch kann der SIB für das zurückliegende Jahr eine erfolgreiche Bilanz präsentieren. Die Bauinvestitionen konnten erneut auf einem hohen Niveau getätigt werden. Gleichzeitig wurden liegenschaftlich herausfordernde Aufgaben wie die Kapazitätsaussteuerung zur Unterbringung von Geflüchteten oder das Bewirtschaften des großen und sehr inhomogenen Gebäudebestandes erfolgreich umgesetzt.

Der Freistaat Sachsen bekennt sich als öffentlicher Bauherr zu den Prinzipien des nachhaltigen Bauens, Betriebens und Bewirtschaftens und legt Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den ihm übertragenen Immobilien. Durch die Zentralität der Bau- und Liegenschaftsverwaltung beim SIB kann dieser den Lebenszyklusgedanken einer Immobilie aus einer Hand für den Freistaat effizient gewährleisten. Durch eine hohe Qualität in der architektonischen Gestaltung fördert der SIB das gesellschaftliche Interesse für die Baukultur des Freistaates Sachsen.

Im Zusammenhang mit der Energiekrise wurde 2023 der Fokus auf die Energiewende verstärkt und als dringende Aufgabe der Zukunft benannt. Das öffentliche Bauen wird einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele des Klimaschutzgesetzes leisten. Dadurch wird das Ziel der Landesregierung, bis 2040 weitgehende Klimaneutralität zu erreichen, maßgeblich unterstützt.

Auf Basis von Zielvorgaben der EU und des Bundes sowie des Sächsischen Landtags und des Sächsischen Kabinetts zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen wird zukünftig der Fokus weiter verstärkt auf dem Bestandserhalt und der Sanierung der Gebäude liegen. Nachhaltigkeit im Bauen und bei der Bewirtschaftung der Liegenschaften sowie Energieeffizienz und Ressourcenschutz sind hierbei wichtige Punkte.

Sachsens Kabinett hat am 4. Juli 2023 den Maßnahmenplan zum Energie- und Klimaprogramm 2021 verabschiedet. Der SIB ist mit Gebäuden und Liegenschaften unmittelbar damit befasst. Das betrifft Bauen, Bewirtschaften und Betreiben gleichermaßen. Der SIB geht mit gutem Beispiel voran, indem er bislang nicht nur ein Positionspapier zur Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt hat, sondern bereits seit Anfang 2023 klimaneutralen Ökostrom für die Behörden- und Bildungseinrichtungen des Freistaates Sachsen nutzt. Für rund 2.500 Abnahmestellen erfolgt die Stromlieferung auf Basis erneuerbarer Energien.



Neubau Universitätsbibliothek und Hörsaalzentrum der Technischen Universität Freiberg

Darüber hinaus fördert der Freistaat Sachsen die dienstliche E-Mobilität mit dem Ausbau weiterer Ladesäulen auf den Landesliegenschaften. Für die Umsetzung ist der SIB verantwortlich. Das Energiemanagement weiterzuentwickeln und Energieeinsparmaßnahmen umzusetzen, sind Prioritäten für die kommenden Jahre.

Die Bandbreite der Bauvorhaben im Freistaat reicht von hochinstallierten Forschungsgebäuden über Kulturbauten bis hin zu Finanzämtern und Polizeidienststellen. Auch in 2023 konnten wieder erfolgreich abgeschlossene Bauvorhaben an die Nutzer übergeben werden.

Pünktlich zum Wintersemester 2023/24 wurde das neue Hörsaal- und Bibliotheksgebäude an die TU Bergakademie Freiberg übergeben. Der Neubau ermöglicht modernste Studien- und Arbeitsbedingungen – und begeistert durch seine Architektur. Der 40 Meter hohe Turm macht als neues Herzstück des Campus die TU Bergakademie Freiberg weithin sichtbar.

Im September 2023 wurde in Dresden das Blockhaus an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übergeben. Es wird zukünftig als „Archiv der Avantgarden“ die Sammlung von Egidio Marzona begehen- und erlebbar machen. Der Umbau mit einem schwebenden Kubus hinter der vertrauten barocken Fassade setzt neue Maßstäbe und ist ein äußerst gelungenes Beispiel, wie Tradition und Moderne miteinander verbunden werden können.

Bei der Vielzahl an Gebäuden mit teilweise sehr spezifischen Anforderungen stellt das Bauen für die öffentliche Hand stets eine große Herausforderung dar. Dafür braucht es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SIB, die interdisziplinär und im Team arbeiten.

Den hoch qualifizierten und motivierten Beschäftigten sowie den beiden Geschäftsführern des SIB gelten daher an dieser Stelle mein besonderer Dank und Anerkennung. Die Gewinnung neuer Fachkräfte, aber auch die Bindung des vorhandenen Personals durch attraktive Arbeitsbedingungen, sind in den kommenden Jahren große Herausforderungen,

denen wir uns als Finanzministerium gemeinsam mit dem SIB stellen.

20 Jahre Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) – das sind 20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit von Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen. Deshalb gilt an dieser Stelle mein Dank auch den Mitarbeitern der Fachreferate im SMF sowie den Mitgliedern des Verwaltungsrates, die durch ihre konstruktive Zusammenarbeit mit dem Staatsbetrieb SIB ebenfalls zum Gelingen der zahlreichen Projekte beigetragen haben.

Hartmut Vorjohann
Sächsischer Staatsminister der Finanzen

2. Vorwort der Geschäftsführung



Oliver Gaber und Volker Kylau

In seiner Funktion als Immobilien- und Bauherrenvertreter des Freistaates Sachsen setzt der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) dessen bauliche und liegenschaftliche Ziele um. Dabei erstreckt sich das breite Spektrum unserer Leistungen über Kulturbauten, Hochschulen und Berufsakademien, Verwaltungsbauten bis hin zu Baumaßnahmen des Bundes, auch im Ausland. Im Spannungsfeld zwischen Nutzeranforderungen, Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit trägt der SIB die Verantwortung, nachhaltige Lösungen für die Bedarfsdeckung zu finden und schnell und flexibel auf neue Situationen und sich ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren. Für unsere Nutzer und deren spezifische Anforderungen übernehmen wir Aufgaben wie Planen, Bauen, Bewirtschaften und Vermarkten. Im Immobilienmanagement gewährleisten wir zudem zahlreiche Dienstleistungen, entlasten bei infrastrukturellen, technischen und kaufmännischen Leistungen und sorgen für eine effiziente und wirtschaftliche Nutzung der Liegenschaften.

Das Jahr 2023 stellte den SIB mit der angespannten wirtschaftlichen Situation in Deutschland, der erneut gestiegenen Zahl von Menschen auf der Flucht, den anhaltend hohen Materialkosten oder Lieferengpässen vor komplexe Herausforderungen, die es zu meistern galt. Gleichzeitig konnten wir in unserem fortlaufenden Projekt SIB2020 auch in diesem Jahr die Weiterentwicklung unseres Staatsbetriebes fortsetzen. Mit unserem neuen Leitbild „Wir schaffen mehr als Räume“ blicken wir selbstbewusst auf 20 Jahre SIB und das Erreichte zurück. Gleichzeitig steht es für unseren eigenen Anspruch, Projekte mit gebündelter Expertise und zukunftsweisenden Ideen zu verwirklichen.

Als kompetenter Dienstleister deckt der SIB den gesamten Lebenszyklus der Immobilien des Freistaates Sachsen ab. So bewirtschafteten wir im Jahr 2023 eine Nettoraumfläche von rund 5,5 Millionen Quadratmetern mit mehr als 2.900 Gebäuden für Justiz, Polizei, sächsische Verwaltung, Hochschulen und Kultureinrichtungen.

Im Bereich Immobilienmanagement und -steuerung stand wie bereits im Vorjahr die Unterbringung Geflüchteter und Asylsuchender im Aufgabenfokus. Daneben konnten wichtige Mietverträge abgeschlossen werden, wie beispielsweise für das Objekt Strehlener Straße 12-14 in Dresden für zusätzliche Flächenbedarfe der TU Dresden.



Visualisierung des neuen Elektronenmikroskopischen Zentrums der TU Chemnitz

Innerhalb des Planungs- und Baumanagements für die Baumaßnahmen des Freistaates Sachsen, des Bundes und Dritter gelang es, 2.074 Baumaßnahmen mit Bauleistungen im Wert von rund 619,5 Millionen Euro zu realisieren. Damit bleibt das erreichte Bauvolumen auf einem anhaltend hohen Niveau. Beispielhaft sei der Neubau und die Sanierung des Forstlichen Bildungszentrums Bad Reiboldsgrün genannt, das auch unser Titelbild zeigt. Unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz wurde hier eine moderne Lehr- und Fortbildungseinrichtung geschaffen und es entstand ein Campus direkt im Waldgebiet des Freistaates.

Ausdruck der hohen qualitativen Ansprüche hinsichtlich Funktion, Gestalt und Nachhaltigkeit sind die errungenen Auszeichnungen für Bauten des SIB. So wurden 2023 gleich zwei Baumaßnahmen erfolgreich im Gold-Standard des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zertifiziert: das Kriminalwissenschaftliche und -technische Institut (KTI) des Landeskriminalamtes Sachsen und das Lehr- und Laborgebäude der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

Die Zentralstelle Vergabe- und Vertragsmanagement führte im abgelaufenen Geschäftsjahr etwa 1.570 Bauvergabeverfahren mit einem Volumen von circa 452 Millionen Euro durch. Der Anteil der beauftragten Unternehmen mit Sitz in Sachsen betrug dabei etwa 85 Prozent – was einmal mehr die Bedeutung des SIB als wichtigen Partner der regionalen Bauwirtschaft unterstreicht. Hinzu kamen 2.296 Verträge mit freiberuflich Tätigen mit einem Volumen von rund 72 Millionen Euro.

In der Zentralstelle Zuwendungsbau wurden im Jahr 2023 143 Anträge und Verwendungsnachweise mit einem Bauvolumen von rund 1,2 Milliarden Euro baufachlich geprüft. Im Rahmen des Auszahlverfahrens wurden darüber hinaus Bauausgaben in Höhe von 218 Millionen Euro baufachlich geprüft. Beispielhaft für das breite Spektrum von Vorhaben stehen neben dem Neubau des Geriatriischen Zentrums am Klinikum Görlitz auch der geplante Neubau des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. in Zittau und die Umnutzung des Empfangsgebäudes des ehemaligen Bahnhofs in Weißwasser zum Bürgerbahnhof.

Auch die Entwicklung im Geschäftsbereich Zentrales Flächenmanagement (ZFM) setzte sich erfolgreich fort. Insgesamt betreute ZFM etwa 36.300 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von circa 34.200 Hektar. Im Fachgebiet Verkauf konnte zudem mit 279 Verkaufsfällen ein Vertragsvolumen von rund 5,3 Millionen Euro realisiert werden.

Ein besonderer Dank gilt wieder allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Shared Service Center, die im Hintergrund den Dienstbetrieb gewährleistet und tatkräftig die Fachbereiche unterstützten. So konnten wir auch im Jahr 2023 beweisen, dass der SIB als starker, verlässlicher und agiler Partner und Dienstleister an der Seite seiner Nutzer steht.

Oliver Gaber
Kaufmännischer Geschäftsführer

Volker Kylau
Technischer Geschäftsführer

3. Der Staatsbetrieb SIB

Struktur des SIB im Geschäftsjahr 2023

Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) verwaltet einen Großteil der Immobilien im Eigentum des Freistaates Sachsen. Er steuert professionell und nachhaltig deren gesamten Lebenszyklus und optimiert den Bestand sowie die Nutzungsstruktur der staatlichen Liegenschaften. Der SIB besteht aus einer Zentrale sowie sieben Niederlassungen und gliedert sich in die Bereiche Planen und Bauen sowie Immobilienmanagement und Zentrales Flächenmanagement Sachsen (ZFM) als fachlich eigenständigem Geschäftsbereich. Die Querschnittsaufgaben sind in Shared Service Centern organisiert, zudem werden das Vergabe- und Vertragsmanagement sowie der Zubehörsanbau durch Zentralstellen abgedeckt.

Planen und Bauen

Die Bauherrenaufgaben des Freistaates Sachsen werden durch den Bereich Planen und Bauen wahrgenommen. Dessen Hauptaufgaben liegen in der Projektentwicklung und Projektsteuerung von Bauvorhaben sowie der Beauftragung und Abwicklung der Planungs- und Ausführungsleistungen. Darüber hinaus werden Qualitäts- und Handlungsziele für das staatliche Bauen festgelegt und die Grundsätze der Bauausführung definiert. Der Bereich Planen und Bauen zeichnet sich für die Bestimmung und Einhaltung der Projektziele (Qualität, Termine) und der Projektfinanzierung verantwortlich. Zum Aufgabenspektrum gehören zudem die Abstimmungen mit dem Nutzer, die grundsätzliche Vertretung der Bauherreninteressen sowie eine adressatengerechte Kommunikation und Information nach außen.

Die Projektentwicklung steuert und bearbeitet die frühen Phasen baulicher Maßnahmen von der Bedarfsqualifizierung bis zur Erstellung der Projektunterlage. Die Kompetenzen der Bedarfsbemessung, baulichen Entwurfsplanung, Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und Kostenermittlung sind hier gebündelt. Dies ist die Basis, um Bauprojekte termingerecht, in der erforderlichen Qualität und mit hoher Kostensicherheit realisieren zu können. Zudem zählt

auch die Entwicklung alternativer baulicher Unterbringungskonzepte zum Leistungsspektrum der Projektentwicklung.

Bei der Entwicklung und Durchführung von Bauprojekten wird durch den SIB ein ganzheitlicher und nachhaltiger Ansatz verfolgt, in dem gesamtwirtschaftliche, funktionale, gestalterische sowie ökologische und soziale Faktoren Berücksichtigung finden. Die gezielte Auswertung nutzungsbezogener Daten von baulichen Anlagen während der Nutzungsphase hilft dabei, Erkenntnisse für künftige Bauvorhaben zu gewinnen und diese dadurch weiter zu optimieren. Als baufachlicher Berater steht der SIB mit seiner Fachkompetenz und Expertise den nutzenden Behörden und Einrichtungen des Freistaates Sachsen zur Seite.

Das Spektrum der durch den SIB zu realisierenden Bauaufgaben erstreckt sich von Bauten für Hochschulen, Justiz und Verwaltung bis hin zum Kulturbau und der baulichen Pflege des reichen kulturellen Erbes Sachsens. Der SIB betreut nicht nur Bauprojekte des Freistaates Sachsen, sondern nimmt auch die Projektleitung für Bauvorhaben des Bundes sowie von Dritten (wie beispielsweise für die Sächsischen Krankenhäuser) wahr. Zum erweiterten Aufgabenbereich des SIB gehören zudem die gutachtlichen Beratungs- und Prüftätigkeiten im Rahmen des Zubehörsbaus.

Immobilienmanagement und -steuerung

Die vom Freistaat Sachsen zur Unterbringung von Landesbehörden und -einrichtungen genutzten Liegenschaften und Gebäude werden durch den Bereich Immobilienmanagement verwaltet, bewirtschaftet und nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten optimiert. Das Immobilienportfolio, das der Unterbringung von Behörden und sonstigen Einrichtungen des Freistaates Sachsen dient, wird durch ein aktives Standort- und Flächenmanagement fortwährend gesteuert.

Das Immobilienmanagement unterstützt dabei in der Planungsphase das Projekt- und Baumanagement bei der Unterbringung in landeseigenen Immobilien. Im Sinne einer ganzheitlichen und nachhaltigen Lebenszyklusbetrachtung fließen bereits hier nutzungs- und funkti-

onsbezogene Grundstücks- und Gebäudedaten ein. Sofern eine Unterbringung in landeseigenen Objekten nicht möglich ist, werden auf Basis bestehender Marktkenntnisse und -gegebenheiten geeignete Objekte recherchiert, Mietverträge verhandelt und abgeschlossen und, sobald sich Bedarfe oder Rahmenbedingungen ändern, angepasst.

Zum verwalteten Immobilienportfolio gehören neben Bürogebäuden, Polizeidienststellen und Gerichten auch historisch bedeutsame Bauten, Lehr- und Schulungsgebäude sowie hochtechnisierte Laborgebäude. Die Anforderungen an die zu betreuenden Liegenschaften sind so unterschiedlich wie deren Nutzer. Die daraus resultierende, breit gefächerte Aufgabenerledigung wird im Gebäude- beziehungsweise Facility Management (FM) als weitere Säule im Immobilienmanagement gebündelt. Die spezifischen technischen und infrastrukturellen Dienstleistungen, wie beispielsweise Wartung, Instandhaltung und -setzung, Reinigung und Außenanlagenpflege, inklusive deren termingerechter und qualitativer Erfüllung, werden hier abgestimmt und überwacht. Rechtliche und wirtschaftliche Aspekte finden dabei ebenso Berücksichtigung. Darüber hinaus werden Störungen behoben, die den Dienst- und Betriebsprozess der Nutzer und deren Aufgaben beeinträchtigen. In der Nutzungsphase einer Liegenschaft ist der im SIB zuständige Objektmanager zentraler Ansprechpartner für den jeweiligen Nutzer. Alle Aufgaben im Zusammenhang mit der Erfüllung der damit verbundenen Dienstleistungen laufen hier zusammen. Dazu gehören die Beschaffung infrastruktureller und technischer Facility Management-Leistungen, die Überwachung und Steuerung der Leistungserbringung sowie deren Qualitätssicherung und Optimierung. Anhand von Kosten- und Verbrauchsanalysen werden zudem Maßnahmen zur Kostenoptimierung systematisch erfasst und eingeleitet. Dies können Anlagenoptimierung, die Anpassung der Servicelevel oder die Bündelung von Dienstleistungsverträgen sein.

Im Bereich der Energieversorgung werden Empfehlungen zum Einbau ressourcenschonender Anlagentechnik und zum wirtschaftlichen Anlagenbetrieb gegeben. In Wahrneh-

mung der Betreiberverantwortung obliegen dem Immobilienmanagement weiterhin das Störungsmanagement und die Kontrolle der Wartungs- und Prüfleistungen sowie die Prüfung des Instandhaltungsbedarfs der Anlagentechnik. Die Erledigung der Aufgaben erfolgt nach einheitlichen Standards, die nach bewährten und optimierten Methoden entwickelt wurden und einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegen. Ein weiterer Schwerpunkt in der Betreuung der Immobilien liegt im Bauunterhalt, der die laufende Erhaltung und Bewahrung der Gebäude und sonstiger baulicher und technischer Anlagen der Liegenschaften verfolgt. Das Immobilienmanagement organisiert und überwacht die Feststellung der erforderlichen Maßnahmen und fungiert als koordinierende Schnittstelle zum Bereich Planen und Bauen, der die Maßnahmen umsetzt.

Zentrales Flächenmanagement

Der fachlich eigenständige Geschäftsbereich Zentrales Flächenmanagement Sachsen (ZFM) ist dem SIB angegliedert. Er vertritt den Freistaat Sachsen als Grundstückseigentümer und steuert den landeseigenen Immobilienbestand. In dieser Funktion kauft, tauscht und verkauft das ZFM für den Freistaat Sachsen Grundstücke und ist für die Erfassung des gesamten Immobilienbestandes des Freistaates Sachsen zuständig. Hierbei wird auch mit den beiden anderen Grundvermögensverwaltern des Freistaates, der Staatsforstverwaltung und der Straßenbauverwaltung, zusammengearbeitet.

Eine Hauptaufgabe ist es, staatliche Einrichtungen sowie rechtlich selbstständige Einrichtungen, an denen ein staatliches Interesse besteht, mit betriebsnotwendigen Immobilien zu versorgen. Das ZFM überlässt beispielsweise Immobilien an die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen für die Aufgaben des Hochwasserschutzes, der Gewässerunterhaltung und der Trinkwasserversorgung sowie an die Sächsischen Krankenhäuser, die Universitätsklinik, die staatliche Schlösserverwaltung, Forschungsgesellschaften wie die Max-Planck-Gesellschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, Institute der Helmholtz-Gemeinschaft oder Leibniz-Institute, die Stiftung Sächsische Gedenkstätten und viele mehr.



Das Badehaus Hermannsbad im Fürst-Pückler-Park Bad Muskau konnte nach abgeschlossener Sanierung wiedereröffnet werden.

Weiterhin vertritt das ZFM den Freistaat Sachsen als gesetzlicher Erbe und wickelt die sogenannten Fiskalerbschaften ab. Im Bereich des staatlichen Grundvermögens ist es als Grundstückseigentümervertreter für den Freistaat Sachsen als Träger öffentlicher Belange in zahlreichen Raumordnungs- und Planungsverfahren tätig. Dies gilt auch bei der Ausübung gesetzlicher Vorkaufsrechte. Dabei sichert das ZFM immobiles Landesvermögen im Bereich der Vermögenszuordnung und bei offenen Vermögensfragen.

Zum Aufgabenbereich gehört zudem die Ökoflächenagentur des Freistaates Sachsen. In dieser Funktion kompensiert das ZFM durch die ökologische Aufwertung und langfristige naturschutzkonforme Hege von Immobilien Eingriffe in die Natur. Dies erfolgt anlassbezogen, also mit Bezug auf einen konkreten Eingriff, beispielsweise bei Baumaßnahmen, oder im Voraus als sogenannte Ökokontomaßnahme. Bei diesen Maßnahmen erhält das ZFM »Ökopunkte«, welche als Kompensation für künftige staatliche Eingriffe in Natur und Landschaft, zum Beispiel Hochbaumaßnahmen, Infrastrukturmaßnahmen wie Straßenbau und Hochwasserschutz, eingelöst oder an kompensationspflichtige Bauherren verkauft werden können. Als Ökoflächenagentur des Freistaates

Sachsen kann das ZFM Kompensationspflichten schuldbefreiend übernehmen. Kompensationspflichtige Bauherren können sich so von ihren Pflichten durch den Abschluss einer Vereinbarung mit dem ZFM verbindlich und dauerhaft befreien.

Shared Service Center / Zentralstellen

Die Verwaltungsaufgaben für den Dienstbetrieb des SIB werden zentral durch die Shared Service Center (SSC) erbracht. Die SSC unterstützen bei bereichsübergreifenden oder fachbegleitenden Aufgaben und gewährleisten, dass die Fachbereiche ihre Kernaufgaben jederzeit sach- und qualitätsgerecht erfüllen können. Das vielfältige Aufgabenspektrum erstreckt sich von organisatorischen Aufgaben des Dienstbetriebs über juristische Beratung, das Personalmanagement sowie das Rechnungswesen bis hin zur Bereitstellung und Instandhaltung der notwendigen Informationstechnik. Das Vergabe- und Vertragsmanagement sowie der Zubehörbau sind als Zentralstellen organisiert. 2023 wurde zudem die Stabsstelle Arbeitsorganisation eingerichtet, die sich mit der Konzeptentwicklung und strategischen Ausrichtung der Arbeitsorganisation befasst.

4. Jahresergebnisse 2023 im Überblick

Für das Geschäftsjahr 2023 sind im Überblick folgende Jahresergebnisse hervorzuheben:

Staatlicher Hochbau und Liegenschaften

In Wahrnehmung des Planungs- und Baumanagements für die Baumaßnahmen des Freistaates Sachsen, des Bundes und Dritter gelang es, insgesamt 2.074 Baumaßnahmen (Vorjahr 2.154) mit einer Bauleistung im Wert von 619,5 Mio. Euro (Vorjahr 648,3 Mio. Euro) zu realisieren. Dabei entfielen 502,0 Mio. Euro (Vorjahr 525,5 Mio. Euro) auf den Landes- und Hochschulbau, 76,9 Mio. Euro (Vorjahr 69,1 Mio. Euro) auf den Bundesbau sowie 40,3 Mio. Euro (Vorjahr 53,7 Mio. Euro) auf den Landesbau für Dritte. Die Gesamtausgaben im Liegenschaftsbereich belaufen sich im Geschäftsjahr auf 343,5 Mio. Euro (Vorjahr 323,1 Mio. Euro).

Immobilienbewirtschaftung

Der Bereich Immobilienmanagement verwaltete und bewirtschaftete zum Stichtag 31. Dezember 2023 einen Immobilienbestand mit 2.949 Gebäuden (Vorjahr 2.967). Die Bewirtschaftungskosten lagen bei 267,6 Mio. Euro (Vorjahr 239,5 Mio. Euro). Hinzu kamen 1.790 Miet- und Pachtverträge (Vorjahr 1.729) einschließlich Kurzzeitanmietungen. 70,8 Mio. Euro wurden dafür aufgewandt (Vorjahr 71,5 Mio. Euro).

Immobilienvermögen

Das Portfolio des Geschäftsbereichs ZFM umfasste zum Stichtag 31. Dezember 2023 einen Bestand von 36.300 Flurstücken (Vorjahr 35.942) mit einer Fläche von 34.200 ha (Vorjahr 34.184 ha) sowie 4.185 Gebäuden (Vorjahr 4.220).

Fiskalerbschaften

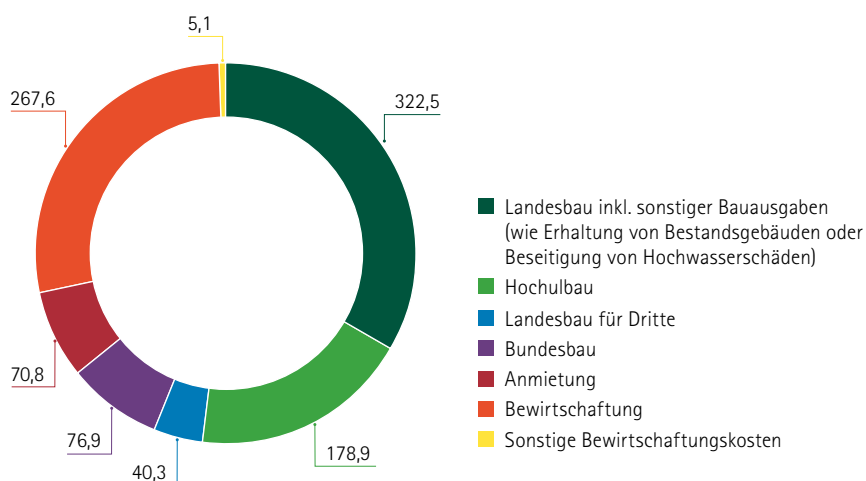
Im Geschäftsjahr 2023 sind dem Geschäftsbereich ZFM 1.320 Fiskalerbschaftsfälle (Vorjahr 1.193) zugegangen. 1.255 Fiskalerbschaftsfälle konnten abgeschlossen werden, der aktive Bestand beträgt zum 31. Dezember 2023 damit noch 3.544 Fälle.

Kompensation

Im Geschäftsjahr 2023 konnten 1.800.096 Ökopunkte (Vorjahr: 881.871) in einem Gesamtwert von 2.622 Tsd. Euro (Vorjahr: 553 Tsd. Euro) veräußert werden.

Bau- und Liegenschaftshaushalt

Angaben in Mio. Euro



5. Die Geschäftsentwicklung 2023

Planungs- und Baumanagement

Bauaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2023 realisierte der SIB Bauleistungen in Höhe von 619,5 Mio. Euro. Davon entfielen 502,0 Mio. Euro auf den Einzelplan 14. Das Bauvolumen im Einzelplan 14 liegt damit 4 % unter dem des Vorjahres von 525,5 Mio. Euro.

Damit erreicht der SIB dennoch auch in diesem Geschäftsjahr ein insgesamt im Vergleich zu den Vorjahren hohes Bauvolumen. Gleiches gilt für die Bauausgaben im Einzelplan 14, die sich auf ein anhaltend hohes Niveau belaufen.

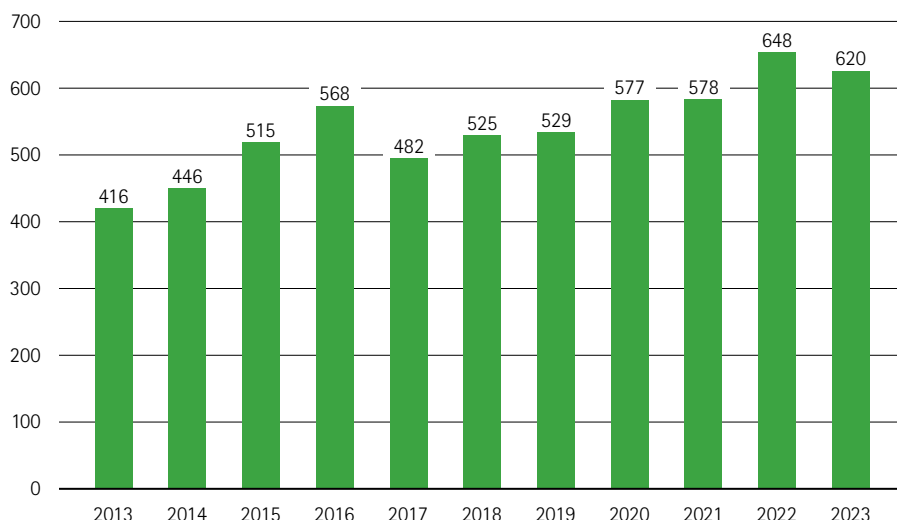
Das Bauvolumen 2023 verteilt sich wie folgt auf die Bereiche:

52 % entfallen auf den allgemeinen Landesbau (322,5 Mio. Euro), 29 % auf den Hochschulbau (178,9 Mio. Euro), 12 % auf den Bundesbau (76,9 Mio. Euro), 7 % auf das Bauen für Dritte (40,3 Mio. Euro) und in geringem Umfang auf Aufwendungen für sonstige Baumaßnahmen, zum Beispiel den Erhalt von Bestandsgebäuden.

Die Leistungen wurden in 2.074 Baumaßnahmen (Vorjahr: 2.154) erbracht. 445 Maßnahmen (21%) davon waren GBM, 374 KBM (18 %) und 1.255 Bauunterhaltsmaßnahmen (61%). Der Bauunterhalt hat den Erhalt der baulichen Substanz zum Ziel, ohne den Bestand grundsätzlich zu ändern. Große Baumaßnahmen (GBM) und Kleine Baumaßnahmen (KBM) dienen hingegen der Schaffung von Gebäuden und baulichen Anlagen beziehungsweise ihrer wesentlichen Änderung.

Entwicklung des Bauvolumens 2013 bis 2023

Angaben in Mio. Euro

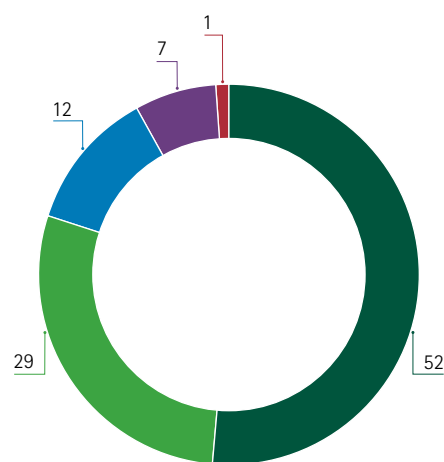


Angaben in Mio. Euro

	2023	Vorjahr
Landesbau	322,5	339,8
davon		
Große Baumaßnahmen	243,5	256,3
Kleine Baumaßnahmen	19,6	28,3
Bauunterhalt	59,2	54,7
Planung	0,1	0,5
Hochschulbau	178,9	183,9
davon		
Große Baumaßnahmen	133,3	140,3
Kleine Baumaßnahmen	11,4	12,1
Bauunterhalt	33,9	30,7
Planung	0,4	0,8
Erhalt von Bestandsgebäuden	0,6	1,8
Hochwasser	0,2	-
Landesbau für Dritte	40,3	53,7
Bundesbau	76,9	69,1

Bauausgaben 2023 nach Bereichen

Angaben in Prozent (%)



- Landesbau: 322,5 Mio. Euro
- Hochschulbau: 178,9 Mio. Euro
- Landesbau für Dritte: 40,3 Mio. Euro
- Bundesbau: 76,9 Mio. Euro
- Sonstige Bauausgaben (z. B. Erhalt von Bestandsgebäuden): 0,8 Mio. Euro

Ausgewählte Baumaßnahmen 2023

Fertigstellungen

Fertigstellungen Landes- und Hochschulbau, Kulturbau und Dritte

Bezeichnung	Investitionssumme	Bauzeit
Sächsischer Rechnungshof Döbeln, Sanierung, EE-EFRE	22,9 Mio. Euro	02/19–12/23
TU Dresden, Sporthalle und Verbinder Nöthnitzer Straße, energetische Sanierung, EE-EFRE	8,7 Mio. Euro	03/21–04/23
TU Bergakademie Freiberg, Clemens-Winkler-Bau, Laborflügel Mitte und Süd, Neubau, Infra-EFRE	61,2 Mio. Euro	06/19–10/23
TU Bergakademie Freiberg, Bibliothek und Hörsaalzentrum, Neubau	49,1 Mio. Euro	01/19–06/23
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Neubau Lehr- und Laborgebäude, EE-EFRE und BNB Gold	68,6 Mio. Euro	04/19–12/23
Polizeidirektion und Polizeirevier Zwickau, Sanierung/Umbau und Erweiterungsneubau, EE-EFRE	43,5 Mio. Euro	06/17–04/23
Polizeirevier Plauen, 1. TBM Abbruch und Neubau Garagen	3,3 Mio. Euro	08/21–10/23
Polizeifachschule Schneeberg, Neubau Garagen	3,3 Mio. Euro	06/21–05/23
Staatsbetrieb Sachsenforst, Errichtung einer zentralen forstlichen Ausbildungsstätte in Bad Reiboldsgrün	43,2 Mio. Euro	07/19–09/23
BfUL Brandis, Lysimeterstation, Zusammenlegung Fachbereiche 31 und 34	2,7 Mio. Euro	09/20–03/23
TU Bergakademie Freiberg, Kegel-Rammler-Bau 2. BA Neubau Hallenkomplex, Infra-EFRE	32,1 Mio. Euro	02/19–09/23
Schloss Weesenstein, Sanierung und Restaurierung Wintergarten	1,0 Mio. Euro	02/21–07/23
Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz, Haus 19/20/21, Sanierung und Erweiterung	22,7 Mio. Euro	05/18–06/23
Sächsisches Krankenhaus Rodewisch, Neubau Haus B22	12,1 Mio. Euro	04/20–07/23
Blockhaus Dresden, Umbau zum Archiv der Avantgarden	25,2 Mio. Euro	09/19–07/23

Fertigstellungen Bundesbau

Bezeichnung	Investitionssumme	Bauzeit
Materiallager Zeithain, Neubau Lagerhalle MHM II	2,5 Mio. Euro	06/21–12/23
Bundespolizei Bad Dübau, Umsetzung Sicherheitskonzept	1,7 Mio. Euro	01/21–11/23

Baufortführungen

Baufortführungen Landes- und Hochschulbau, Kulturbau und Dritte

Bezeichnung	Investitionssumme	Bauzeit
Amtsgericht und Polizeirevier Freiberg, Sanierung	32,6 Mio. Euro	08/18–01/24
Amtsgericht Plauen, Sanierung	9,1 Mio. Euro	04/18–07/25
JVA Torgau, Sanierung Hafthaus für Sozialtherapie	52,5 Mio. Euro	10/18–08/30
JVA Bautzen, Neubau Küche	19,6 Mio. Euro	04/22–03/25
Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, Sanierung Ministerialgebäude	31,4 Mio. Euro	03/21–09/24
TU Dresden, Beyer-Bau, Sanierung und Umbau EE-EFRE	67,8 Mio. Euro	09/18–10/24
TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Willers-Bau, Zellescher Weg 12-14, Grundsanierung, BA EE-EFRE 2014-2020	46,5 Mio. Euro	01/21–06/24
BA EE-EFRE 2021-2027		01/25–12/28
BA		03/30–12/33
TU Dresden, Hochleistungsrechner/ Speicherkomplex (HRSK II), 2. Ausbaustufe	57,3 Mio. Euro	2014–08/24
TU Chemnitz, Institut für angewandte Bewegungswissenschaften, Ersatzneubau Sporthalle, Ersatzneubau Thüringer Weg, EE-EFRE	26,8 Mio. Euro	12/20–10/24
Westsächsische Hochschule Zwickau, Hochtechnologiezentrum, Neubau und Sanierung, Infra-EFRE	50,4 Mio. Euro	08/18–11/24
Westsächsische Hochschule Zwickau, Campus Innenstadt, Technikum, Neubau, Infra-EFRE	39,3 Mio. Euro	05/20–09/24
Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, konzentrierte Unterbringung der Sammlungen, Labore und Wissenschaftsbereiche	75,3 Mio. Euro	12/19–12/25
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Neubau Institut für Softwaremethoden zur Produkt-Virtualisierung, INFRA-EFRE	16,0 Mio. Euro	10/21–06/24
TU Dresden, Mensa Bergstr. 47, Modernisierung und Umbau	38,6 Mio. Euro	01/18–03/25

Bezeichnung	Investitionssumme	Bauzeit
TU Dresden, A.-Schubert-Bau, Energetische Sanierung, EE-EFRE	7,6 Mio. Euro	10/21–07/24
Staatliche Studienakademie Plauen, Campus Amtsberg 2, Bauabschnitt Multifunktionsgebäude	11,1 Mio. Euro	04/20–02/24
Polizeirevier Leipzig Nord, Neubau	19,1 Mio. Euro	11/21–1/24
Polizeirevier Borna, Neuunterbringung	16,2 Mio. Euro	08/22–1/25
Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) Bautzen, Neubau Raumschießanlage	12,8 Mio. Euro	11/22–1/24
Polizeifachschule Schneeberg, Neubau Raumschießanlage 2	5,9 Mio. Euro	11/22–08/24
Schulungs- und Referenzzentrum Dommitzsch, Sanierung/Anbau Haus 11, Sportsaal, Kantine, Aula	6,6 Mio. Euro	12/20–03/25
Polizeirevier Werdau, Erweiterung	10,1 Mio. Euro	1/21–11/25
Polizeirevier Döbeln, Neuunterbringung	12,0 Mio. Euro	07/19–06/24
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Nossen, Neuunterbringung Förderzentrum, Teilbaumaßnahme 1 Errichtung Förderzentrum	14,5 Mio. Euro	09/19–05/24
Landgestüt Moritzburg, Neubau Multifunktionsreithalle	23,8 Mio. Euro	11/22–05/25
Universität Leipzig, Medizinische Fakultät, Carl-Ludwig-Institut, Umbau und Modernisierung des Institutsgebäudes Liebigstr. 27 zum zentralen Studienzentrum, 3. Bauabschnitt, EE-EFRE	36,2 Mio. Euro	12/20–03/24
Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, Brauerei/Niederländischer Hof, denkmalgerechte Sanierung der Gebäudehülle	2,6 Mio. Euro	10/22–12/25
Schloss Augustusburg, 7. Bauabschnitt Kutschenmuseum, Umbau und Erweiterung	6,7 Mio. Euro	10/21–05/24
Zwinger Dresden, Hofsanierung und Beleuchtung	14,8 Mio. Euro	06/21–12/24
Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf, Neubau Haus B4 und Sanierung Haus B3	30,3 Mio. Euro	12/15–03/25
Sächsisches Krankenhaus Großschweidnitz, Haus 43, funktionelle und brandschutzrechtliche Sanierung	4,3 Mio. Euro	10/22–12/24
Sächsisches Krankenhaus Rodewisch, Erneuerung Sicherheitstechnik der Forensischen Klinik	18,5 Mio. Euro	06/21–12/24
Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, Villa Pückler, Ausstellungskomplex, Sanierung und Erweiterungsneubau	6,5 Mio. Euro	10/21–11/24
Schloss Moritzburg, Sicherung, Restaurierung und teilweise Wiedereinbringung historischer Ledertapeten	6,8 Mio. Euro	09/22–12/32

Baufortführungen Bundesbau

Bezeichnung	Investitionssumme	Bauzeit
Truppenübungsplatz Oberlausitz, Neubau Feuerwache	13,1 Mio. Euro	08/19–04/24
Graf-Stauffenberg-Kaserne Dresden, Neubau Unterkunftsgebäude 027 und 034	17,9 Mio. Euro	07/20–01/25
Bundespolizei Ludwigsdorf, Umbau Geb. 4/9 mit Verbinder	11,0 Mio. Euro	04/22–12/26
Technisches Hilfswerk Aue/Schwarzenberg, Neubau Ortsverband	4,5 Mio. Euro	09/21–05/24
Technisches Hilfswerk Chemnitz, Erweiterung Geschäftsstelle und Ortsverband	3,2 Mio. Euro	11/20–06/24
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie Leipzig, Sanierung Rechnerräume	4,4 Mio. Euro	09/22–07/24

Baubeginne

Baubeginne Landes- und Hochschulbau, Kulturbau, Dritte

Bezeichnung	Investitionssumme	Bauzeit
JVA Chemnitz, Sanierung Anstaltsküche	6,9 Mio. Euro	05/23–04/25
TU Chemnitz, Neubau Elektronenmikroskopisches Zentrum, INFRA EFRE	11,1 Mio. Euro	07/23–08/25
HTWK Leipzig, Geutebrück-Bau, Generalsanierung, Funktionsneuordnung und Brandschutz, EE-EFRE	36,3 Mio. Euro	05/23–10/27
Finanzamt Bautzen, konzentrierte Unterbringung, Sanierung Haus 2 (1. Teilmaßnahme)	12,0 Mio. Euro	06/23–08/26
Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Lehr- und Versuchsgut (LVG) Köllitsch – Milchkuhhaltung – (Strukturentwicklungsfonds Sächsische Braunkohleregionen), Neubau und Sanierung	25,4 Mio. Euro	11/23–10/26
Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) Rothenburg – Erweiterung der Ausbildungskapazitäten, Neubau Unterkünfte U3–U5 inkl. Außenanlagen, Medien	30,9 Mio. Euro	10/23–06/26
Großer Garten Dresden, Neubau Skulpturendepot	1,9 Mio. Euro	11/23–12/25
Festung Königstein, Sanierung Gebäudehülle und Errichtung Photovoltaikanlage	1,0 Mio. Euro	11/23–10/24
Residenzschloss Dresden, Schlosskapelle, nutzungsneutraler Ausbau	8,1 Mio. Euro	01/23–12/24
Residenzschloss Dresden, Propositionssaal und Großer Ballsaal, Ausbau museale Nutzung	20,8 Mio. Euro	02/23–06/25



Im Hauptgestüt Graditz der Sächsischen Gestütsverwaltung entstand mit der denkmalgerechten Sanierung von Paddock 3 eine moderne Anlage zur Unterbringung von Stuten und Jungpferden.

Baubeginne Bundesbau

Bezeichnung	Investitionssumme	Bauzeit
Wettiner-Kaserne Frankenberg, Neubau Gebäude 16	5,3 Mio. Euro	01/23–12/25
Materiallager Zeithain, Neubau Sammelstelle für Abfälle und Kleinmengen gefährlicher Abfälle (SAKgA)	2,4 Mio. Euro	10/23–03/25
Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Medienausleihe/Lesesaal	2,5 Mio. Euro	10/23–12/24
Bundespolizei Fliegerstaffel Bautzen	2,2 Mio. Euro	08/23–06/25



Europa fördert Sachsen.
EFRE
 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Kofinanziert von der Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die Baumaßnahmen werden gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Förderprogramm Energieeffizienz, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EE-EFRE), Förderperiode 2014–2020

Im EU-Förderprogramm zur Energieeffizienz und zur Verringerung der CO₂-Emissionen EE-EFRE 2014–2020 konnten 36 Baumaßnahmen im Hochschul- und Landesbau durchgeführt werden. Für 34 Maßnahmen erfolgte eine fristgerechte Abgabe der Verwendungsnachweise und Bestätigung der EFRE-konformen Durchführung. Die Sanierungsmaßnahmen an der Technischen Universität Dresden, Beyer-Bau und Willers-Bau, wurden über das

Ende der Förderperiode hinaus als förderfähig anerkannt und können für alle förderfähigen Leistungen, die bis 31.12.2023 gezahlt wurden, in die Ausgabenerklärung mit aufgenommen werden. Für diese Projekte erfolgt die bauliche Fertigstellung und die Abgabe der Verwendungsnachweise in 2024 (Frist zur Einreichung bis 15.02.2027). Fördermittel können in 2024 nicht mehr geltend gemacht werden, die erforderlichen Finanzmittel der Jahre 2024 ff. werden aus dem Landeshaushalt finanziert.

Ende 2023 erreichten die abschließend bewilligten förderfähigen Ist-Ausgaben einschließlich der beiden weiterführenden Maßnahmen circa 136,9 Mio. Euro.

Förderprogramm Infrastruktur, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (INFRA-EFRE), Förderperiode 2014–2020

Bis zum Abschluss der Förderperiode am 31.12.2023 wurden Infrastruktur-EFRE-Maßnahmen mit Gesamtbaukosten in Höhe von 336 Mio. Euro, einschließlich von drei Maßnahmen für Dritte, bearbeitet. Weitere vier der insgesamt 13 Maßnahmen konnten fertiggestellt und an die Nutzer übergeben werden.

Im letzten Kalenderjahr der Förderperiode bestand das Ziel, die noch in Realisierung be-



Projektentwicklung

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich der Bedarfsprüfung innerhalb des Referates Projektentwicklung insgesamt 50 vereinfachte förmliche Bedarfsanmeldungen zur Behördenunterbringung bearbeitet und entschieden.

Zudem konnten im Jahr 2023 insgesamt 13 Qualifizierte Bedarfsanmeldungen (QBedAn) abgeschlossen werden. Der SIB rechnet mit einer durchschnittlichen jährlichen Fertigstellungsquote von zehn bis zwölf QBedAn. Damit übersteigt die Zahl in 2023 diese Quote. Herauszuheben ist, dass alle QBedAn, bei denen zur Bedarfsdeckung Investitionsmittel nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) eingesetzt werden sollen, fristgerecht fertiggestellt werden konnten. Hinzu kommen flankierend Bedarfsprüfungen im vereinfachten förmlichen Verfahren sowie Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, die teilweise auch Basis für den Einsatz von Fördermitteln nach dem InvKG sind.

Eine besondere Aufgabe stellten Bedarfsanmeldungen für Projekte dar, deren Finanzierungsgrenze bereits durch Fördermittelprogramme festgelegt war und die eine Umsetzung der Bedarfe im ermittelten Umfang nicht zuließen. Es waren zusätzliche Leistungen in engen Zeitfenstern nötig, um gemeinsam mit den jeweiligen Bedarfsträgern die Möglichkeiten zu ermitteln, die Projekte in inhaltlich reduziertem Umfang in die Umsetzungsfähigkeit zu entwickeln. In enger Abstimmung mit allen Beteiligten wurden Prozessschritte mehrfach durchlaufen.

An die Bedarfsprüfung schließt sich eine Bewertung von Unterbringungsmöglichkeiten an, in aller Regel durch eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Der SIB erstellte 2023 insgesamt 32 Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen.

Darüber hinaus sind in der Projektentwicklung 24 Projektunterlagen in Bearbeitung.

Zu den speziellen Aufgaben gehören regelmäßig die Steuerung von baulichen Zielplanungen und Behördenunterbringungskonzeptionen, die Unterstützung des Geschäftsbereiches ZFM bei Grundstücksgeschäften, beispielsweise im Fall von Bebauungsstudien bei Verkauf oder Erwerb, sowie Abstimmungen mit Behörden zum Baurecht. Weiterhin ist die Wahrnehmung der Interessen des Freistaates Sachsen für baufachliche Fragen in der Bauleitplanung zu benennen. Darüber hinaus hat sich der SIB unter anderem mit Sondermaßnahmen wie der Sanierungsfinanzplanung 2023 bis 2040, der Erarbeitung von Stellungnahmen und Gutachten zu Kosten und Inhalten externer Planungen von Forschungsinstituten für Großprojekte des Freistaates Sachsen befasst.

findlichen Maßnahmen soweit möglich fertigzustellen und abzurechnen. Im Haushaltsjahr wurden weitere 42 Mio. Euro förderfähige Kosten eingereicht. Für alle Vorhaben belaufen sich die insgesamt abgerechneten förderfähigen Kosten auf 259 Mio. Euro.

Im Jahr 2024 werden die letzten drei Maßnahmen (zwei an der Westsächsischen Hochschule [Epl. 14] und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. im Bereich der TUD) fertiggestellt, an die Nutzer übergeben und abgerechnet. Die zur Fertigstellung erforderlichen Mittel werden aus dem Landeshaushalt bereitgestellt.

Förderprogramm EE-EFRE, Förderperiode 2021–2027

Die Europäische Kommission hat das Operationelle EFRE-Programm sowie das Just Transition Fund (JTF)-Programm, im Oktober 2022 genehmigt.

Für die Region Leipzig stehen 25,5 Mio. Euro EU-Mittel zur Verfügung, die bei Kofinanzierung des Landes insgesamt 51 Mio. Euro förderfähige Kosten ergeben. Für die Region Chemnitz/Dresden betragen die Werte 150 Mio. Euro EU-Mittel beziehungsweise 250 Mio. Euro förderfähige Kosten.

Im JTF-Programm stehen als 3. Säule, neben Infra-EFRE und EE-EFRE, 50 Mio. Euro EU-Mittel zur Verfügung.

Die Schwerpunkte der Förderung werden wiederum bauliche Maßnahmen an Landes- und Hochschulliegenschaften sein, die zu einer Verbesserung der energetischen Bilanz führen. Die Sanierung des Gebäudebestandes hat dabei

Vorrang gegenüber Neubauten. Energietechnisch und baulich innovative Neubaumaßnahmen werden im Einzelfall gefördert, wenn sie der Initiative »Neues Europäisches Bauhaus« folgen. Zur Umsetzung der Initiative hat der SIB eigene Kriterien (NEB SAX) entwickelt.

Die Bekanntgabe der sächsischen Verwaltungsvorschrift und der Förderkriterien erfolgte im ersten Quartal 2023. Im Anschluss daran wurde die Durchführung der Klimaverträglichkeitsprüfung als zusätzliche Anforderung, besonders die Energieeffizienz der Gebäude betreffend, bekannt und musste inhaltlich unteretzt werden. Zur Umsetzung wurden mehrere Arbeitshilfen erstellt (Matrix zum Ablauf, Arbeitshilfe Energieeffizienzstandard, Anpassung Excel-Tool Klimaverträglichkeitsprüfung, Arbeitshilfe zum Online-Tool »ecocockpit«).

Die Auslegung der Förderbedingungen und Durchführungsbestimmungen findet weiterhin in enger Abstimmung mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus fortlaufend statt und stellt sich als äußerst komplex dar.

Förderprogramme Infra-EFRE, Förderperiode 2021–2027

In diesem Programm stehen 141,4 Mio. Euro EU-Mittel zur Verfügung, bei einer Kofinanzierung des Landes sind damit insgesamt 235,6 Mio. Euro förderfähig. Maßnahmen dafür wurden eruiert und benannt und die Planungen haben begonnen. Mit den nun zur Verfügung stehenden Antragsformularen können die Anträge eingereicht werden.



Nach zweijähriger Sanierung und Restaurierung ist der Wintergarten von Schloss Weesenstein wieder nutzbar.

Grundsatzarbeit

Schwerpunkte im Bereich der Grundsatzarbeit im Geschäftsjahr 2023 werden im Folgenden beschrieben.

Nachhaltigkeit in der Planungs- und Bauphase

Vorgabe der Staatsregierung und Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie des SIB ist es, ganz besonders in frühen Planungsphasen Nachhaltigkeitsaspekte stärker zu berücksichtigen. Basierend auf dem Anwendungserlass zum Einzelplan 14 des sächsischen Doppelhaushalts 2023/24 wird die Einbeziehung der Nachhaltigkeitsaspekte bei neu beginnenden Maßnahmen dokumentiert. Für Große Baumaßnahmen gemäß RL Bau wird das Bewertungssystem für Nachhaltiges Bauen des Bundes (BNB) angewendet, sofern die Bauwerkskosten (KG 300+KG 400) > 10 Mio. Euro brutto betragen und es für die zukünftige Gebäudenutzung zur Anwendung einer Systemvariante des BNB geeignet ist. Derzeit entwickelt der SIB eine eigene, auf die speziellen Anforderungen des staatlichen Hochbaus im Freistaat Sachsen angepasste Variante zur Steuerung der Nachhaltigkeitsaspekte in der Planungsphase.

Zirkuläres Bauen

Der Freistaat Sachsen hat sich mit dem Koalitionsvertrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft verpflichtet. Hierbei kann die Verwendung von mineralischen Recycling-Baustoffen wesentlich dazu beitragen, die natürlichen Ressourcen zu schonen und den Baustoffkreislauf zu schließen. Bisher werden mineralische Recyclingbaustoffe überwiegend bei technischen Bauwerken eingesetzt. Um die Anwendung von Recyclingbeton im Hochbau bei Projekten des SIB zu forcieren, wurde für die Projektverantwortlichen eine Arbeitshilfe »Verwendung von Recyclingbeton im Hochbau« entwickelt. Die Arbeitshilfe soll im SIB Anfang Februar 2024 eingeführt werden.

Photovoltaik (PV)-Strategie

Mit Beschluss des Sächsischen Landtages wird die Staatsregierung ersucht, dass der Freistaat Sachsen beim Einsatz von Photovoltaik und Solarthermie seiner Vorbildfunktion nachkommen und den Ausbau deutlich beschleunigen soll. Zur Umsetzung dieser Anforderungen hat der SIB ein Strategiepapier erarbeitet. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt auf dem Einsatz von Photovoltaik. Hierbei steht die gezielte Nachrüstung von PV-Anlagen auf Bestandsgebäuden im Fokus. Anhand der Auswertung des Solarkatasters der SAENA wurde für die Gebäude im Zuständigkeitsbereich des SIB die Potenzialanalyse erstellt, rechnere-

rische Ertragswerte und Leistungen ermittelt und die PV-Strategie entwickelt. Bei Neubauten und bei komplexen Sanierungsmaßnahmen von Bestandsgebäuden wird vorgeschlagen, diese künftig regelmäßig, vergleichbar mit Heizungs- oder Blitzschutzanlagen, mit PV-Anlagen für den Eigenstrombedarf auszustatten. Nur bei evidenter Unwirtschaftlichkeit oder offensichtlicher Nichteignung des jeweiligen Gebäudes sollte von der Ausstattung mit einer PV-Anlage Abstand genommen werden.

Informations- und Kommunikationstechnik der Polizei (luK.2020)

Die Leitung des landesweiten Projektes luK.2020 und die Fachaufsicht über die Maßnahmen für den BOS-Digitalfunk sind dem SIB übertragen. Im Rahmen der Baumaßnahmen luK.2020 wurden in 182 von 185 Standorten die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Netzanbindung abgeschlossen. Die Standardisierung der Informations- und Kommunikationstechnik der Polizei wurde in fünf Musterstandorten fortgesetzt. An 13 Polizeistandorten aus dem Regionalbereich Leipzig sind besonders dringliche Maßnahmen als vorgezogene Leistungen in Realisierung.

Inbetriebnahmemanagement

Aus den Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) ergeben sich ab 01.01.2024 öffentlich-rechtliche Anforderungen an ein Inbetriebnahme- und Einfahrmanagement für gebäudetechnische Anlagen, insbesondere der Wärme- und Kälteversorgung. Hieraus leitet sich der Handlungsbedarf für die Erarbeitung eines Leistungsbildes »Inbetriebnahme und Technisches Monitoring« ab, welches nunmehr vorliegt. In einem weiteren Schritt bedarf es der Erarbeitung und Etablierung eines entsprechenden Vertragsmusters. Dafür wurde in 2023 der Grundstein gelegt.

Bundesbau

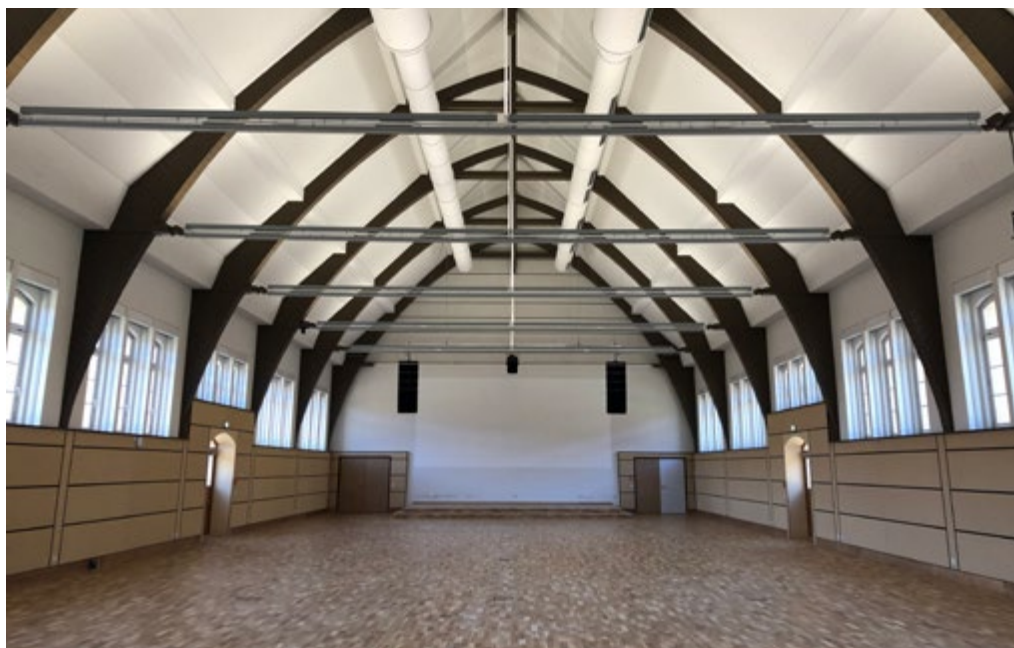
Der Freistaat Sachsen nimmt auf der Grundlage der Bundesbau-Vereinbarung die Bauanfragen des Bundes im Freistaat Sachsen wahr. Im Jahr 2023 wurden für die Bauaufgaben des Bundes 76,9 Mio. Euro verausgabt (Vorjahr: 69,1 Mio. Euro). Der Anteil der Baukosten belief sich dabei auf etwa 62,9 Mio. Euro und die Aufwendungen für freiberuflich Tätige (FbT) auf 14,0 Mio. Euro. Das umgesetzte Bauvolumen erhöht sich damit um mehr als 10 % im Vergleich zum Vorjahr.

Das Jahr 2023 war im Bundesbau von Veränderungsprozessen und der Ausrichtung auf eine zukunftsfähige Bauverwaltung mit dem Bewusstsein für den nachhaltigen Einsatz von Ressourcen bei der Erstellung und Sanierung von Gebäuden und anderen Bauwerken geprägt. Themen, die gesamtgesellschaftlich einen hohen Stellenwert haben, bestimmten das Handeln: Kostensicherheit, schonender Umgang mit knappen Ressourcen (energetische Sanierung von Liegenschaften), die Ausrichtung auf moderne Arbeitswelten (Flächeneffizienz-Erlass) sowie die informationstechnologische Weiterentwicklung von Planungen (Building Information Modeling). Ein Grundstein für den Weg in die Zukunft wurde mit der Neufassung der Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (Neue RB Bau) bereits im Jahr 2022 gelegt. Im Fokus der Arbeit im vergangenen Jahr stand dann die Implementierung der Anforderungen der Neuen RBBau in die Prozesse der Maßnahmen- und Projektrealisierung.

Kostensicherheit

Ein Schritt zur Kostensicherheit ist die Definition des Projektkostenziels zu Beginn eines Bauprojekts. Das Projektkostenziel gemäß Neuer RBBau enthält alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Maßnahme auftreten können. Dies sind neben den Baukosten und den Baunebenkosten (Planungskosten) auch Kosten für die durchschnittlichen, jährlichen Preissteigerungen sowie Kostenansätze für wahrscheinliche Risiken. Die letzten beiden Punkte blieben in der Vergangenheit unberücksichtigt.

Für die Prognose der zukünftigen Baukostensteigerungen für Baumaßnahmen des Bundes wurde ein einheitliches Preissteigerungstool in den Bauverwaltungen der Länder auf der Basis der amtlich-statistischen Daten eingeführt. Damit steht ein verlässlicherer Ansatz der zu erwartenden Baukosten als bisher zur Verfügung.



Die Sanierung der Großen Aula im Gebäude 24 der General-Olbricht-Kaserne (GOK) in Leipzig wurde 2023 erfolgreich abgeschlossen.

Ein weiteres Instrument zur Verbesserung der Kostensicherheit ist das Risikomanagement, das aktiv mögliche Risiken in die Kostenüberlegung einbezieht. Hier sichert die Stabsstelle Risikomanagement des Bundes das einheitliche Vorgehen der Bauverwaltungen der Länder ab.

Standardisierungen

Um Erfahrungen mit Möglichkeiten der Effizienzverbesserung in Bauprojektprozessen zu sammeln, wurden Pilotprojekte in verschiedenen Themenfeldern initiiert. Ein Beispiel ist die Verwendung von Standardplanung im Bereich von Truppenunterkunftsgebäuden.

Darüber hinaus wurde der von der Niederlassung Leipzig I betreute 5. Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek als Pilotvorhaben zur Entwicklung eines BNB-Moduls (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude) für Archivgebäude bestimmt. Hierbei werden die Kriteriensteckbriefe und deren Anforderungen für den Gebäudetypus »Archivgebäude« entwickelt, die als Basis für künftige Archivgebäude des Bundes dienen.

Building Information Modeling

Um Erfahrungen im Bereich Building Information Modeling (BIM) zu sammeln, wurden in allen Bundesbau-Niederlassungen Pilotprojekte zur Realisierung mit BIM ausgewählt. Hervorzuheben ist hier insbesondere die Niederlassung Chemnitz, die mit der Maßnahme »Umweltbundesamt Bad Elster« als Wirkbetrieb an einer vom Fraunhofer Institut und dem BIM-Institut der Bergischen Universität Wuppertal wissenschaftlich begleiteten Studie teilnimmt. Ge-

meinsam mit einem namhaften BIM-Manager werden Rahmenbedingungen in dem Projekt erarbeitet, die wegweisend für die BIM-Umsetzung im Bundesbau Sachsen sind. Ziel der Studie mit 31 Wirkbetrieben in ganz Deutschland ist die Extraktion und Darstellung gelungener BIM-Prozesse an sogenannten »praxisorientierten Fallbeispielen«. Ergänzend erhielten die Bundesbaubearbeiter die Gelegenheit, an modular aufgebauten Schulungen zum Thema BIM teilzunehmen.

Umweltschonendes Bauen

Um die Vorbildwirkung des Bundes und des Umweltbundesamtes zu betonen, soll der Neubau des Labor- und Bürogebäudes des Umweltbundesamtes in Bad Elster als Pilotprojekt für umweltschonendes, nachhaltiges und energieeffizientes Bauen realisiert werden. Als erster Laborbau des Bundes soll das Gebäude klimaneutral und im Plusenergiehaus-Standard betrieben werden können. Ziel ist darüber hinaus, das Qualitätsniveau Gold gemäß BNB für Gebäude und Außenanlagen zu erreichen. Der Standort soll zu einer treibhausgasneutralen Liegenschaft entwickelt werden. Im Bereich der Baustoffe wird ein vollständig schadstofffreies Gebäude unter Einsatz von möglichst großen Anteilen nachwachsender Rohstoffe und Recyclingmaterialien angestrebt.

Der weitreichende Veränderungsprozess forderte das engagierte Team der Bundesbau-Beschäftigten heraus, gewohnte Pfade zu verlassen und innovative Lösungen zur Gestaltung der neuen Ansätze und Verfahrensabläufe zu finden.



Visualisierung für den Neubau Chemie der Technischen Universität Chemnitz

Wettbewerb Technische Universität Chemnitz | Neubau Chemie

Realisierungswettbewerb

Verfahren

Der Wettbewerb wurde als nicht offener, 1-phasiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb entsprechend der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt.

Die Teilnehmerzahl war auf 20 begrenzt. Davon wurden fünf Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb vorab eingeladen. Im Rahmen des vorangestellten Teilnahmewettbewerbes erfolgte die Auswahl der weiteren 15 Büros. 20 Arbeiten wurden eingereicht.

Aufgabenstellung

Das Institut für Chemie der Technischen Universität Chemnitz gehört zur Fakultät für Naturwissenschaften. Es leistet einen bedeutenden Beitrag hinsichtlich innovativer und zukunftsorientierter Forschung – unter anderem in den Bereichen Wasserstoffforschung, Katalyse und intelligente Funktionsmaterialien. Damit trägt es auch wesentlich zu den Kernkompetenzen »Materialien und Intelligente Systeme« sowie »Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau« der Technischen Universität Chemnitz (TU Chemnitz) bei. Zudem ist das Institut für Chemie integraler Bestandteil im Bereich innovativer Lehre der MINT-Fächer. Darüber hinaus ist das Institut maßgeblich am Wissens- und Technologietransfer zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen und in die Wirtschaft beteiligt und leistet auf diese Weise wichtige Beiträge zur Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen und zum Strukturwandel im Freistaat.

Das Institut für Chemie ist gegenwärtig im historischen Böttcher-Bau der TU Chemnitz am Universitätsteil »Straße der Nationen« untergebracht. Da in den bestehenden Räumen in diesem denkmalgeschützten Umfeld die Anforderungen an eine zeitgemäße Forschung und Lehre nur bedingt realisierbar sind, soll das Institut für Chemie nun in einem Neubau mit hochmodernen Lehr-, Labor- und Forschungsflächen auf circa 19.000 m² Bruttogrundfläche am Campus Reichenhainer Straße untergebracht werden.

An diesem Standort sind unter anderem bereits das Institut für Physik, das Zentrum für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN), die Ingenieurwissenschaften sowie das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU) und das Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme (ENAS) angesiedelt, mit welchen das Institut für Chemie durch Forschung, Lehre und Transfer eng verflochten ist. Durch die damit verbundene Zusammenführung der Fakultät für Naturwissenschaften sowie die Nähe zur Fakultät für Maschinenbau, zur Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik und den Fraunhofer-Instituten sollen bereichernde Synergieeffekte in Lehre und Forschung erzielt werden. Der Neubau stellt damit das Institut für Chemie sowie auch die Fakultät für Naturwissenschaften gänzlich neu auf und stellt wichtige Weichen für die Zukunft.

Preisgericht und Preisträger

Eine fachkundige Jury unter Vorsitz von Herrn Prof. Claus Anderhalten hat am 23.06.2023 die Preisträger ermittelt. Der Entwurf des Dresdner Architekturbüros Code Unique Architekten GmbH konnte sich gegen die übrigen 19 Teilnehmer durchsetzen.

Den zweiten Preis erhielt der Beitrag von kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbH aus Berlin. Studio Corso aus München erhielt den dritten Preis. Die Jury sprach den Entwürfen der Atelier 30 Architekten GmbH aus Kassel und Burger Rudacs aus München je eine Anerkennung aus.

Preisträgerarbeit – Auszüge der Bewertung durch das Preisgericht

Dem Siegerentwurf gelingt mit einer einfachen Kubatur ein klarer Auftritt zum Campusplatz. Zwei zueinander versetzte Riegel bilden einen klaren Gebäudeschwerpunkt. Weiter heißt es, dass die an den Stirnseiten entstehende eingeschossige Sockelausbildung hinsichtlich der raumweitenden Reaktion in Richtung Hörsaalgebäude überzeuge.

Darüber hinaus betont die Jury: „Durch die Gliederung der Nutzungsbereiche in einen dem Campusplatz zugewandten Büroteil und einen nach Süden orientierten Laborteil erreicht der Verfasser eine sehr selbstverständliche, klar gegliederte Unterbringung des Raumprogramms ohne wesentliche Abweichungen. Sowohl der zentrale Eingang als auch das der Baukörperichtung folgende Atrium erschließen das Gebäude sehr selbstverständlich.“



Entwurf für den Neubau der Landesuntersuchungsanstalt Sachsen (LUA)

**Staatsministerium für
Soziales und gesellschaftlichen
Zusammenhalt |
Neubau Landesuntersuchungs-
anstalt für das Gesundheits-
und Veterinärwesen Sachsen
(LUA)**

Verfahren

Der Wettbewerb wurde gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) als nicht offener, einstufiger, interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit vorangestelltem Teilnahmewettbewerb durchgeführt.

Aufgabenstellung

Gegenstand des Wettbewerbs ist ein Neubau zur Unterbringung der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) in der Großen Kreisstadt Bischofswerda im Landkreis Bautzen. Die LUA ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im Freistaat Sachsen. Sie erfüllt Aufgaben in den Bereichen Infektionsschutz, Umweltmedizin, Krankenhaushygiene, Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit und Tiergesundheit. In dem Neubau für 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen die beiden derzeitigen Dresdner Standorte der LUA zusammengeführt werden.

Preisgericht und Preisträger

Die Jury aus Vertretern des Auftraggebers, der Stadt Bischofswerda und des Nutzers sowie freien Architekten hat unter Vorsitz von Herrn Prof. Springer (Architekt, Berlin) am 28.11.2023 die Preisträger ermittelt. Insgesamt wurden 15 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Aus einer Vielzahl qualitativ hochwertiger Beiträge kürte die Jury vier Preisträger:

- 1. Preis**
wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH (Dresden, Frankfurt/M., München, Basel)
- 2. Preis**
Atelier 30 Architekten GmbH (Kassel)
- 3. Preis**
huber staudt architekten bda (Berlin)
- 3. Preis**
RIEHLE+KOETH GmbH+Co. KG (Stuttgart, Reutlingen) und FC-Planung GmbH (Karlsruhe)

Die Jury empfiehlt, den 1. Preis mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Sie charakterisiert den Siegerentwurf der wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH unter anderem wie folgt: „Um drei Höfe werden die einzelnen Fachabteilungen in einer funktional belastbaren Grundrissstruktur geordnet. Erschließungsflure erhalten immer wieder Anbindungen an die Hoffassaden. Besonders hervorzuheben ist die Eingangssituation, die im südlichen Hof attraktiv eingeordnet wird. Die insgesamt kompakte Anordnung lässt eine wirtschaftliche Errichtung und Inbetriebnahme erwarten, die auch für zukünftige Entwicklungen ausreichende Flexibilität aufweist.“

Immobilienmanagement und -steuerung

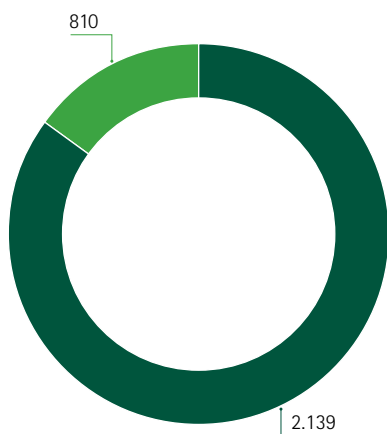
Im Geschäftsjahr 2023 verwaltete, steuerte und bewirtschaftete der SIB zum Stichtag 31.12.2023 einen Immobilienbestand von 2.949 Gebäuden mit einer Nettoraumfläche von rund 5,5 Mio. m². Im Vergleich zum Vorjahr 2022 bewegt sich der zu verwaltende respektive bewirtschaftende Gebäudebestand flächenmäßig auf dem gleichen Niveau.

Immobilienmanagement

Von den durch den SIB verwalteten Gebäuden befinden sich 2.139 im Eigentum des Freistaates Sachsen. Das entspricht einer Nettoraumfläche von circa 4,7 Mio. m². Die weiteren 810 Gebäude mit circa 0,8 Mio. m² Nettoraumfläche gehören Dritten.

Verwaltete Nettoraumfläche (NRF)

Anzahl der Einheiten



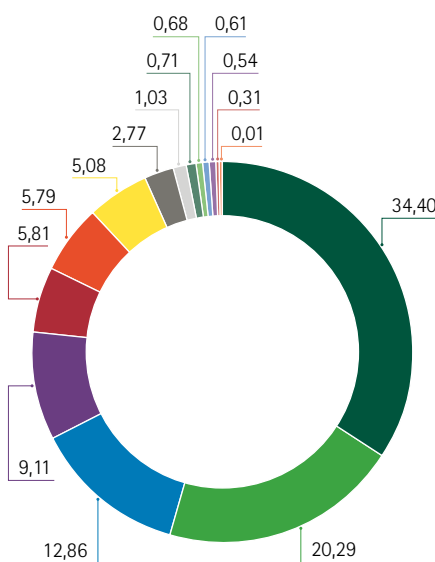
Verwaltete Nettoraumfläche (NRF) gesamt: 5.579.144 m²

- Gebäude Eigentum FS, 4.731.360 m² NRF
- Gebäude Eigentum Dritter, 847.784 m² NRF

Der überwiegende Teil der verwalteten Flächen wird durch die Hochschulen des Freistaates Sachsen genutzt, gefolgt von den Behörden und Einrichtungen des Sächsischen Staatsministeriums des Innern und des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung.

Die Verteilung der Flächenanteile auf die einzelnen Ressorts stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Hektar (ha)



- Universitäten/Hochschulen (ohne Uniklinika)
- Sächsisches Staatsministerium des Innern
- Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
- Sammelansatz Landeseinrichtungen
- Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
- Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Sächsische Staatskanzlei
- Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
- Sächsischer Landtag
- Sächsischer Rechnungshof
- Sächsische Datenschutzbeauftragte

Immobiliensteuerung

Das Aufgabengebiet der Immobiliensteuerung umfasst im Wesentlichen Planungen, Verhandlungen und Abstimmungen mit Dritten und anderen Bereichen des SIB, welche im Vorfeld von Behördenunterbringungen durchgeführt werden und im Ergebnis entweder zur Unterbringung in landeseigenen Immobilien oder zu

Anmietungen führen. Die Anmietung von Immobilien erfolgt nur dann, wenn sich diese Unterbringungsvariante als die wirtschaftlichere erweist und geeignete landeseigene Immobilien nicht zur Verfügung stehen.

Im Geschäftsjahr 2023 stand wie bereits im Vorjahr die Unterbringung Geflüchteter und Asylsuchender durch Erweiterungen und Optimierung von Kapazitäten im Aufgabenfokus.

Weitere Schwerpunkte waren die Vorbereitung zur Neuausschreibung der Veranstaltungsfläche am Japanischen Palais in Dresden zur Durchführung von Veranstaltungen und die Abwicklung der damit verbundenen Altverträge.

SIB-intern wurden im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Prozess der Anmietungen evaluiert, optimiert und Arbeitshilfen erarbeitet. Ebenso wurde in 2023 durch das SMF eine Arbeitsgruppe zur Novellierung der Sächsischen Kantinenverwaltungsvorschrift eingerichtet, in die der SIB fachlich eingebunden war. Die Arbeitsgruppen-tätigkeit wird in 2024 weiter fortgesetzt.

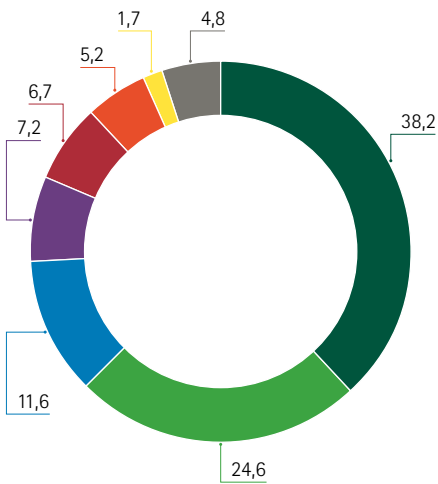
Anmietung

Zu den mit der Anmietung von Objekten verbundenen Tätigkeiten gehören im Vorfeld Abstimmungen der Rahmenbedingungen mit dem Nutzer und die sich anschließenden Mietmarktrecherchen. Bis zum Abschluss eines Mietvertrages sind vielfach komplexe und zeitintensive Vertragsverhandlungen mit den potentiellen Vermietern zu führen. Nach Abschluss eines Mietvertrages erfolgen Vertragscontrolling, Prüfung und Bearbeitung der Rechnungen und Nebenkostenabrechnungen.

Für die Behördenunterbringung werden in der Regel Miet- und Pachtverträge mit langfristigen Laufzeiten abgeschlossen. Daneben werden auch kurzzeitige Anmietungen erforderlich, zum Beispiel für Polizeieinsätze oder die zeitweise Nutzung von Veranstaltungsräumlichkeiten, beziehungsweise zusätzliche dauerhafte Anmietungen mit nur stundenweiser Nutzung unter anderem für die Durchführung des Polizeisports, zum Beispiel Anmietung von Sporthallen und Bahnen in Schwimmbädern.

Mietausgaben 2023 nach Ressort

Angaben in Prozent (%)



- Sächsisches Staatsministerium des Innern
- Universitäten/Hochschulen (ohne Uniklinika)
- Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
- Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
- übrige Ressorts

Weiterhin werden Immobilien zur vorübergehenden Nutzung als Interimsunterbringungen von Behörden während Baumaßnahmen gemietet, wenn keine geeigneten landeseigenen Immobilien zur Verfügung stehen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 1.790 Miet- und Pachtverträge einschließlich Kurzzeitanmietungen verwaltet, davon 283 im Hochschulbereich. Für Interimsanmietungen während Baumaßnahmen wurden zusätzlich 19 Mietverträge verwaltet, deren Finanzierung im Rahmen der Baukosten erfolgt.

Neben den Anmietungen im Asylbereich wurden in 2023 bedeutsame Mietverträge abgeschlossen, deren Vorbereitungen und Verhandlungen mit großem Arbeitsaufwand verbunden waren oder es wurden Mietverträge an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Beispielhaft zu erwähnen sind die Neuverhandlungen zur Unterbringung des Finanzamtes und Amtsgerichtes in Hoyerswerda, die Mietvertragsvorbereitungen zur Unterbringung des Fachdienstes Wasserschutzpolizei am Standort Leipzig/Zwenkau oder der Abschluss des Mietvertrages für das Objekt Strehler Straße 12-14 in Dresden für zusätzliche Flächenbedarfe der TU Dresden. Ebenso mussten aufgrund von Kantinenkündigungen neue Kantinenpachtverträge vorbereitet, verhandelt und abgeschlossen werden, zum Beispiel für das Aus- und Fortbildungszentrum in Bobritzsch.

Mietausgaben

Insgesamt wurden für Anmietungen 70,8 Mio. Euro aufgewandt. Im Vergleich zum Vorjahr (71,5 Mio. Euro) sanken die Mietausgaben insgesamt um circa 0,7 Mio. Euro.

Hauptursache des geringeren Ausgabevolumens war die Ablösung kostenintensiver Anmietungen zur Unterbringung Geflüchteter und Asylsuchender. In diesem Bereich wurden circa 3 Mio. Euro weniger verausgabt als im Geschäftsjahr 2022 (12,5 Mio. Euro).

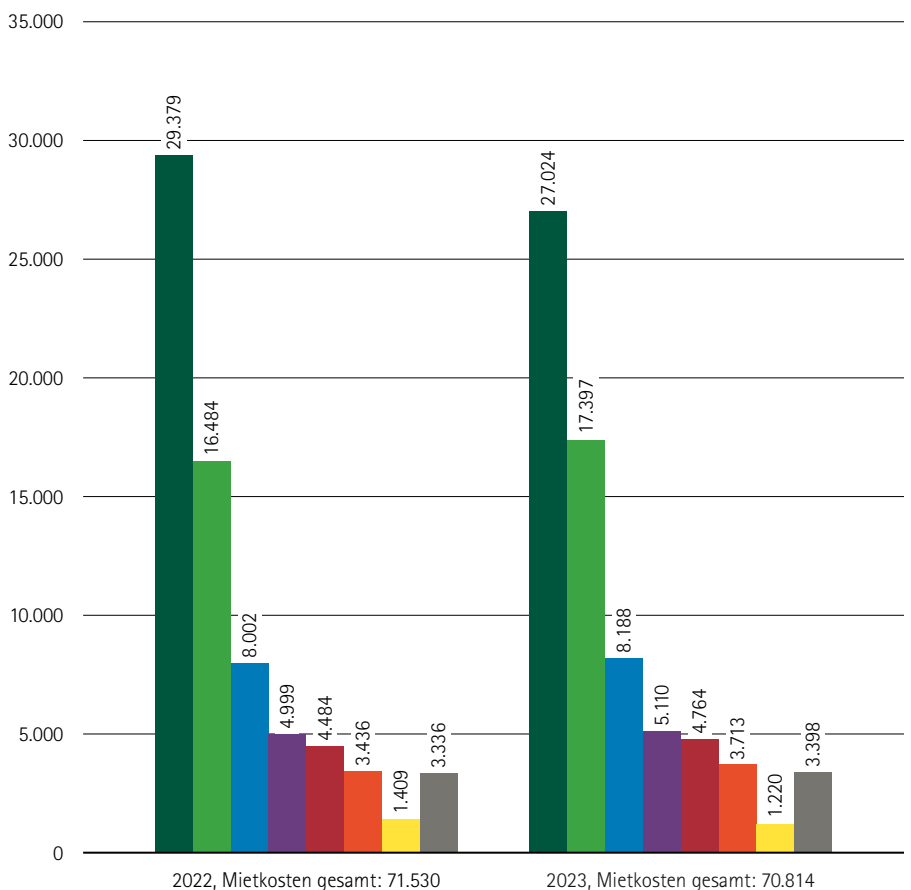
Mietkostenentwicklung

Insgesamt sanken die Mietausgaben im Landesbereich um circa 2,9 %.

Im Bereich der Hochschulen wurden 2023 mehr Mittel verausgabt als im Vorjahr 2022. Die Ausgaben stiegen um circa 5,5 % auf rund 17,4 Mio. Euro, insbesondere aufgrund von Anmietungen zusätzlicher Flächen zum Beispiel für die Universität Leipzig beziehungsweise bedingt durch Mietpreisindexierungen.

Mietkostenentwicklung zum Vorjahr

Angaben in Tausend Euro



- Sächsisches Staatsministerium des Innern
- Universitäten/ Hochschulen (ohne Uniklinika)
- Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
- Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
- Summe übrige Ressorts

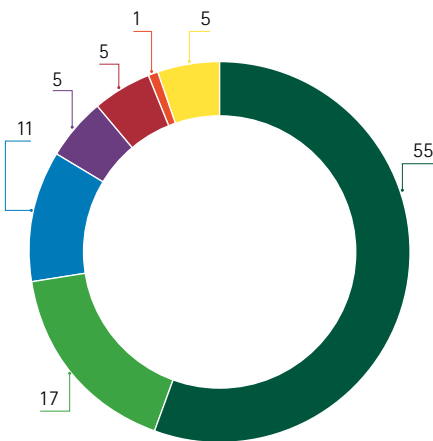
den Bereich Immobilienmanagement. Dabei wird die Zielstellung verfolgt, die Liegenschaften wirtschaftlich, rechtssicher, werterhaltend und auch nachhaltig zu bewirtschaften.

In diesem Zusammenhang sind Leistungen zu beschaffen, an sich ändernde Rahmenbedingungen anzupassen und die Durchführung zu überwachen sowie zu optimieren. An die Aufgabenerledigung werden seitens der Nutzer, des Gesetzgebers sowie des Haushalts hohe Anforderungen gestellt, die teilweise in einem Spannungsfeld zueinander und auch zu weiteren äußeren Einflüssen, wie beispielsweise dem zunehmenden Fachkräftemangel im Dienstleistungssektor, stehen.

Die Beschaffung von Dienstleistungen im infrastrukturellen und technischen Facility Management erfolgt auf Grundlage der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL). Im Geschäftsjahr 2023 wurden Vergaben mit einem Auftragsvolumen von circa 48,9 Mio. Euro durchgeführt. Der Anteil an freihändigen Vergaben umfasst dabei etwa 15 % des Auftragsvolumens. Dafür wurden Angebote von meist in örtlicher Nähe ansässigen Firmen eingeholt. Der weit größere Anteil von circa 85 % des vergebenen Auftragsvolumens basiert auf nationalen und EU-weiten Ausschreibungen (Auftragswert > 25.000 Euro). Dafür wurden im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 136 Aufträge für Bewirtschaftungsleistungen mit einem

Verteilung der Bewirtschaftungsausgaben*

Angaben in Prozent (%)



* Bewirtschaftungskosten, sonstiges abzüglich Nebenkosteneinnahmen

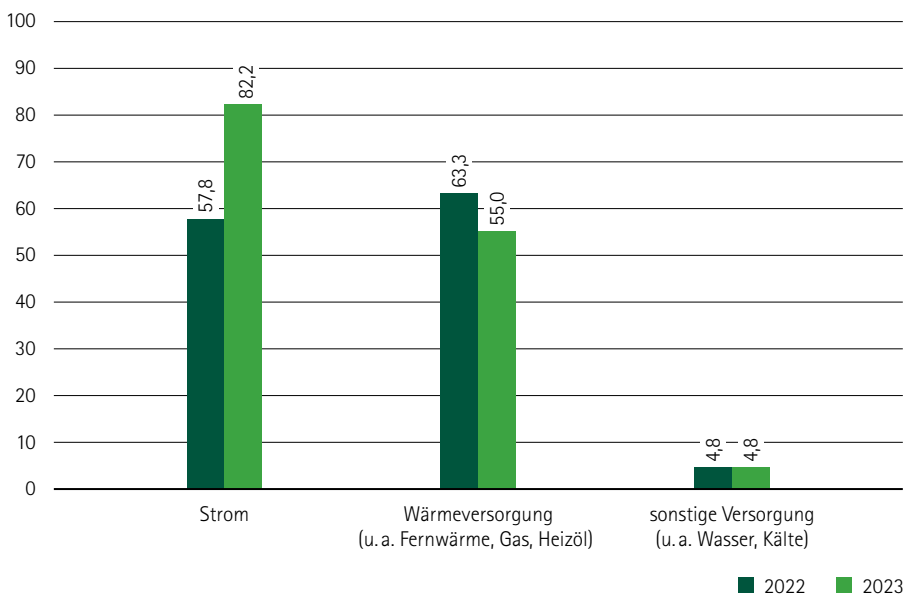
- Medienkosten
- Reinigungsdienste
- Betriebsführung technische Anlagen und Einrichtungen
- Sicherheitsdienste
- Dienste in Außenanlagen
- Müll- und Abfallentsorgung
- Bewirtschaftungskosten, sonstiges

Auftragsvolumen von insgesamt 41,4 Mio. Euro vergeben. Im Vergleich zum Vorjahr (124 Aufträge, 37,6 Mio. Euro) stieg das Auftragsvolumen solcher Ausschreibungen um rund 10 %.

Im Geschäftsjahr 2023 sind für die laufenden Aufwendungen zum Betrieb der verwalteten Grundstücke und Gebäude Haushaltsmittel in Höhe von 267,6 Mio. Euro (exklusive Leistungen der Instandhaltung im Rahmen des Störungsmanagements und des Bauunterhalts) abgeflossen. Im Vergleich zum Vorjahr (239,5 Mio. Euro) bedeutet dies eine Erhöhung um insgesamt circa 28,1 Mio. Euro, welche hauptsächlich durch eine deutliche Kostensteigerung im Bereich der Strom- und Wärmeversorgung verursacht wurde.

Kosten der Medienversorgung

Angaben in Mio. Euro



Die Medienkosten umfassen die Kosten der Medienversorgung und die Kosten für Abwasser und Niederschlagswasser. (In vorherigen Tätigkeitsberichten wurden die Kosten der Medienversorgung exklusive der Kosten für Abwasser und Niederschlagswasser ausgewiesen. Die Kosten für Abwasser und Niederschlagswasser waren Bestandteil der Entsorgungskosten. Die neue Darstellung entspricht der Kostenverteilung zur Haushaltsaufstellung.) Die Medienversorgung stellte mit 53,1 % im Geschäftsjahr 2023 wie auch in den Vorjahren den größten Anteil der Ausgaben für die durch den SIB bewirtschafteten Liegenschaften dar.

Auf die Stromversorgung entfallen im Jahr 2023 etwa 82,2 Mio. Euro. Das entspricht 30,7 % der Gesamtbewirtschaftungskosten. Bei der Wärmeversorgung sind Kosten in Höhe von etwa 55 Mio. Euro angefallen, was 20,6 % der Gesamtbewirtschaftungskosten entspricht.

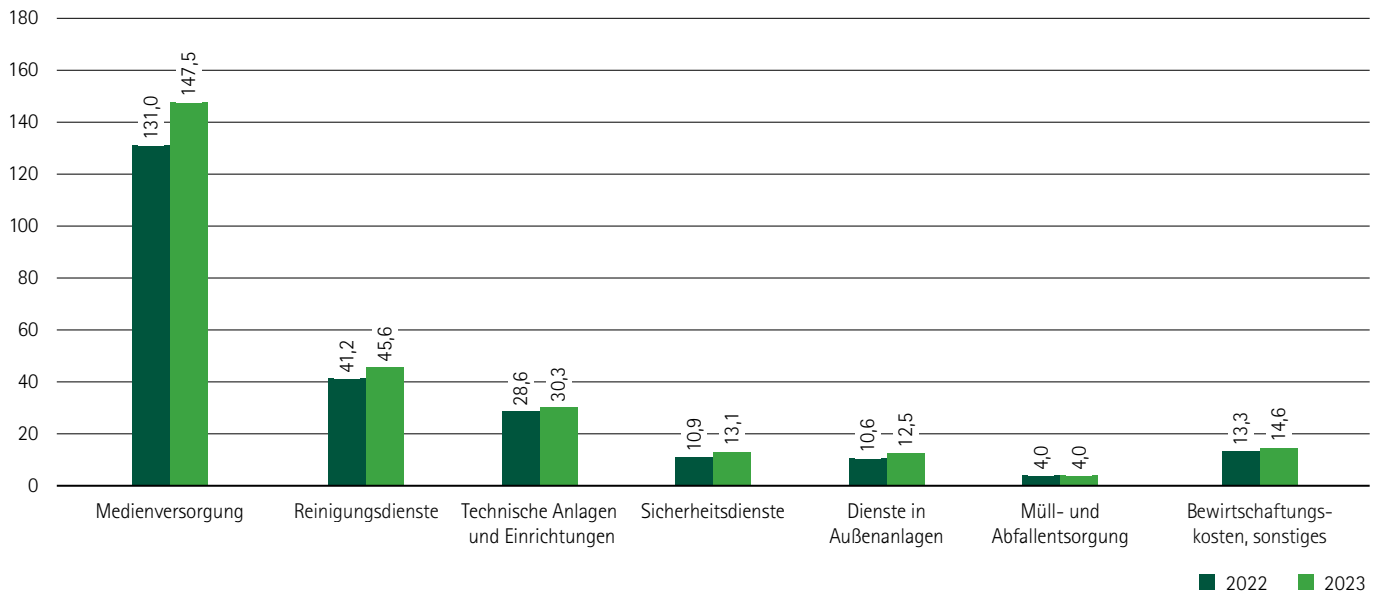
Darüber hinaus sind in den Kosten der Medienversorgung die erforderlichen Haushaltsmittel für die Versorgung der Liegenschaften in Zuständigkeit des SIB mit Wasser und Kälte sowie mit technischen Medien enthalten. Diese nehmen gegenüber der Strom- und Wärmeversorgung mit 1,8 % einen vergleichsweise geringen Anteil an den Gesamtbewirtschaftungskosten ein. (In der grafischen Darstellung wurde das Jahr 2021 als weiterer Vergleichswert aufgenommen. Damit besteht die Vergleichsmöglichkeit zum Vorkrisenniveau.)

Die Ausgaben für Strom im Geschäftsjahr 2023 stiegen gegenüber dem Vorjahr um 42,3 %. Durch stark gestiegene Börsenpreise infolge der seit Februar 2022 anhaltenden Energiekri-

se und dem damit einhergehenden hohen Arbeitspreis der Stromversorgung sind Mehrkosten von über 24 Mio. Euro angefallen.

Die Einführung der Strompreibremse durch die Bundesregierung (Strompreibremsegesetz – StromPBG) wirkte sich kostendämpfend auf die Stromkosten im Jahr 2023 aus. Eine abschließende Ermittlung der erhaltenen Entlastungsbeträge ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht möglich, da diese erst im Jahr 2024 durch die Versorger endabgerechnet werden. Im Bereich der Wärmeversorgung sind im Geschäftsjahr 2023 Minderkosten in Höhe von 8,3 Mio. Euro (13,1 % weniger als im Vorjahr) zu verzeichnen.

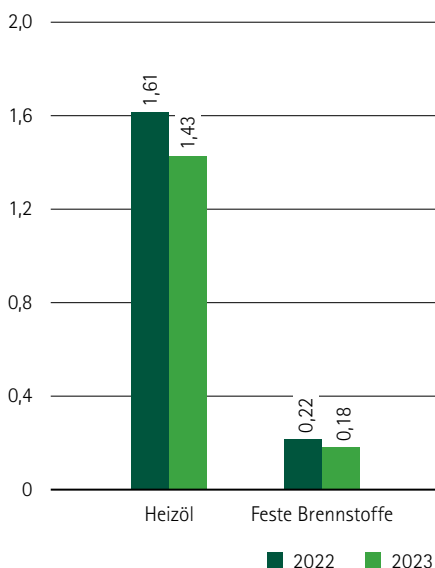
Zu den Kosten der Wärmeversorgung zählen die Versorgungskosten mit den Medien Fernwärme, Erdgas, Heizöl und feste Brennstoffe. Wie auch im Vorjahr 2022 wirkte sich die zugespitzte geopolitische Welt- und Wirtschaftslage grundlegend preiserhöhend (Realkosten) auf die Bereitstellung der Energiemedien aus.



Analog der Stromversorgung sorgte aber das Entlastungsprogramm der Bundesregierung (Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz – EWPPBG) für eine deutliche Minderung der Gesamtkosten im Jahr 2023. Durch die Deckelung der spezifischen Preise bei Erdgas sowie Fernwärme sind Mehrkosten für die Beschaffung von Erdgas beim Energielieferanten teilweise deutlich abgemildert worden. Wie auch bei der Stromversorgung ist eine abschließende Ermittlung der erhaltenen Entlastungsbeträge zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht möglich.

Die Kosten für die Gasversorgung stiegen um 28,7 % auf rund 15,6 Mio. Euro (12,1 Mio. Euro im Vorjahr 2022). Die Kosten für Fernwärme konnten durch die Wärmepreisbremse um 23,4 % auf 37,8 Mio. Euro gesenkt werden (49,4 Mio. Euro im Vorjahr 2022).

**Kosten Wärmeversorgung
Feste Brennstoffe und Heizöl**
Angaben in Mio. Euro

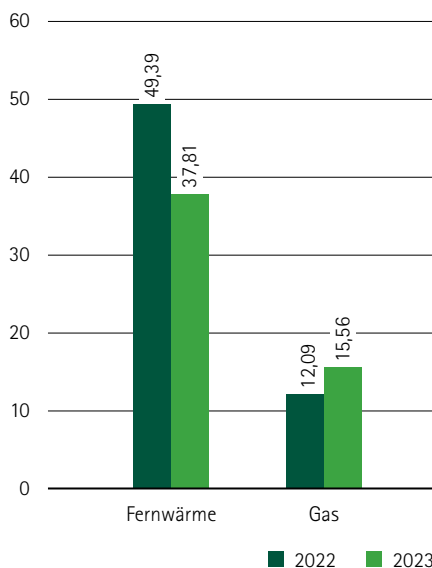


Bei den Medien Heizöl und feste Brennstoffe war nach einem im Vorjahr deutlichen Kostenanstieg wieder ein Rückgang der Kosten im Geschäftsjahr 2023 zu verzeichnen, sodass kostenwirksam für Heizöl 1,43 Mio. Euro (11,5 % weniger als im Vorjahr) und für die Wärmeversorgung mittels fester Brennstoffe 0,18 Mio. Euro (minus 15,7 %) im Jahr 2023 verausgabt wurden.

Die Kosten für Abwasser und Niederschlagswasser belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf circa 5,5 Mio. Euro mit einem Anteil von 2,1 % an den Gesamtbewirtschaftungskosten. Im Vorjahr 2022 wurden dafür circa 5,1 Mio. Euro verausgabt.

Nach den Medienkosten nimmt als Teil des infrastrukturellen Facility Managements die Reinigung und Pflege von Gebäuden den größ-

**Kosten Wärmeversorgung
Gas und Fernwärme**
Angaben in Mio. Euro



ten Kostenblock ein. Die entsprechenden Kosten betragen im Geschäftsjahr 2023 circa 45,6 Mio. Euro. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr 2022 (41,2 Mio. Euro) einen Anstieg um rund 10,7 %.

Diese Kostenerhöhung resultiert überwiegend aus den vertraglich vereinbarten Anpassungen des Lohnkostenanteils der Preise. Der allgemeinverbindliche Branchenmindestlohn in der Gebäudereinigung stieg zum 01.10.2022 um circa 13 % auf 13,00 Euro pro Stunde. Der allgemeine Mangel an Arbeitskräften bei den Dienstleistern, die Teuerung der Allgemeinkosten und der stetige, wenn auch moderate, Flächenzuwachs wirken sich ebenfalls kostensteigernd aus.

Bei der Reinigung und Pflege von Außenanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2023 die Kosten gegenüber dem Vorjahr um 18,2 %. Die Erhöhung der Kosten ist primär witterungsbedingt. In Abhängigkeit der Schneefälle unterliegen die Aufwendungen für den Winterdienst von Jahr zu Jahr sehr starken Schwankungen. So wurden im Jahr 2023 mit rund 4,8 Mio. Euro etwa 61 % mehr für den Winterdienst verausgabt als im Vorjahr 2022 (rund 3 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Baumpflege liegen im Jahr 2023 mit 1,11 Mio. Euro nur geringfügig über den im Vorjahr 2022 verausgabten Mitteln (1,08 Mio. Euro). Gleichzeitig sanken die Ausgaben für die gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle von Bäumen und Außenanlagen um etwa 11 % auf circa 0,53 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023. Grund ist, dass im Vorjahr (0,60 Mio. Euro) aufgrund der Folgen von Extremwetterereignissen (Stürme sowie Hitze- und Trockenheitsperioden der Vorjahre) überdurchschnittlich viele Baumkontrollen erforderlich waren. Auf den vom SIB bewirtschafteten Liegenschaften befindet sich ein Baumbestand relativ

hohen Alters, bei dem Schäden zu hohen Kosten führen. Auch im Sinne des 2021 verschärften Sächsischen Naturschutzgesetzes soll die Fällung von Bäumen nur das letzte Mittel der Wahl sein.

Für die Sicherheitsdienstleistungen war im abgelaufenen Berichtsjahr 2023 mit circa 13,1 Mio. Euro ein deutlich höherer Mittelbedarf zu verzeichnen als im Vorjahr (10,9 Mio. Euro). Die Ausgaben für Sicherheitsdienste setzen sich aus den Aufwendungen für die Objektbewachung sowie für die Alarm- und Notrufdienste zusammen. Maßgeblich für die Gesamtkosten ist die Objektbewachung (im Jahr 2023 circa 89 %). Dafür wurden im Geschäftsjahr 2023 25 % mehr verausgabt als im Vorjahr. Damit setzt sich der Trend eines kontinuierlichen Kostenanstiegs der letzten Jahre fort. Die Steigerung resultiert ähnlich wie bei der Reinigung aus höheren Lohnkosten, unter anderem verursacht durch Mindestlohnänderungen. Hinzu kommen das erhöhte Sicherheitsbedürfnis der Nutzer sowie sich ändernde Gefährdungslagen.

Die Kosten für die Dienstleistungen im Bereich des technischen Facility Managements, des drittgrößten Blocks der Bewirtschaftungsausgaben, stiegen im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr (28,7 Mio. Euro) um insgesamt rund 5,9 % auf 30,3 Mio. Euro. Während der Kostenanteil für die Bedienung und Betreuung technischer Anlagen erstmalig rückläufig war, stieg im Betrachtungszeitraum der Kostenanteil für die gesetzlich vorgeschriebenen

Prüfungen um etwa 15,1 %. Für die Inspektion und Wartung der technischen Anlagen wurden etwa 23,8 Mio. Euro verausgabt, eine Kostensteigerung von rund 6,2 % zum Vorjahr 2022 (22,4 Mio. Euro).

Mit diesen Gründen bestätigt sich auch bei den Kostenarten Bedienung, Wartung und Prüfung technischer Anlagen die Kostenentwicklung der Vorjahre. Neben dem allgemeinen Fachkräftemangel sowie der Kostenentwicklung für Löhne und Ersatzteile oder Verbrauchsmaterialien ist der Kostenanstieg in diesem Bereich auch sowohl auf das steigende Alter bestehender Anlagen als auch auf den zunehmenden Technisierungsgrad der Liegenschaften sowie Fortentwicklungen in der Technik, insbesondere hinsichtlich des Digitalisierungsgrades, zurückzuführen. Die ständige Weiterentwicklung der Technik spiegelt sich in der Fortschreibung gesetzlicher Regelungen sowie der Normung wider. Daraus ergeben sich auch erhöhte Betreiberpflichten, deren Umsetzung sich in den gestiegenen Kosten des technischen Facility Managements zeigen.

Die vom Bundesgesetzgeber aufgrund der Energiekrise erlassenen Verordnungen zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen (EnSikuMaV¹, EnSimiMaV²) galt es weiterhin entsprechend ihres Gültigkeitszeitraums umzusetzen. Dafür waren im Geschäftsjahr 2023 zusätzliche Aufwendungen beispielsweise zur Überprüfung und Optimierung der Anlagenfahrweise erforderlich.

Bauunterhalt

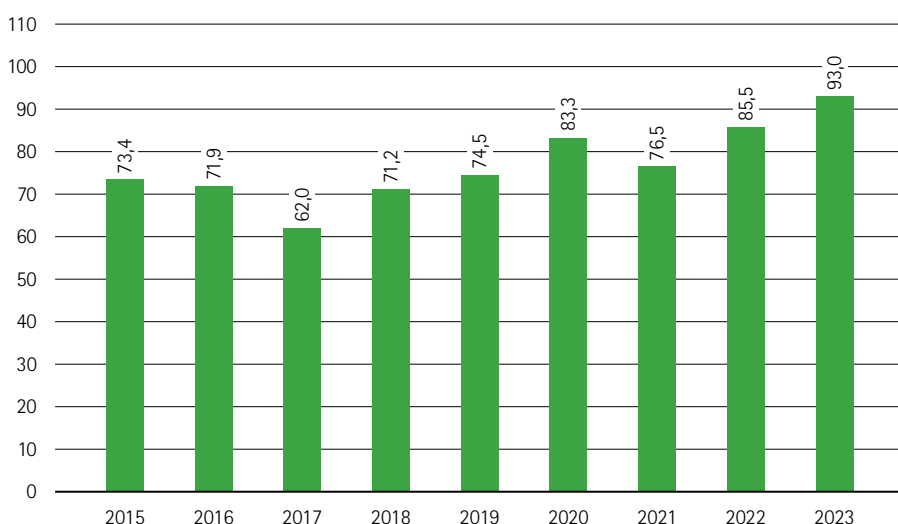
Zum Bauunterhalt gehören alle Maßnahmen, die während der Nutzungsdauer der Immobilien zur Erhaltung des bestimmungsgemäßen Gebrauchs respektive der Instandsetzung von baulichen und technischen Anlagen (Betriebs-technik) sowie Außenanlagen durchgeführt werden. Dies umfasst sowohl planmäßige Leistungen als auch außerplanmäßige Instandsetzungen in Folge von Störungen und Mängeln. Ein weiterer Bestandteil des Bauunterhalts ist die Umsetzung von Maßnahmen zur Überwachung des Zustandes und der baulichen Sicherheit der Gebäude und baulichen Anlagen des Freistaates Sachsen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Rahmen des Bauunterhalts für die Liegenschaften in Zuständigkeit des SIB rund 93 Mio. Euro verausgabt, 8,8 % mehr als im Vorjahr (circa 85,4 Mio. Euro).

Von den im Geschäftsjahr 2023 verausgabten Bauunterhaltungsmitteln entfallen 36,4 % (33,9 Mio. Euro) auf den Hochschulbau und 63,6 % (59,1 Mio. Euro) auf den Bereich Landesbau. Insgesamt wurden im Jahr 2023 etwa 976 Maßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts realisiert. Dies liegt unter dem Vorjahresniveau und zeigt, dass im Geschäftsjahr 2023 weniger, aber größere Bauunterhaltmaßnahmen, auch sogenannte GBU-Maßnahmen (Große Bauunterhaltmaßnahmen), umgesetzt wurden. Von den 93 Mio. Euro der Ausgaben im Bereich des Bauunterhalts entfielen 30,6 Mio. Euro auf Sofortmaßnahmen, was einem Anteil von 32,9 % entspricht.

Bauunterhalt

Angaben in Mio. Euro



1 Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (Kurzfristenergieversorgungssicherheitsmaßnahmenverordnung EnSikuMaV)

2 Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (Mittelfristenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung EnSimiMaV)

Der Geschäftsbereich ZFM nimmt mit seinen 126 Mitarbeitern (Stand 31.12.2023), die in der Zentrale in Dresden sowie den Außenstellen Dresden, Leipzig, Bautzen, Chemnitz und Zwickau arbeiten, zentrale liegenschaftliche Aufgaben des Freistaats wahr. Das ZFM betreut das dem Staatsministerium der Finanzen zugewiesene allgemeine Grundvermögen. Dies beinhaltet die Beschaffung und Bereitstellung von Grundstücken für die Behördenunterbringung sowie für sonstige Landesaufgaben. Das ZFM kümmert sich im ländlichen Raum um den staatlichen Grundbesitz, der strategisch für Infrastrukturmaßnahmen vorgehalten und verpachtet wird. Darüber hinaus ist das ZFM federführend für die gesetzliche Aufgabe der Fiskalerschäften zuständig. Entbehrliche Immobilien werden im Fachgebiet Verkauf marktgerecht aufbereitet und veräußert. Das ZFM ist zudem staatliche Ökoflächenagentur und federführend bei Kompensationsmaßnahmen für staatliche Baumaßnahmen. Der Geschäftsbereich gliedert sich in sechs Fachgebiete.

Das Tätigkeitsjahr 2023 war geprägt von vielschichtigen und zeitintensiven Aufgaben. Zu nennen sind hier unter anderem die fristgebundenen und nachwirkenden Aufgaben aus der Grundsteuerreform, die maßgebliche liegenschaftliche Betreuung mehrerer kompensierender Maßnahmen im Rahmen des Braunkohleausstiegs sowie die Großsiedlungsthemen Großenhain und Wiedemar.

Portfoliosteuerung

Grundlage der Tätigkeit des ZFM ist die zentrale Bündelung aller notwendigen Fachinformationen im Fachgebiet Portfoliosteuerung.

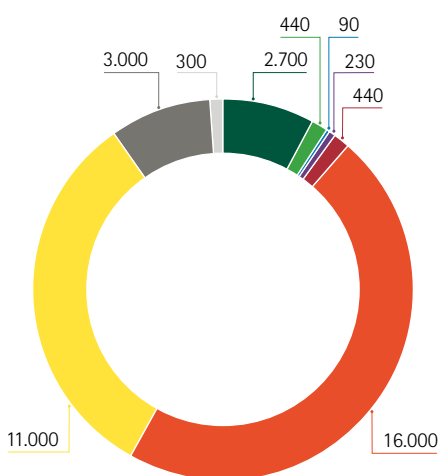
Herzstück für die Arbeit in diesem Fachgebiet ist die zentrale Liegenschafts- und Vertragsdatenbank com.LIVIS. In ihr werden nicht nur die Liegenschaftsbestände erfasst, sondern mit ihren frei konfigurierbaren Auswertungstools ist die Datenbank auch die direkte Basis für vielfältige Recherchen. Die besondere Flexibilität von com.LIVIS ermöglicht auch eine kontinuierliche Fortschreibung und Implementierung von bisher noch dezentral geführten Dateninformationen.

Im Geschäftsjahr 2023 betreute der Geschäftsbereich ZFM in seinem Bestand insgesamt circa

36.300 Flurstücke mit einer Gesamtfläche von circa 34.200 ha. Fachgebietsübergreifend stellt sich das Immobilienportfolio im Geschäftsbereich ZFM mit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2023 nach der Fläche wie folgt dar:

Gesamtportfolio Geschäftsbereich ZFM

Angaben in Hektar (ha)



- für die Behördenunterbringung an das Immobilienmanagement bereitgestellte Grundstücke
- überlassen an Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
- überlassen an Sächsische Krankenhäuser
- überlassen an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- überlassen an Sonstige (z. B. Stiftungen, Studentenwerke, Landkreise, Kirchen)
- überlassen an Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV)
- landwirtschaftliche Nutzfläche
- stehende Gewässer/Teiche (ohne LTV)
- sonstige Flächen ZFM

Das Fachgebiet Portfoliosteuerung verantwortet auch die Fachadministration für das Geodateninformationssystem Cardo, welches Basis für die vielfältigsten Aufgaben im gesamten Staatsbetrieb SIB ist.

Darüber hinaus tätig das Fachgebiet Portfoliosteuerung die Bearbeitung von Vorkaufsrechtsanfragen und die Ausübung des gesetzlichen Vorkaufsrechts nach § 99a Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sowie nach dem Sächsischen Denkmalschutzgesetz (SächsDSchG). Außerdem koordiniert das Fachgebiet für den Geschäftsbereich ZFM weiterhin die Interessenvertretung des Freistaates Sachsen in den

Angelegenheiten »Träger öffentlicher Belange« (im Jahr 2023 waren es 502 Fälle) bei entsprechenden Planungsverfahren. Ebenso gehört zu seinen Aufgaben die jährliche Ermittlung der wertmäßigen Abbildung des landeseigenen Grundvermögens in der Zuständigkeit des Staatsbetriebes SIB (Vermögensrechnung).

Team Wertermittlung

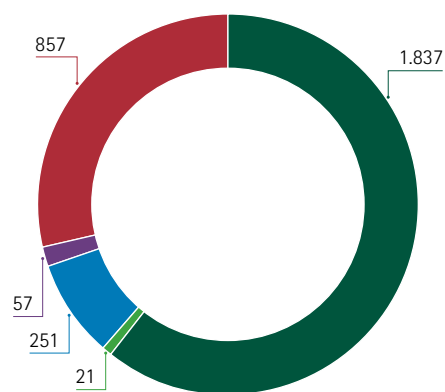
Das Team Wertermittlung ist in allen Außenstellen vertreten und übernimmt sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit Wertermittlungen. Dabei handelt es sich insbesondere um Verkehrswertermittlungen für An- und Verkäufe und in hohem Maße um Arbeiten von Werten für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 213 Aufträge erledigt.

Siedlungsgebiete

Das Portfolio des Fachgebietes Siedlungsgebiete umfasst derzeit 3.023 Flurstücke mit einer Fläche von 3.913 ha. Die Nutzung stellt sich wie folgt dar:

Fachbereich Siedlungsgebiete

Anzahl der Flurstücke



- für die Behördenunterbringung an das Immobilienmanagement bereitgestellte Grundstücke: 2.709 ha
- Überlassung an Sächsische Krankenhäuser: 90 ha
- Betriebsverpachtungsvertrag Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH: 443 ha
- außeruniversitäre Forschungseinrichtungen: 229 ha
- Sonstige (z.B. Stiftungen, Studentenwerke, Landkreise, Kirchen): 442 ha

Der Fachbereich nimmt die Eigentümerfunktion für sämtliche Grundstücke des Portfolios wahr. Damit verbunden ist die enge Zusammenarbeit mit den Nutzern und Überlassungsnehmern.

Erwerbe sowie Grundstücksmarkt

Auch im Geschäftsjahr 2023 setzten sich die Erwerbsverhandlungen fort. Die Ursachen haben sich jedoch etwas verschoben. Die angespannte Lage und Flächenknappheit prägen den Grundstücksmarkt weiterhin. Allerdings kamen Verunsicherungen im Zusammenhang mit der aktuellen wirtschaftlichen Lage hinzu. In der Folge erhielt das ZFM zum Beispiel nicht erwartete Kaufangebote für Flächen, auf denen der Eigentümer sein Projekt nicht mehr unbedingt selbst baulich umsetzen wollte.

Im Stadtgebiet Dresden stehen ebenfalls nur sehr begrenzt Flächen für die Erfüllung der Bedarfe der TU Dresden zur Verfügung. Ein Grundstück an der Nöthnitzer Straße konnte im Jahr 2021 durch den Kaufvertragsabschluss mit einem Wohnprojektentwickler gesichert werden. Der Kaufvertrag sah zudem die Errichtung von drei Bürogebäuden einschließlich Vorlesungssaal und Computerpool durch den Veräußerer vor. Die Abwicklung des Kaufvertrags sowie der notwendigen Gestattungen wurden im Geschäftsbereich ZFM mit baufachlicher Unterstützung der SIB-Niederlassung Dresden II sowie des Referats Fachkoordination Bau vollzogen. Ende Oktober 2023 fand die Übergabe durch die Verkäuferin an den Freistaat Sachsen statt. Der zukünftige Nutzer, die

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden, wird im I. Quartal 2024 die Gebäude beziehen.

Die Wahrnehmung der Eigentümerfunktion umfasst aber auch vielfältige Aufgaben im Zusammenhang mit Behördenunterbringungsmaßnahmen, z. B. Grundstücksrecherchen bei erforderlichen Neuunterbringungen und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, Bestellung von Dienstbarkeiten und Baulasten. Zudem betreut der Fachbereich Siedlungsgebiete die Uniklinika, die Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH, die Sächsischen Krankenhäuser und die sogenannten Sonderkunden, zu denen insbesondere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen gehören.

Maßgeblich geprägt war das Geschäftsjahr 2023 von der liegenschaftlichen Begleitung der Projekte aus dem Strukturförderungsgesetz Kohleregionen, zu denen unter anderem die beiden Großforschungszentren in der Lausitz und im mitteldeutschen Raum gehören.

Die Entwicklung des Industriegebietes Großenhain Nord (ehemaliger Militärflugplatz Großenhain) wird fortgeführt. Ende 2023 wurde ein Auftrag zur Erstellung einer aktuellen Branchenanalyse und eines Mediierschließungskonzepts verfasst. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2024 erwartet und sollen die Basis für weitere Entscheidungen zu Vorleistungen des Freistaates Sachsen zur Erschließung des Industriegebietes Großenhain Nord sein. In Rede stehen hier insbesondere Planungsleistungen für die Erschließung mit Strom, Wasser und Abwasser.



Kaufobjekt Nöthnitzer Straße Dresden

Ländlicher Raum

In der Verantwortung des Fachgebietes steht die Betreuung des gesamten landeseigenen Immobilienportfolios des Freistaates Sachsen im ländlichen Raum. Dabei handelt es sich vor allem um landwirtschaftliche Nutzflächen (mit Stand zum 31.12.2023 insgesamt 11.000 ha mit 9.986 Flurstücken), Naturschutzflächen und Gewässer.

Es verstetigt sich, dass der staatliche Bedarf an landwirtschaftlichen Flächen in vielen Regionen höher als das zur Verfügung stehende Angebot ist. Das Fachgebiet Ländlicher Raum veräußert daher nur in Ausnahmefällen landwirtschaftliche Flächen. Grundsätzlich verpachtet es diese mittelfristig bis zur Inanspruchnahme für staatliche Zwecke. Kann ein konkreter oder absehbarer Bedarf nicht aus dem Bestand realisiert werden, erwirbt das Fachgebiet Flächen zur Gewährleistung seiner Aufgaben. Im Geschäftsjahr 2023 wurden rund 30 ha landwirtschaftlicher Flächen erworben.

Die landeseigenen Landwirtschaftsflächen im Bestand von ZFM sind von großer Bedeutung für die Erfüllung von unmittel- und mittelbaren Landesaufgaben. Flächen werden unter anderem bereitgestellt:

- für öffentliche Infrastrukturvorhaben (zum Beispiel Straßenbau oder Hochwasserschutz),
- für die staatlichen Lehr- und Versuchsgüter,
- im Rahmen der Umsetzung von Naturschutzzielen (zum Beispiel Umsetzung der Wasserrechtsrahmenrichtlinie),
- für die kommunale Ebene zur Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Interesse (zum Beispiel Schulbau oder Gewerbeansiedlungen).

Die Verpachtung der Landwirtschaftsflächen (derzeit rund 7.000 ha) erfolgt nach landesweit einheitlichen Verpachtungsgrundsätzen. Diese gelten seit 2020 und sehen unter anderem eine Verpachtungsdauer von fünf Jahren inklusive Verlängerungsoption von weiteren fünf Jahren, die Berücksichtigung von agrarstrukturellen Belangen und Härtefallregelungen für die Pächter vor.

Das Fachgebiet Ländlicher Raum verwaltet insgesamt rund 1.430 Landpachtverträge und erzielt aus diesen Verträgen einen Erlös von rund 2,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023. Dabei lagen die durchschnittlichen Preise für die Ackerlandverpachtung bei 426 Euro/ha und für die Grünlandverpachtung bei 200 Euro/ha.

Dem Fachgebiet Ländlicher Raum obliegt außerdem die Aufgabe der Verpachtung von Fischereiausübungsrechten und bewirtschafteten Anlagen an den landeseigenen Gewässern. Diese sind in stehende Gewässer (insbesondere Teiche und Talsperren) mit einer Fläche von rund 8.000 ha und Fließgewässer (insbesondere Gewässer I. Ordnung) mit einer Länge von rund 2.700 Flusskilometern zu unterscheiden. Mit insgesamt 136 Pachtverträgen im Bestand wurden im Jahr 2023 Einnahmen in Höhe von rund 430.000 Euro erzielt.

Darüber hinaus koordiniert das Fachgebiet sämtliche Grundstücksangelegenheiten im Zusammenhang mit der Bereitstellung betriebsnotwendiger Flächen an die Landestalsperrenverwaltung (LTV), unter anderem für die Erfüllung von Aufgaben des Hochwasserschutzes bei Fließgewässern, Talsperren, Stauanlagen, Hochwasserschutzdeichen sowie Überflutungsflächen und damit verbundener Infrastrukturmaßnahmen (mit Stand zum 31.12.2023 insgesamt 19.971 Flurstücke mit einer Fläche von etwa 16.000 ha). Auch im Geschäftsjahr 2023 wurden dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LaSuV) für die Umsetzung von Straßenbauvorhaben Flächen beschafft und bereitgestellt.

Im Zusammenspiel der vielfältigen Aufgabenerfüllung im Geschäftsbereich ZFM agiert das Fachgebiet Ländlicher Raum unter anderem auch als Akquisiteur für die Bereitstellung und Sicherung von Flächen für Kompensations- und Ökologemaßnahmen an die Sächsische Ökoflächenagentur als Fachgebiet innerhalb des ZFM.

Verkauf

Im Fachgebiet Verkauf werden alle Liegenschaften vermarktet, die nicht zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben benötigt werden. Dies können ehemalige Immobilien der Behördenunterbringung, Fiskalimmobilien oder auch herrenlose Immobilien sein.

Zu den Aufgaben des Fachgebietes gehört nicht nur die reine Verkaufsabwicklung, sondern auch die intelligente Steuerung und strategische Entwicklung des gesamten Verkaufsportfolios im Bestand, einschließlich der Bewirtschaftung der Immobilien bis zur Veräußerung und der Wahrnehmung von Verkehrssicherungspflichten bei risikobehafteten Verkaufsimmobilen.

Eng abgestimmt mit dem Fachgebiet Siedlungsgebiete eruiert der Verkauf dabei ebenso Potentiale im Verkaufsportfolio, beispielsweise durch Tausch oder Arrondierung von Immobilien für potenzielle staatliche Bedarfe.

Darüber hinaus kümmert sich das Fachgebiet bei zahlreichen Immobilien um die Herstellung der Verkehrsfähigkeit und Verwertungsreife. Dies umfasst einerseits bei Überschuldung die Kontaktaufnahme und Verhandlung mit den Gläubigern zur Herbeiführung einer Einigung und andererseits die Ermittlung etwaiger Miteigentümer zur Initiierung des Verkaufs. Bei den Aneignungsrechten für herrenlose Grundstücke (zum 31.12.2023 waren 705 herrenlose Flurstücke bekannt) vermittelt der Verkauf deren Abtretung beziehungsweise Veräußerung an Kommunen und Dritte.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Fokus im Fachgebiet Verkauf insbesondere auf die Neuausrichtung der Strategien zur gezielten und effizienten Vermarktung des Verkaufsportfolios gelegt. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen am Immobilienmarkt und der stetig steigenden Zugangszahlen von Fiskalobjekten im Verkaufsportfolio sind die bisherigen Parameter nicht mehr zeitgemäß. Ziel ist es, die Immobilien mit besonders hohem Kostenaufwand (sogenannte Cash- und Zeitfresser) frühzeitig zu erkennen und prioritär zu veräußern. So wurde das bisherige Scoring-Modell, welches unter anderem als Instrument zur Priorisierung bei der Bearbeitung der Verkaufsobjekte dient, modifiziert und die Kostenarten Bewirtschaftung, Bauunterhalt und Personal-/Verwaltungsaufwand, die bei der Verwaltung dieser kostenintensiven Immobilien besonders hoch sind, stärker gewichtet.

Nachdem eine 3-monatige Testphase des neuen Scoring-Modells durchlaufen wurde, ist im kommenden Geschäftsjahr 2024 eine IT-seitige Implementierung und vollständige Einführung beabsichtigt.

Im Jahr 2023 konnte mit 279 Verkaufsfällen insgesamt ein Vertragsvolumen von rund 5,3 Mio. Euro realisiert werden. Dabei ist zu beachten, dass das Verkaufsportfolio sich im Wesentlichen aus Fiskalerbschaftszugängen speist, deren Vermarktbarkeit sich zunehmend problematisch und sehr aufwendig gestaltet.

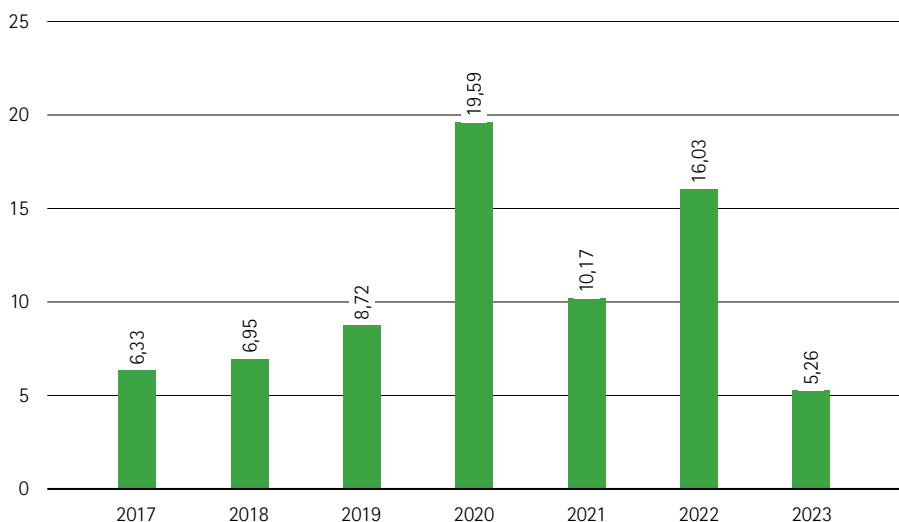
Fiskalerbschaften

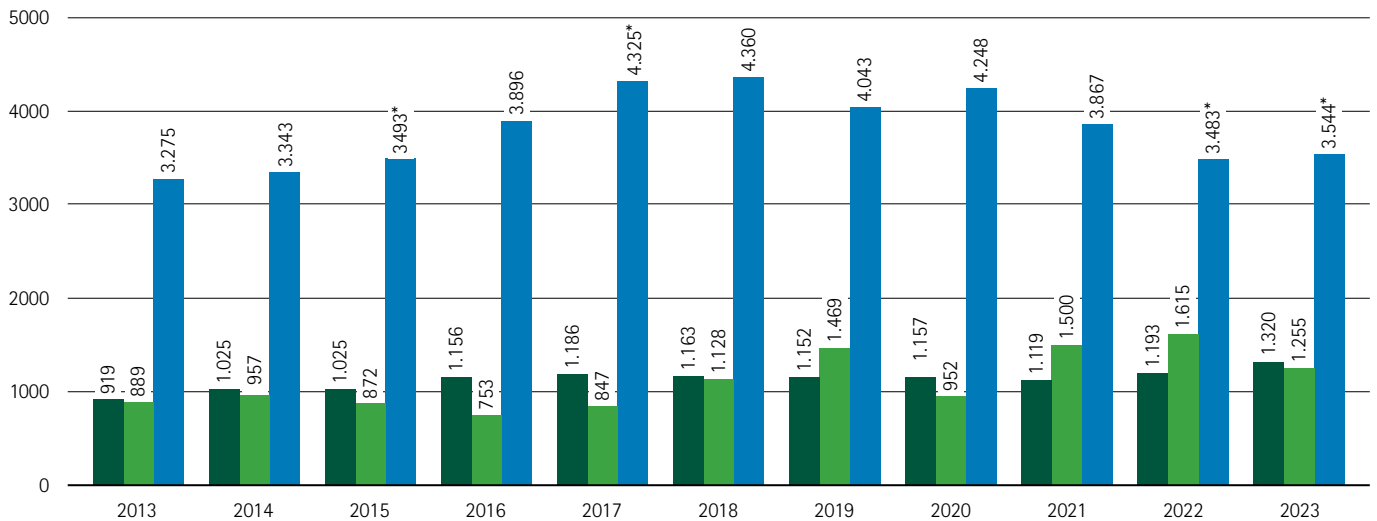
Sofern zum Zeitpunkt eines Erbfalles kein Verwandter, Ehegatte oder Lebenspartner des Erblassers existiert oder das Erbe ausgeschlagen wird, erbt das Bundesland, in dem der Erblasser zur Zeit des Erbfalles seinen letzten Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Seit 1991 gingen dem Freistaat Sachsen insgesamt 22.837 Fiskalerbschaften zu (Quelle: com. LIVIS, 4. März 2024).

Die Zugänge an diesen Fiskalerbschaften im Freistaat Sachsen bewegten sich auch im Jahr 2023 auf einem weiterhin unverändert sehr hohen Niveau (> 1.300 Fälle). Mit 1.320 Fallzugängen (Vorjahr: 1.193 Fälle) konnte die höchste Anzahl an Feststellungen des Fiskuserbrechts durch die sächsischen Nachlassgerichte seit dem Jahr 2003 (Beginn der statistischen Erhebung im Staatsbetrieb) registriert werden.

Kaufvertragsvolumen

Angaben in Mio. Euro





*Bestandszahlen aufgrund von Datenberichtigungen korrigiert / Quelle: Datenbank com.LIVIS

■ Zugang ■ Abgang ■ Bestand

Insgesamt konnten 1.255 Fiskalerbschaftsfälle abgewickelt werden. Der Fallbestand stieg damit zum Vorjahr leicht um 1,6 % (+ 61 Fälle) auf 3.544*.

Der Abschluss der Fiskalerbschaftsfälle gestaltet sich generell schwierig, da dem Freistaat Sachsen innerhalb der ihm anfallenden Nachlässe hauptsächlich sogenannte »Problemimmobilien« zugehen, die innerhalb der Abwicklung zu veräußern sind. In der Mehrzahl der zugehenden Erbschaften sind Insolvenzverfahren wegen vorliegender Überschuldungen zu beantragen. Entsprechend erstreckt sich die Bearbeitung eines Fiskalerbschaftsfalles über einen längeren Zeitraum und ist somit nicht zwangsläufig innerhalb eines Geschäftsjahres abgeschlossen.

Die Einnahmen aus der Abwicklung von Fiskalerbschaften betragen 2023 rund 8,1 Mio. Euro. Die Ausgaben zur Abwicklung beliefen sich auf rund 2,8 Mio. Euro. Hinzu kommen Personal- und Sachkosten von rund 3,5 Mio. Euro.

Das Fachgebiet Fiskalerbschaften sichert zudem das Landesvermögen im Bereich der Vermögenszuordnung für den Freistaat Sachsen. Im Jahr 2023 konnten 156 Flurstücke im Rahmen der Vermögenszuordnung für den Freistaat Sachsen gesichert werden. Derzeit sind noch 97 Anträge auf Vermögenszuordnung sowie 107 Anträge auf Zuteilung ehemaligen Bodenreformlandes für den Freistaat Sachsen offen.

Kompensation/ Ökoflächenagentur

Sofern eine Beeinträchtigung durch Eingriffe in Natur und Landschaft nicht vermieden werden kann, ist diese durch Ausgleichsmaßnahmen vom Verursacher zu kompensieren. Rechtsgrundlagen hierfür finden sich unter anderem in den Eingriffsregelungen im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG), in den Vorgaben für das Europäische Schutzgebietssystem NATURA2000 sowie in Regelungen zum Artenschutz und zum Biotopschutz.

Dem Fachgebiet obliegen funktional zwei Aufgabenschwerpunkte: einerseits die Beschaffung und Bereitstellung geeigneter Flächen und Maßnahmen im Rahmen eines landesweiten

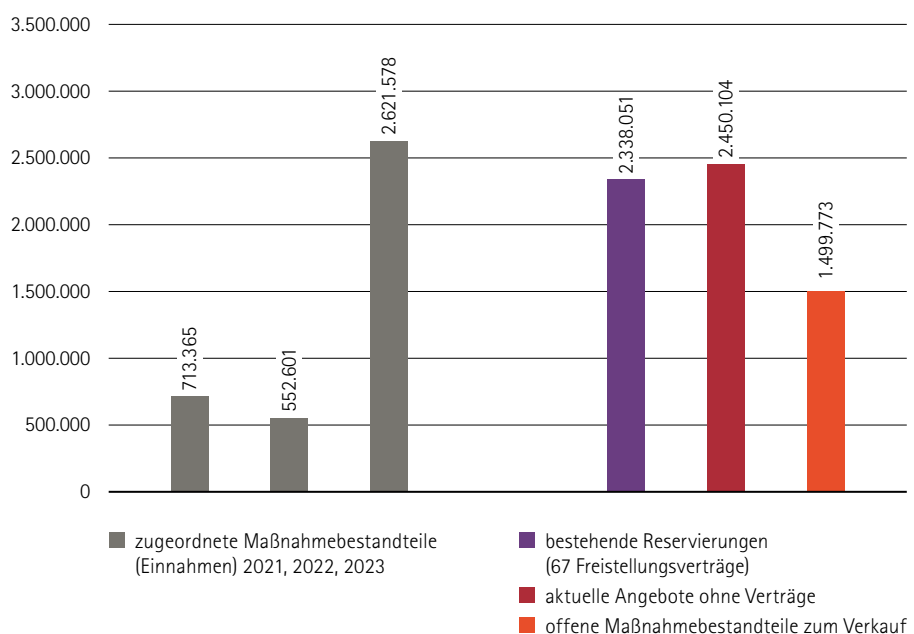
Kompensationsmanagements und zum anderen die Aufgaben als Ökoflächenagentur Sachsen.

Wesentlicher Teil des landesweiten Kompensationsmanagements ist ein aktives Flächenmanagement, bei dem sehr eng mit dem Fachgebiet Ländlicher Raum zusammengearbeitet wird. Dabei geht es um die Identifizierung von für die Kompensation geeigneten und naturschutzfachlich aufwertbaren Flächen sowie deren Sicherung für die Entwicklungsvorhaben des Freistaates Sachsen oder für Eingriffsvorhaben im Staatsinteresse.

Als Ökoflächenagentur Sachsen fungiert das Fachgebiet im ZFM auch als Anlaufstelle für weitere »Eingreifer« im Freistaat Sachsen, etwa für Kommunen. In dieser Funktion ist das ZFM

Vermarktungsstand Kompensations- und Ökointomaßnahmen

Angaben in Euro





Das Grundstück in Eichardt wurde als Fiskalerbschaft mit hohen Bauunterhaltungskosten in die Umsetzung als Ökokontomaßnahme überführt.



Der Abriss der Ferkelstallanlage in Dahlenberg erfolgte unter besonderer Schonung des bestehenden Baumbestandes auf der Fläche.

mit dem Aufbau eines freistaatweiten Ökoflächenpools und eines Ökokontos beauftragt. Im ZFM setzt man dabei einen Schwerpunkt auf Abriss- und Entsiegelungsmaßnahmen, mit denen einerseits eine Beseitigung von »Problemimmobilien« und andererseits eine ökologische Aufwertung landeseigener Flächen erreicht werden kann.

Einen besonderen Mehrwert schafft die Ökoflächenagentur darüber hinaus auch durch die standardisierte Prüfung von herrenlosen Grundstücken und Fiskalerbschaften in der Verwaltung des Freistaates hinsichtlich deren potenzieller Entwicklung zu attraktiven Kompensationsflächen.

Aus dem Kompensationsmanagement und dem Verkauf von Ökopunkten konnten 2023 Einnahmen von rund 2,622 Mio. Euro netto generiert werden (Rechnungslegung in 2023). Noch nicht umsatzwirksam sind Reservierungen und Angebote im Wert von insgesamt circa 4,79 Mio Euro. Zum Verkauf stehen aktuell Ökopunkte mit einem Wert von etwa 1,5 Mio. Euro.

Beispiele für die Umsetzung von Ökokontomaßnahmen in 2023 sind die Abrisse einer ruinösen Hofstallanlage in Eichardt (Landkreis Mittelsachsen) und einer Ferkelstallanlage in Dahlenberg (Landkreis Nordsachsen).

Das Grundstück in Eichardt wurde als Fiskalerbschaft mit hohen Bauunterhaltungskosten in die Umsetzung als Ökokontomaßnahme überführt.

Der Abriss der Ferkelstallanlage in Dahlenberg erfolgte unter besonderer Schonung des bestehenden Baumbestandes auf der Fläche.

Zentralstellen

Zentralstelle Zuwendungsbau

Der SIB ist für alle Ressorts und Bewilligungsstellen das fachliche Prüforgane für Hochbaumaßnahmen, die vom Freistaat Sachsen mit Landes-, Bundes- oder EU-Mitteln gefördert werden. Er unterstützt und berät Richtliniengeber und Bewilligungsstellen sowie auch Zuwendungsempfänger mit Bausachverstand vor der Beantragung großer Fördervorhaben, bei der Bewilligung, während der Ausführung und Abrechnung sowie zum Nachweis der Mittelverwendung.

In 2023 wurden 143 Förder-, Änderungs- und Mehrkostenanträge sowie Verwendungsnachweise mit einem Bauvolumen von circa 1,2 Mrd. Euro fachlich geprüft. Weiterhin wurden im Rahmen des Auszahlverfahrens Bauausgaben in Höhe von 218 Mio. Euro fachlich geprüft.

Beispielhaft für das breite Spektrum von Vorhaben stehen neben dem Neubau des Geriatriischen Zentrums am Klinikum Görlitz der geplante Neubau des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. in Zittau, die Umnutzung des Empfangsgebäudes des ehemaligen Bahnhofs in Weißwasser zum Bürgerbahnhof, der Neubau des BiInnovationsZentrums 2 in Dresden, der Umbau des Haus es 06 zur Medizinischen Berufsfachschule am Klinikum St. Georg in Leipzig, der geplante Neubau der Jugendherberge am Markleeberger See, die energetische Sanierung und der Umbau der Lausitzhalle in Hoyerswerda, der Umbau und die Sanierung des Schlosses Niederspree in Hähnichen, der geplante Neubau des Deutschen Krebsforschungszentrums in Dresden, der Umbau und die Sanierung des Technikums der Lautech GmbH in Hoyerswerda, der Neubau der Kita Harthweide in Zwenkau und die Umgestaltung des Tierparks in Görlitz.

Schon seit Beginn des Jahres 2022 werden potenzielle Zuwendungsempfänger im Prozess der Erstellung der fachlichen Antragsunterlagen für Vorhaben, die der Bewältigung des Strukturwandels und der Sicherung der Beschäftigung im Zuge des Ausstiegs aus dem Braunkohleabbau und der Verstromung von Braunkohle im sächsischen Teil des Mitteldeutschen und Lausitzer Reviers dienen sollen, bau-

fachlich beraten. Diese Beratung erfolgt umfassend und gemeinsam mit der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung (SAS) sowie der Sächsischen Aufbaubank (SAB), um sowohl fachliche als auch förderrechtliche Fragen frühzeitig mit den und für die Antragsteller verbindlich klären zu können.

Zentralstelle Vergabe- und Vertragsmanagement

Vergabe von Bauleistungen

Der SIB beauftragte im Jahr 2023 Bauleistungen in einem Gesamtauftragswert von circa 452 Mio. Euro. Der Anteil der Auftragsanfragen an Unternehmen mit Sitz in Sachsen betrug dabei etwa 85 %. Die Zentrale Vergabestelle (ZVSt) führte circa 1.570 Bauvergabeverfahren durch. Insgesamt wurden durch die Zentralstelle Vergabe- und Vertragsmanagement (ZS VVM) Vergabe- und Vertragsvorgänge mit einem Auftragsvolumen von circa 364 Mio. Euro betreut. Der Anteil des Auftragsvolumens, der in offenen Verfahren und öffentlichen Ausschreibungen gebunden wurde, betrug circa 83 %.

Alle im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 angefallenen Vergabeverfahren konnten durch die ZVSt im Rahmen der vorgesehenen Bearbeitungs- und Vorgangszeiten durchgeführt werden. Einen wesentlichen Schwerpunkt in der Tätigkeit des Vergabemanagements und des Fachgrundsatzes stellten die Aufarbeitung, Stellungnahmen und Begründungen von Vergabeverfahren in EFRE-geförderten Maßnahmen dar, welche von der Primärprüfstelle beurteilt wurden. Die hohe Prüfdichte und das mehrstufige Verfahren binden erhebliche Ressourcen. Es war festzustellen, dass die Beteiligung am Wettbewerb wieder deutlich zunahm. Insbesondere im Bereich des Roh- und Ausbaus gehen wieder mehr Angebote als in den vorangegangenen Geschäftsjahren ein.

Verträge mit freiberuflich Tätigen (fbT)

Der Abschluss von Verträgen mit freiberuflich Tätigen (fbT) bewegte sich hinsichtlich Anzahl und Auftragsvolumen auf dem Niveau des Vorjahres. Besonderes Augenmerk lag auf der Erstellung mehrerer Generalplanerverträge, die an die spezifischen Anforderungen und Randbedingungen der betroffenen Baumaßnahmen anzupassen waren. Die Bewirtschaftung von Architekten- und Ingenieurverträgen wird zunehmend von den Problemen infolge von Bauzeitverlängerungen und deren Vergütung geprägt. Die diesbezüglichen Verhandlungen gestalten sich aufwendig, langfristig und enden nur selten in einer einvernehmlichen Kompromisslösung. Nachdem offensichtlich wurde, dass die zuständigen Bundesbehörden entgegen der eigenen Bekanntmachung die Vertragsmuster der RBBau erstmalig nicht auf die aktuellen Anforderungen und Vorgaben fortschreiben, musste diese Aufgabe durch den Bereich Fachgrundsatz Landesbau zusätzlich übernommen werden.

Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen

Der durch die Zentrale Vergabestelle zu erbringende Aufwand für die Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen hat sich gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr nicht wesentlich verändert. Die Anzahl abgeschlossener Liefer- und Dienstleistungsverträge unterliegt zyklischen Schwankungen, die aus den unterschiedlichen Endterminen vorauslaufender Bindungen resultieren. Die Entwicklung der Marktpreise wird in einem höheren Anstieg des Auftragsvolumens abgebildet.

Vertragsmanagement

Die thematischen Schwerpunkte im Vertragsmanagement von Bauleistungen im Geschäftsjahr 2023 stellten die Folgen von Bauzeitverlängerungen sowie Lohn- und Stoffkostensteigerungen dar. Die Erwartungen und Forderungen der Auftragnehmer gehen weit über die Möglichkeiten hinaus, die dem SIB unter Berücksichtigung der vertrags- und haushaltsrechtlichen Randbedingungen zur Verfügung stehen. Daraus entstehen immer häufiger Konflikte, die sich nicht oder nur in sehr langwierigen und aufwändigen Verhandlungen lösen lassen.

Vergabe- und Vertragsmanagement	2022	2023
Anzahl Verträge und Nachträge gesamt	24.366	24.255
Auftrags-/Nachtragsvolumen gesamt	496,9 Mio. Euro	452,2 Mio. Euro
davon Anteil der Beauftragung an sächsische Unternehmen	84 %	85 %
Auftrags-/Nachtragsvolumen Vergaben > 10.000 Euro	406,6 Mio. Euro	365,6 Mio. Euro
davon Anteil der offenen Verfahren / öffentlichen Ausschreibungen	79 %	83 %

Verträge mit freiberuflich Tätigen (fbT)	2022	2023
Anzahl Verträge und Nachträge	2.214	2.296
Auftrags-/Nachtragsvolumen	73,8 Mio. Euro	72,4 Mio. Euro
Anteil der Beauftragung an sächsische Unternehmen	84 %	92 %

Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen	2022	2023
Anzahl Verträge gesamt	3.475	3.823
Auftragsvolumen gesamt	42,5 Mio. Euro	57,8 Mio. Euro
davon Anteil Beauftragung an sächsische Unternehmen	82 %	79 %
davon Anteil der offenen Verfahren/öffentlichen Ausschreibungen	74 %	75 %

Shared Service Center

Shared Service Center Personal

Personalbestand

Im Geschäftsjahr 2023 waren im SIB gesamt-durchschnittlich 1.229 Bedienstete tätig. Hinzu kamen im Durchschnitt 59 beurlaubte Bedienstete sowie durchschnittlich neun Nachwuchskräfte, die während ihrer Ausbildung betreut wurden.

Erneut wurde darauf hingewirkt, alle Stellenbesetzungsmöglichkeiten frühzeitig zu nutzen, um einen angemessenen Wissenstransfer sowie einen reibungslosen Betriebsablauf zu ermöglichen. So wurden insbesondere Altersabgänge flankierend mit dem Nachfolger besetzt. Ein weiterer Grund für den Zuwachs des durchschnittlichen Personalbestandes gegenüber dem Vorjahr lag in der Erhöhung der Drittmittelstellen für die Aufgabenwahrnehmung im Auftrag des Bundes.

Im SIB waren im Rahmen der Umsetzung der langfristigen Personal- und Stellenplanung sowie im Zusammenhang mit der Deckung unvorhersehbarer Personalbedarfe insgesamt 255 Dienstposten zu besetzen. Der Personalbedarf konnte bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2023 bei 197 Dienstposten erfolgreich gedeckt werden. 164 Posten wurden unbefristet und 33 befristet besetzt; letztere insbesondere zur Abdeckung von Elternzeit- oder Krankheitsvertretungen. Zur Besetzung all dieser Personalbedarfe wurden u.a. 284 Stellenausschreibungen veröffentlicht.

Verschiedene Besetzungsverfahren müssen aufgrund eines erfolglosen Verlaufs wiederholt werden. Die Erforderlichkeit dieser Wiederholungen liegt überwiegend im andauernden Fachkräftemangel begründet, welcher die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte weiterhin deutlich erschwert.

Fortbildung

Im Sinne seines Leitbildes ist es dem SIB ein besonderes Anliegen, Kompetenzen zu stärken und die Fähigkeiten seiner Bediensteten weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund wurde auch 2023 durch Fortbildungsmaßnahmen ein hohes Niveau an beruflicher Qualifizierung und persönlicher Weiterentwicklung ermöglicht. So gab es im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 2.534 Fortbildungsteilnahmen, dies entspricht 3.150 Fortbildungstagen. Die Anzahl der Fortbildungsteilnahmen erhöhte sich damit um 15 % im Vergleich zum Vorjahr. Der SIB realisierte im abgelaufenen Geschäftsjahr dabei 86 Inhouse-Fortbildungen, bei welchen insgesamt 1.238 Teilnehmende geschult werden konnten.

Ausbildung

Im Jahr 2023 wurde ein Referendar in den Vorbereitungsdienst für die zweite Einstiegsstufe der Laufbahngruppe 2 in der Fachrichtung Naturwissenschaft und Technik mit dem fachlichen Schwerpunkt Hochbau eingestellt. Der SIB fungierte weiterhin als Praxispartner für Studierende der Berufsakademie Sachsen. Zum 01.10.2023 nahmen zwei Studierende ihr Studium im Studiengang Vermögensmanagement mit Fachrichtung Immobilienwirtschaft an der Berufsakademie Leipzig auf. Ihre berufspraktischen Studienabschnitte absolvieren diese in den Dienststellen des SIB. Die Berufsausbildung der Steinmetze wurde durch die Einstellung einer neuen Auszubildenden fortgesetzt. Zusätzlich zur Ausbildung Steinmetz/Steinbildhauer (m/w/d) wurde die Ausbildung zum Immobilienkaufmann (m/w/d) wiederaufgenommen. Darüber hinaus engagiert sich der SIB regelmäßig als Praktikumpartner.

Shared Service Center IT, Organisation und Zentrales Bestandsdatenmanagement

IT

Im Jahr 2023 erfolgte SIB-weit der Rollout der neuen IT-Technik für die Arbeitsplätze der Beschäftigten. Planmäßig wurde auch neue Server- und Netztechnik ersatzbeschafft und in Betrieb genommen. Die zugehörigen Anwendungen wurden auf die Servertechnik ins Landesrechenzentrum Steuern (LRZS) übertragen. Einhergehend mit dieser Maßnahme erfolgte auch die SVN-technische Anbindung des SIB an das LRZS. Die bisherige Campusanbindung wurde im Anschluss außer Betrieb genommen. Zur weiteren Gewährleistung der Informationssicherheit im SIB beim Datenaustausch mit Externen wurden die neuen Datenschleusen in Betrieb genommen.

Fachverfahren

Die DV-Fachverfahren wurden entsprechend der fachlichen Vorgaben weiterentwickelt. Schwerpunkt war weiterhin die Einführung steuerlicher Funktionalitäten, unter anderem im Zusammenhang mit §2b UStG. Darüber hinaus erfolgten diverse Änderungen an Schnittstellen zum Datenaustausch zwischen Fachanwendungen des SIB. Diese dienten der Vorbereitung der Ablösung der zentralen Objektdaten-Anwendung IS Objekt im SIB. Weiterhin wurden gemeinsam mit den entsprechenden Fachbereichen die Grundsätze der Objektstruktur sowie der Kennzeichnung technischer Anlagen im SIB überarbeitet und können nun wieder eine gesicherte fachliche Grundlage diverser DV-Anwendungen im SIB bilden.

Organisation

Ein Schwerpunkt des Organisationsbereiches war die Aussonderung alter IT-Technik, welche durch die neue Ausstattung aller Arbeitsplätze des SIB entbehrlich geworden ist. Dabei handelt es sich um rund 3.000 Geräte, wie beispielsweise Monitore oder Webcams. Ferner konnten die Einrichtung des sogenannten Besonderen Behördenpostfaches abgeschlossen und neue Grundsätze für die Mobilfunkverwaltung eingeführt werden.

Zentrales Bestandsdatenmanagement

Die zentrale Dokumentenablage der digitalen Baubestands- und Primärnachweispläne sowie der Liegenschafts- und Gebäudedokumentationen wurde mit dem Aufbau des Arbeits- und Recherchesystems PlanNetZBM forciert. Ebenso wurden die Außenanlagenpläne aus dem bisherigen Zuständigkeitsbereich des Immobilienmanagements in das PlanNetZBM als zentrale Stelle überführt. Die Dokumentationen und Pläne werden sukzessive über die Schnittstelle in das Dokumentenmanagementsystem VIS.SAX übertragen.

Um ein breiteres Interesse für das Thema zu wecken, wurden eine Reihe von Informationsveranstaltungen in allen Niederlassungen durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Außenanlagen hat mit dem Ziel, einheitliche Standards für die Außenanlagenpläne zu definieren, ihre Arbeit aufgenommen. Im Geo-Informationssystem Cardo konnte eine Vervollständigung der Objektinformationen vorgenommen werden.

Im Bereich Bundesbau erfolgte das Management der Pilotvorhaben mit der Planungsmethode Building Information Modeling (BIM) entsprechend des Masterplanes BIM für Bundesbauten sowie die Etablierung der Leitstelle Gebäudebestandsdokumentation Bundesbau gemäß der Baufachlichen Richtlinien Gebäudebestandsdokumentation (BFR GBestand).

Shared Service Center Rechnungswesen

Die Umsetzung der Kernaufgaben des SIB für den Freistaat Sachsen und die materiell-technische Sicherung seines laufenden Geschäftsbetriebes bedürfen einer bedarfsgerechten jährlichen Haushaltsmittelbereitstellung und -steuerung. Hierfür arbeitet das SSC Rechnungswesen eng mit allen Bereichen und Niederlassungen des SIB zusammen und stellt das Bindeglied zur Haushaltsführung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen dar.

Das Aufgabengebiet umfasst einerseits die Koordinierung von Planung und Vollzug des Einzelplans 14 für den Bau- und Liegenschaftshaushalt und des Sondervermögens Grundstock des Freistaates Sachsen, andererseits die Planung, Budgetierung und Aussteuerung des Wirtschaftsplans des SIB. Dabei bildet der Wirtschaftsplan neben Ausgaben für Personal- und Sachkosten sowie Baunebenkosten Bund auch die Ausgaben und Einnahmen für die Umsetzung der Fachaufgaben des Geschäftsbereichs ZFM ab (ohne Grundstock).

Im Vollzug des Einzelplans 14 werden alle Einnahmen und Ausgaben des staatlichen Hochbaus und zur Bewirtschaftung von staatlichen Liegenschaften gebucht und überwacht. Für ausgewählte Einrichtungen des Freistaates Sachsen, deren Baumaßnahmen nicht im Einzelplan 14 veranschlagt sind, übernimmt der SIB auf der Grundlage von Bewirtschaftungsbefugnissen oder Verwaltungsbeziehungsweise Finanzierungsvereinbarungen ebenso Baumaßnahmen (Landesbau für Dritte). Das SSC Rechnungswesen erbringt hierbei die Rechnungsbeziehungsweise Zahlungsabwicklung. In Organleihe für den Bund erledigt der SIB Bauaufgaben an Bundesliegenschaften. Hierfür bearbeitet das SSC Rechnungswesen die Rechnungen entsprechend den Anforderungen des Bundes.

Auf dem Gebiet des Wirtschaftsplans wird im Staatsbetrieb nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung gebucht und ein handelsrechtlicher Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 erstellt. Darüber hinaus trägt das SSC Rechnungswesen die Verantwortung für die Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen des SIB.

Shared Service Center Recht

Der juristische Beratungsbedarf wird auf allen Ebenen des SIB zentral durch das Shared Service Center Recht abgedeckt. Neben dem allgemeinen Beratungsgeschäft im Bau- und Immobilienmanagement berät das SSC Recht die anderen Shared Service Center, Stabsstellen und die Geschäftsführung in Grundsatzfragen sowie zu SIB-internen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation. Weiterhin hat das SSC Recht auch in 2023 die Strukturänderungen im SIB mit Regelungsvorschlägen und -entwürfen begleitet. Die standortnahe Betreuung wurde durch neun Justiziere in den Niederlassungen vor Ort sichergestellt. Das Geschäftsjahr 2023 wurde weiter durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Bauwirtschaft geprägt, die einen erheblichen Bedarf an außergerichtlicher Beratung erforderten. Neu hinzugekommen ist die Beratung und Bearbeitung der Widersprüche im Bereich des Transparenzgesetzes. Neben dem Schwerpunkt des außergerichtlichen Beratungsgeschäfts wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr durch das SSC Recht rund 65 laufende gerichtliche Rechtsstreite mit SIB-Beteiligung mit Streitwerten bis in den hohen achtstelligen Bereich betreut. Die bereits während der Pandemie entstandenen Verzögerungen konnten aufgrund der starken Belastung der Gerichte nur teilweise abgebaut werden und gerade in den Bausachen verzögern sich durch die anhaltend hohe Belastung der Gerichte viele Rechtsstreite teilweise über Jahre weiter.

Die zentrale Vertretung vor der Vergabekammer erfolgt ebenfalls durch das SSC Recht. Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt sechs Vergabenausschreibungsverfahren sowie zwei Verfahren aus 2021 vor dem OLG Dresden geführt. In einem Verfahren wurde dem Antrag abgeholfen, drei Verfahren sind weiter anhängig. Die übrigen vier Verfahren wurden zugunsten des Freistaats entschieden beziehungsweise hatten sich durch Antragsrücknahme der Gegenseite erledigt.

6. Die Standorte

Niederlassung Bautzen

Niederlassung Bautzen

Niederlassungsleitung

Jaroslav Golaszewski (Stand 31.12.2023)

Kontakt

Fabrikstraße 48 | 02625 Bautzen

Telefon +49 3591 582-0

Telefax +49 351 4510992100

E-Mail poststelle-b@sib.smf.sachsen.de

Die Niederlassung Bautzen ist zuständig für Liegenschaften des Freistaats Sachsen

■ innerhalb der Landkreise Bautzen und Görlitz sowie

■ in Teilen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

sowie baufachlich für Baumaßnahmen des Bundes und Dritter sowie Zuwendungsbaumaßnahmen.

Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

Senckenberg-Campus, Neubau

Grund für die Baumaßnahme

Bisher sind die Sammlungen und Labore des Görlitzer Senckenberg Instituts auf sieben Häusern in der Görlitzer Innenstadt verteilt. Der neue Forschungscampus am Standort Bahnhofstraße/Jakobstraße ermöglicht eine konzentrierte Unterbringung, die sowohl vom Flächenangebot als auch von der Ausstattung den aktuellen Standards entspricht. Mit einer Nutzfläche von 8.300 m² in fünf Gebäuden bietet der Campus zukünftig Platz für die Sammlungen und Labore der Forschungsschwerpunkte Zoologie, Geologie und Botanik. Auch Forschungs- und Verwaltungsgebäude sowie Werkstätten und eine öffentlich zugängliche Bibliothek werden in dem Areal untergebracht. Für die 125 Mitarbeitenden des Instituts und die 40 bis 60 Studierenden aus den internationalen Studiengängen entstehen Arbeitsplätze mit einer apparativen Ausstattung auf höchstem Niveau.

Besondere Anforderungen bestehen an die Sammlungsräume. Aufgrund der Einmaligkeit der Sammlungen sind diese besonders schützenswert gegen klimatische Veränderungen, Feuer und Rauch, Wasser und andere mögliche Zerstörungen. Insbesondere in den Laboren ergeben sich weitere Besonderheiten der nutzerspezifischen Einrichtung, beispielsweise die Einhaltung eines gleichmäßigen Raumklimas oder die schwingungsfreie Fundamentierung des Rasterelektronenmikroskops.

Städtebau

Das Baugrundstück Bahnhofstraße/Jakobstraße liegt an der südlichen Grenze des Görlitzer Stadtzentrums in unmittelbarer Bahnhofsnähe und besteht aus drei aneinandergrenzenden Einzelgrundstücken. Diese waren mit mehreren Wohn- und Gewerbegebäuden bebaut, die sich in einem desolaten Zustand befanden und bereits zurückgebaut sind. Das Quartier, in dem sich das Grundstück befindet, zeichnet sich durch eine geschlossene Blockrandbebauung aus der Gründerzeit aus. An den Straßen befinden sich vier- bis fünfgeschossige Wohn- und Bürogebäude aus der Gründerzeit. Die rückwärtigen Hofflächen wurden und werden für Gewerbezwecke genutzt und weisen eine sehr heterogene Bebauungsstruktur auf. Stadtbildprägend ist in diesem Bereich der gegenüberliegende Bahnhofskomplex mit der »Alten Post«. Gegenüber wird nun mit dem Senckenberg-Campus ein Neubau prominent in Erscheinung treten, der mit seiner unkonventionellen Fassadengestaltung heraussticht.



Die lehmfarbene Klinkerfassade stellt das Bodenleben dar.



Zierelemente schmücken die hohen Fenster.

Besonderheiten

Die Fassade und das Dach präsentieren sich den Betrachtern mit einem überraschenden und unkonventionellen Erscheinungsbild, das sich deutlich vom gewohnten Stadtbild abhebt. Lehmfarbene, unregelmäßige Klinker, durchzogen von andersfarbigen Bändern, dominieren die Schaufront des Gebäudes und erregen sofort Aufmerksamkeit. Das Dach setzt dieses künstlerische Konzept fort, indem es die farbigen Bänder der Fassade aufgreift. Die Gestaltung der Fassade und des Dachs symbolisiert einen der Forschungsschwerpunkte des Instituts: die Erforschung des Lebens in unseren Böden.

Die Klinker repräsentieren die Bodenfarbe, während die unterschiedlichen Bänder verschiedene Bodenhorizonte symbolisieren, die in Görlitz unter verschiedenen wissenschaft-

lichen Aspekten untersucht werden. Für aufmerksame Beobachter gibt es zudem kleine Extras, wie kleine rote Fassadensteine, zu entdecken. Auf Augenhöhe im unteren Teil der Fassade sind auf ihnen Darstellungen verschiedener Bodentiere wie Springschwänze und Milben zu sehen, die von den Görlitzer Wissenschaftlern erforscht werden. Auch solche Tiere gehören zu den rund 7 Millionen Sammlungsobjekten des Museums, die ab 2026 in den neuen Gebäudekomplex des Senckenberg-Campus umziehen werden. Die Tierdarstellungen auf den Ziegeln stammen von Ekkehart Mättig, dem Grafiker des Senckenberg-Museums.

Außenanlagen

Die Gebäude umschließen mehrere Innenhöfe. Im hinteren Bereich wird ein Versuchsgarten für Forschungen angelegt, der mit verschiedenen Bodenarten eingerichtet wird. Im Gegensatz dazu steht der große Innenhof, der in Anlehnung der verschiedenen Landschaften im Görlitzer Raum gestaltet wird. Dieser wird öffentlich zugänglich sein und kann auf dem Weg zur Kantine gequert werden. Die Auswahl der Bepflanzung erfolgt in enger Abstimmung mit den Botanikern der Forschungseinrichtung.

Informationen

Bauzeit:
12/2019–12/2025

Baukosten:
rund 75,3 Mio. Euro

Niederlassung Chemnitz

Niederlassung Chemnitz

Niederlassungsleitung

Falk Reinhardt (Stand 31.12.2023)

Kontakt

Brückenstraße 12 | 09111 Chemnitz

Telefon +49 371 457-0

Telefax +49 351 4510993100

E-Mail poststelle-c@sib.smf.sachsen.de

Die Niederlassung Chemnitz ist zuständig für Liegenschaften des Freistaats Sachsen

- innerhalb der Stadt Chemnitz,
- im Landkreis Mittelsachsen und
- in Teilen des Erzgebirgskreises

sowie baufachlich für die Baumaßnahmen aller Ressorts des Freistaats in diesem Gebiet, für den Bundesbau darüber hinaus für den gesamten Erzgebirgskreis, den Vogtlandkreis und Zwickau.

Sächsischer Rechnungshof Döbeln

Sanierung ehemaliges Kasernengebäude und Anbau

Grund für die Baumaßnahme

Anfang 2012 beschloss der Sächsische Landtag das Gesetz zur Staatsmodernisierung mit dem Ziel, die Verwaltung modern und zukunftsorientiert zu gestalten. Dies beinhaltete auch die Verlegung des Sächsischen Rechnungshofes von Leipzig nach Döbeln. Mit der Bedarfsanmeldung vom 30.03.2015 und dem vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen bestätigten Bedarf war die Grundlage für die Standortsuche in Döbeln geschaffen. Die Sanierung des Kasernengebäudes in der Theodor-Kunze-Mann-Straße hat sich als wirtschaftlichste Variante durchgesetzt.

Architektur und Ausstattung

Das 120 Meter lange und circa 20 Meter hohe ehemalige Kasernengebäude aus dem Baujahr 1887/1888 wurde komplett saniert und dabei auch äußerlich behutsam modernisiert. So erhielten seine Fenster bronzefarbene Umrahmungen aus dem Aluminiumverbundmaterial Alucobond, die aus der wärmegeprägten und hellen Fassade nach außen hervortreten. In ihnen ist auch der Sonnenschutz ver-

baut. Der gleiche Baustoff wurde ebenfalls an der Fassade des südlich vorgesetzten, eingeschossigen Anbaus aufgegriffen, in dem ein circa 270 m² großer teilbarer Versammlungssaal geschaffen wurde.

Die Erschließungsstruktur des Gebäudes blieb erhalten, wobei der zur Innenstadt hin gelegene östliche Eingang nun der neue Haupteingang ist. Im Nordosten wurde ein viertes Treppenhaus ergänzt, um alle Bereiche mit zwei baulichen Rettungswegen ausstatten zu können. Alle Geschosse wurden barrierefrei erschlossen, das Gebäude erhielt zwei neue Aufzüge. In den vier oberirdischen Geschossen konnten Arbeitsplätze für 159 Beschäftigte untergebracht werden. Dafür wurden 150 Büroräume und acht Kommunikationsbereiche geschaffen. Diese modernen Kombizonen liegen in den Kopfbauten an den Gebäudeenden. Hier befinden sich flexibel nutzbare Arbeitsflächen, in denen Teeküchen, Kopierer, Sitzgelegenheiten und abgetrennte Besprechungsbereiche verteilt sind. Im Keller befinden sich Lagerräume und die haustechnische Versorgung. Mit der Herrichtung der Außenanlagen wurden über 190 Pkw-Stellplätze geschaffen, die größtenteils auch öffentlich genutzt werden können.

Im Inneren des Gebäudes konnten viele der historischen Holzbalkendecken saniert werden. Andere Decken mussten erneuert und so für eine künftig höhere Belastung, wie etwa durch Rollregale, ertüchtigt werden. Die 59 raumprägenden historischen gusseisernen Säulen, die die Deckenbalken tragen, blieben bestehen. Ebenso konnten der Gebäudesockel aus Porphyrt und der historische Zaun entlang der Straße erhalten werden.



Der neue Haupteingang mit dem Kunstwerk »PLOPP« von Matthias Lehmann.



Das Holztragwerk im Dachgeschoss wurde behutsam saniert und in Szene gesetzt.

Bauausführung

Die Baumaßnahme begann im Januar 2019 nach Erstellung der Baustelleneinrichtung mit dem Abbruch der nicht konstruktiven Bauteile. Es erfolgte der Abbruch aller Türen, Fenster, Bodenbeläge, Trennwände, Haustechnik und des Altputzes. Im Außenbereich wurden die Garagen und der Carport abgebrochen. Mit Beauftragung der Rohbaufirma im Februar 2020 starteten der Umbau des Gebäudes, der Neubau des Veranstaltungssaales sowie die Verlegung der Grundleitungen im Außenbereich. Jeweils an den Gebäudeenden mussten umfangreiche statische Maßnahmen für die Kommunikationszonen durchgeführt werden. In einigen Räumen wurden aufgrund der notwendigen Belastung die Holzbalkendecken durch neue Stahlbetondecken sowie Ziegeldecken ersetzt.

Ab Mitte 2021 konnten die Gewerke der Technik mit der Montage von Trassen und Steigleitungen beginnen. Alle Innenwände erhielten einen neuen Putz. Es wurde mit dem Anlegen der Trockenbauwände begonnen und mit der Bekleidung fortgeführt. Weitere Ausbaugewerke, wie der Einbau einer neuen Heizungsanlage, die Installation einer Brandmelde- und Einbruchmeldeanlage, eine Lüftungsanlage für den großen Veranstaltungssaal, eine Netzersatzanlage und die Elektrotechnik, folgten. Nach der Vervollständigung der Trockenbauwände erfolgte die Montage der Raamtüren aus Holz (zum Teil mit feststehenden Gla-

selementen). Die eingebauten Kommunikationsbereiche in den Gebäudeenden erhielten pro Etage eine andere Farbgebung. Der Fußboden wurde mit schwarzem Linoleum belegt. Die zwei Bestandstreppehäuser erhielten neue Beläge aus Terrazzoplatten. Die Zwischentüren in den Fluren und die Außentüren wurden als Stahl-Glas-Konstruktionen hergestellt. Ende Dezember 2023 konnten alle Maßnahmen fertiggestellt werden.

Kunst am Bau

An der Außenwand des Anbaus befindet sich im Eingangsbereich das Kunstwerk »PLOPP« des Künstlers Matthias Lehmann aus Meißen. Es besteht aus demselben Material wie die Fassade des Anbaus – aus Alucobond – und hat eine Gesamtgröße von circa 6,80 x 3,6 x 0,9 Metern. Die dynamische Anordnung von zueinander abgewinkelten Dreiecksflächen lässt viele Möglichkeiten der Interpretation offen und über gibt die Deutungshoheit dem Betrachtenden und Benutzenden des Gebäudes. Der Künstler ist Gewinner eines beschränkten Wettbewerbs für Kunst am Bau bei diesem Bauvorhaben.

Außenanlagen

Die Nordseite des Gebäudes grenzt an die Bahnhofstraße, sodass sich die Außenanlagen nur auf der Südseite befinden. Auf dem westlichen Teil befinden sich die Mitarbeiterparkplätze, die mit Bäumen überstellt sind. Unter dem Parkplatz befindet sich das Erdsondenfeld, über das Umweltwärme in Form von Geothermie bezogen werden kann. An der Grundstücksgrenze wurde die benötigte Trafostation integriert. Im östlichen Bereich, wo sich auch der Haupteingang befindet, erfolgte eine Gestaltung der Freianlagen mit Grünflächen. Großbäume und feste Sitzgelegenheiten schaffen hier Aufenthaltsqualität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Eingangsbereich ist mit einer Klinkermauer gefasst und über Treppen erreichbar. Teilweise wurde die Fläche vor dem Haupteingang mit einem Vordach versehen.

Informationen

Bauzeit:
02/2019-12/2023

Baukosten:
rund 22,9 Mio. Euro
(davon rund 4,27 Mio. Euro EFRE-gefördert)



Europäische Union



Europa fördert Sachsen.

EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Niederlassung Dresden I

Niederlassung Dresden I

Niederlassungsleitung

Jörg Scholich (Stand 31.12.2023)

Kontakt

Königsbrücker Straße 80 | 01099 Dresden

Telefon +49 351 8093-0

Telefax +49 351 4510994100

E-Mail poststelle-d1@sib.smf.sachsen.de

Die Niederlassung Dresden I ist zuständig für Liegenschaften des Freistaats Sachsen

- innerhalb der Landeshauptstadt Dresden,
- im Landkreis Meißen und
- in Teilen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

sowie bau fachlich für alle Behörden und Einrichtungen der Staatsverwaltung, des Landtags und der Staatskanzlei, für Kulturbauten des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus sowie der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona, Blockhaus, Umbau und Sanierung

Aufgabe

Das Blockhaus in Dresden wurde nach Plänen von Zacharias Longuelune (1669–1748) ab 1732 als Wachgebäude errichtet und später in den Jahren 1749–1755 mit einem Mezzaningeschoss und einem neuen Dach erweitert. Diese Umbauten ermöglichten eine zusätzliche Wohn- und Verwaltungsnutzung. Infolge der Bombardierungen Dresdens im Februar 1945 brannte das Blockhaus vollständig aus und blieb 35 Jahre lang Ruine. In den Jahren 1978–82 wurde es für eine Veranstaltungsnutzung entsprechend dem Zustand vor 1892 wiederaufgebaut.

1994 ging das Blockhaus in das Eigentum des Freistaates Sachsen über, der es für Veranstaltungen der Landesregierung und als Sitz der Sächsischen Akademie der Künste, der Außenstelle Dresden der Sächsischen Akademie der Wissenschaften sowie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt nutzte. Das Elbehochwasser im Sommer 2013 schädigte das Gebäude so stark, dass es ohne Sanierungsmaßnahmen geschlossen wurde.

Initiiert durch die Schenkung des 1,5 Millionen Objekte umfassenden Archivs der Avantgarden des Berliner Sammlers Egidio Marzona im Jahr 2016 wurde entschieden, das Blockhaus für die Ausstellung, Bewahrung und Erforschung dieser Sammlung zur Verfügung zu stellen.

Die zentrale Herausforderung des Architekturwettbewerbes lag darin, eine überzeugende, übergeordnete Gestaltungsidee für die Unterbringung des Archivs der Avantgarden (ADA) zu entwickeln. Dabei handelt es sich nicht um ein klassisches Museum, sondern um eine außergewöhnliche Mischung aus Archiv, Forschungs-, Präsentations- und Begegnungsplattform. Erwartet wurde ein Konzept von hoher architektonischer Qualität und schlüssiger funktionaler Organisation unter Beachtung der Aspekte des Denkmalschutzes. Dessen Vorgaben lagen im Wesentlichen in der Einhaltung der vorhandenen Kubatur des Blockhauses sowie im Erhalt und der sensiblen Restaurierung der noch originalen Bausubstanz aus dem Jahr 1892. Die Gebäudehülle mit ihren 1749–1755 gestalteten Fassaden sowie die tragende Wand im Untergeschoss stehen unter Denkmalschutz.

Dabei galt es, für das Innere eine neue baulich-räumliche Konzeption mit circa 1.900 m² Nutzfläche für die Bereiche Archiv, Forschung und Ausstellung zu erstellen, welche die notwendigen räumlichen sowie funktionalen Beziehungen gewährleistet. Diese Vorgabe erforderte die kluge Anordnung und Kombination von Erschließungsflächen und Nutzungsbereichen. Das ADA soll als junger, sich stets weiterentwickelnder Raum etabliert werden, als Ort der Visionen und Eindrücke, des Nachdenkens und Diskutierens – als Ort, an dem Avantgarden zuhause sind. Das Gebäudekonzept sollte um einen Vorschlag zur Freiraumgestaltung ergänzt werden.



Das Blockhaus an der Elbe mit seiner historischen Fassade.



Treppenaufgang aus Sichtbeton



Im Innenraum schwebt der Kubus, in dem das Archiv untergebracht ist.

Architektur

Durch den Umbau entstand ein Gebäude mit vertraut historischem Äußeren und einem überwältigenden, architektonisch und statisch anspruchsvollen, zugleich philosophischen Innenraumkonzept: Als geschlossener, massiv anmutender Kubus aus Sichtbeton „schwebt“ das Archiv selbst als Herz des Gebäudes und vor Hochwassereinwirkung geschützt im Raum. Das ringsum durch das Dach einfallende Licht betont die schwebende Wirkung des Kubus. Das Gewicht der Erinnerung ist hier spürbar, es erscheint im Bruch mit der Vergangenheit jedoch schwerelos.

Besonderheiten

Weißer Wanne

Die Entkernung des Gebäudes ermöglichte es, anstelle von außenliegenden Hochwasserwänden eine 1.200 m² große Weiße Wanne unter dem Gebäude auszubilden. Sie wurde redundant mit einer Kombination aus Frischbetonverbundfolie am historischen Mauerwerk und einer neu errichteten inneren Schale aus Beton mit hohem Wassereindringwiderstand angelegt.

Sichtbeton

In den repräsentativen Bereichen des Blockhauses wurden die Sichtbetonoberflächen in der höchsten Qualitätsklasse SB 4 Schalqualität ausgebildet. Diese „Betonflächen mit besonders hoher gestalterischer Bedeutung“ weisen – nach Brettschalung in Handarbeit – eine präzise angeordnete Holzmaserung auf. Mehrere Bemusterungsrunden und circa 30 Musterplatten waren erforderlich, um die gewünschte Farbgebung und Struktur zu ermitteln. Trotz der Arbeit in mehreren Abschnitten und zu verschiedenen Jahreszeiten ist es dabei gelungen, fast nahtlos und ohne Versätze oder Farbunterschiede zu fertigen.

Schwebender Kubus

„Gegen die Physik gebaut“, wie der Sächsische Staatsminister der Finanzen Hartmut Vorjohann bei einer Begehung sagte, wurde der schwebende Kubus, in dem das eigentliche Archiv untergebracht ist. Er wurde nach architektonischer, tragwerkstechnischer und nutzungsspezifischer Abwägung in einer Hybridvariante aus Stahlbeton für das äußere und Stahlbau für das innere Tragwerk geschaffen, welches aus Vierendeelträgern – eine Art Fachwerkträger – besteht. Das Eigengewicht des Kubus hängt an den Konsolen und den Verbundstützen, während die Nutzlast im Kubus von den Treppenhauskernen aufgenommen wird. Während der Schal- und Betonarbeiten war der Kubus von Traggerüsten unterstützt, welche anschließend nach einem entsprechenden Konzept zurückgebaut werden mussten, um die Belastung gleichmäßig auf die Tragkonstruktionen zu verteilen.

Wendeltreppe

Die Wendeltreppe – freitragend und vor Ort in Sichtbeton hergestellt – ist ein wichtiges architektonisches Bauteil, das entscheidend zum Charakter des Raumes beiträgt. Sie verbindet die Ausstellungsebene mit der im Obergeschoss befindlichen Forschungsplattform. Die innere Wendel besteht aus einem helixförmig zugeschnittenen Stahlrohr mit 40 Zentimetern Durchmesser und bildet im Verbund mit der Ortbetonschicht das innere tragende Element für die Treppenstufen. Die Brüstung der Treppe folgt dem gewundenen Treppenverlauf. Eine Ausführung mit Wendelstein oder eine Stahl-Wendeltreppe wäre statisch wesentlich einfacher umsetzbar, aber nicht annähernd so wirkungsvoll gewesen. Konstruktion und Bau der Wendeltreppe dauerten sechs Monate und erforderten die enge Zusammenarbeit von Planungsteam, Roh- und Stahlbauer.

Informationen

Bauzeit:
09/2019–07/2023

Baukosten:
rund 25,2 Mio. Euro

Niederlassung Dresden II

Niederlassung Dresden II

Niederlassungsleitung

Christine Behrens (Stand 31.12.2023)

Kontakt

Ostra-Allee 23 | 01067 Dresden

Telefon +49 351 4735-90

Telefax +49 351 4510995100

E-Mail poststelle-d2@sib.smf.sachsen.de

Die Niederlassung Dresden II ist zuständig für

- Einrichtungen im Sinne des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen für den Direktionsbezirk Dresden,
- Bildungseinrichtungen der Sächsischen Staatsministerien des Innern, für Kultur sowie für Wissenschaft und Kunst,
- Baumaßnahmen des Bundes und Dritter.

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Lehr- und Laborgebäude, Neubau

Aufgabe

Ziel des neuen Lehr- und Laborgebäudes war es, die vorhandenen Flächendefizite am Standort Dresden zu beheben und die über den gesamten Campus verstreut liegenden Labore verschiedener Fachbereiche der Fakultät Bauingenieurwesen in einem Baustofftechnikum zu bündeln.

Städtebau und Architektur

Der Freistaat Sachsen lobte 2017 einen Architekturwettbewerb aus, den das Dresdner Architekturbüro Rohdecan Architekten GmbH gewann. Der nunmehr errichtete Neubau vollendet konsequent die orthogonale Struktur der bestehenden Campus-Architektur. Der L-förmige, viergeschossige Hauptbaukörper und die darauf aufsetzende zweigeschossige „Krone“ präsentieren sich mit ihrer imposanten bronzefarbenen Fassadengestaltung als selbstbewusstes Gegenüber zur Höhenentwicklung des Zentralgebäudes. Es gelingt mit dem Neubau, an die großmaßstäbliche Komposition der Hochschulgebäude aus den 1950er- und 1960er Jahren in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs Dresden anzuknüpfen.

Bauprogramm

Auf einer Nutzungsfläche von 8.200 m² entstand ein Baustofftechnikum mit Laboren für Betontechnologie, Geotechnik/Grundbau, Verkehrsbau und Wasserwesen, Lehrkabinette und ein Werkstattbereich für die Fakultät Design, Büroarbeitsplätze für die Drittmittelforschung, PC-Pools mit Serverräumen der Fakultät Informatik/Mathematik sowie Archivflächen.

Bauausführung

Im März 2019 konnte mit dem Aushub der Baugrube begonnen werden. Zunächst musste das Baufeld von einer Fernwärmebestandsleitung, einem Mischwasserkanal, dem Oberbau sowie einer darunterliegenden vier bis fünf Meter mächtigen Trümmerschuttschicht befreit werden. Die circa neun Meter tiefe Baugrube mit Grundwasserhaltung wurde im März 2020 fertiggestellt. Der Rohbaubeginn schloss sich nahtlos an. Nach 15 Monaten Bauzeit konnte im Juni 2021 Richtfest gefeiert werden. Der Innenausbau begann parallel zur Rohbaufertigstellung, sodass der Verschluss der Fassade, einschließlich Dämmung und Bekiesung der Flachdächer, im Dezember 2021 erreicht wurde. Im weiteren Bauverlauf entstanden immer wieder Bauverzögerungen durch fehlendes Personal bei den Baufirmen sowie nicht lieferbare Materialien infolge des Ukraine-Krieges. Beispielsweise dafür ist der halbjährige Lieferverzug der Mittelspannungsschaltanlage, wodurch die Baustrommietstation nicht zurückgebaut werden konnte und die Fertigstellung der Außenanlagen behindert wurde. Weitere Lieferprobleme gab es bei Akustikelementen, Beschichtungsmaterialien, Fassadenelementen, Datenkabeln sowie Kabeln für den Funktionserhalt. In den Gewerken Maler, Beschichtung und Gebäudeautomation fehlte massiv Personal. Mit Planungsoptimierungs- und Beschleunigungsmaßnahmen bei den Firmen wurde gegengesteuert. Bis Sommer 2024 werden alle Umzüge der Hochschule abgeschlossen sein. Dann steht das Gebäude vollständig zur Nutzung zur Verfügung.

Der Neubau vervollständigt harmonisch die Struktur des bestehenden Campus.





Hohe Fenster sorgen für eine natürliche Belichtung der Räume.

Nachhaltiges Bauen

Das Bauvorhaben ist ein Pilotprojekt für nachhaltiges Bauen im Hochschulbau Sachsen. Die Zertifizierung im Gold-Standard nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gelang in der Systemvariante Unterrichtsgebäude UN_V2013 bis zum Ende der EFRE-Förderperiode 2023. Aus den Steckbriefen und der für das Bauvorhaben definierten Zielvereinbarungstabelle ließen sich konkrete Vorgaben für das Planungsteam und die Fachfirmen ableiten. Eine optimal auf das Gebäude abgestimmte, effiziente Gebäudetechnik mit Nutzung vor Ort verfügbarer regenerativer Energien gewährleistet einen ressourcenschonenden Betrieb über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

Durch die Nutzung passiver bauphysikalischer Strategien wird ein hoher energetischer Standard erreicht. Die Grundlagen dafür sind eine hochwertige thermische Gebäudehülle mit einer Dreischeibenverglasung der Fenster sowie einer Qualitätssicherung mittels Blower-Door-Test. Zur Energieoptimierung wird die Kühlung der Laborbereiche durch eine Betonkernaktivierung unterstützt. Eine Photovoltaik-Anlage dient der Eigenstromversorgung. Für die Toilettenspülung wird Regenwasser in einer Zisterne im Untergeschoss gesammelt. Den Fahrradkomfort leisten über 300 Stellplätze unmittelbar im Außenbereich als auch anteilig im Inneren des Gebäudes. Die Beleuchtung erfolgt ausschließlich mittels LED-Leuchten. Der Neubau ist mit einem barrierefreien Leitsystem ausgestattet, das neben der gängi-

gen auch taktile Beschilderung beinhaltet. Alle Räume sind barrierefrei erreichbar. Das Gebäude weist einen hohen akustischen Komfort auf. Dies betrifft den Schutz vor Lärm von außen sowie den Lärmschutz der verschiedenen Nutzungen im Gebäudeinneren untereinander. Spätere Nutzungsänderungen des Gebäudes sind ohne großartige Umbauten möglich. Dies gelingt unter anderem durch eine sinnvolle Grundrissgestaltung, intelligente Räumhöhen, leichte Trennwände, hohe mögliche Deckenlasten und flexible technische Ausstattungen. Eine lückenlose Überwachung aller eingebauten Materialien von der Ausschreibung bis zur Raumluftfreimessung sorgt im Sinne des schadstoffarmen Bauens für eine hohe Innenraumluftthygiene.

Kunst am Bau

Als Sieger eines Wettbewerbes ging Roland Fuhrmann mit seinem Werk »work in progress« hervor. Das Wandrelief als Trompe-l'oeil am Haupteingang des Gebäudes zeigt ein dichtes Geäst von Gerüsten und Verschalungen, inspiriert von den Baugerüsten der Deckenschalung an der gleichen Stelle wie während der Bauphase. Damit wird die Prozesshaftigkeit der Bauphase auch im fertigen Bau dauerhaft sichtbar bleiben.

Informationen

Bauzeit:
04/2019–12/2023

Baukosten:
rund 68,6 Mio. Euro
(davon rund 14,7 Mio. Euro EFRE-gefördert)



Niederlassung Leipzig I

Niederlassung Leipzig I

Niederlassungsleitung

René Bidmon (Stand 31.12.2023)

Kontakt

Schongauerstraße 7 | 04328 Leipzig
Telefon +49 341 2555-000
Telefax +49 351 4510996100
E-Mail poststelle-I1@sib.smf.sachsen.de

Die Niederlassung Leipzig I ist zuständig für Liegenschaften des Freistaats Sachsen

- innerhalb der Stadt Leipzig sowie
- in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen.

Dies betrifft Einrichtungen der Sächsischen Staatsministerien der Finanzen, des Innern, der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH, des Bundes und für Dritte.

Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Justizvollzugsanstalt Torgau, Umbau und Sanierung Hafthaus für Sozialtherapie

Aufgabe

Das Hafthaus der JVA Torgau wird zur zentralen sozialtherapeutischen Justizvollzugsanstalt des Freistaates Sachsen umgebaut, um die für einen verfassungsgemäßen Justizvollzug unabdingbaren therapeutischen Maßnahmen im quantitativen und qualitativen erforderlichen Maße anbieten zu können. Nach geltendem Recht sind wegen schwerwiegender Sexualstraftaten männliche Verurteilte zwingend in einer sozialtherapeutischen Anstalt zu behandeln und zu resozialisieren. Mit dem Umbau des Hafthauses sollen die räumlichen Voraussetzungen gemäß der Grundlage der bundesweit beachteten Empfehlungen des Arbeitskreises Sozialtherapeutische Anstalten im Justizvollzug e.V. geschaffen werden.

Architektur

Bis 1945 befand sich in Torgau auf dem Areal der Festung »Fort Zinna« das größte Militärgefängnis des Deutschen Reiches. Die JVA Torgau wurde zwischen 1936 und 1939 auf dem Gelände errichtet. Seit 1950 wird die Anlage als Gefängnis für erwachsene männliche Strafgefangene genutzt. Die circa 20 ha große Anlage wird durch die historische Festungsanlage, insbesondere durch den Wallgraben sowie das kreuzförmige Hafthaus, definiert und unterliegt den Bestimmungen des Denkmalschutzes. Das Hafthaus besteht aus vier Flügeln und einem Stern. Eine Tunnelanbindung zwischen dem Nordflügel und dem Funktionsgebäude mit Küche soll den witterungsunabhängigen, kontrollierten und sicheren Zugang des Personenverkehrs zwischen den Gebäuden für die Essensversorgung des Hafthauses ermöglichen.

Bauprogramm/-ausführung

Die Realisierung erfolgt in drei Bauabschnitten und bei laufender Nutzung: Der erste Bauabschnitt umfasst den Ost- und Südflügel einschließlich des Sterns, der zweite den Nordflügel mit Tunnel und der dritte den Westflügel sowie die Fertigstellung des Tiefkellers im Bereich des Sterns. Vor Beginn der Sanierung innerhalb des ersten Bauabschnittes wurde für die Freilegung der Hafthausflügel und, um den Betrieb der JVA aufrecht zu erhalten, ein Interim mittels einer Containeranlage hergerichtet.

Das Raumprogramm umfasst neben Doppel- und Einzelhafträumen sowie Diensträumen unter anderem Räumlichkeiten für Gruppen-, Sport- und Kunsttherapie sowie einen Küchenbereich, einen Kirchenraum, eine Bibliothek und einen Mehrzwecksaal mit einer Bühne.



Fassade aus Zyklopen- und Klinkermauerwerk in Naturstein



Der neue Mehrzwecksaal im Ostflügel.

Die Fassade aus Zyklopen- und Klinkermauerwerk in Naturstein wird in ihrer Grundgliederung weitestgehend erhalten. Sie steht unter Denkmalschutz. Für eine Vergrößerung der Fenster werden die Brüstungen der Fenster auf eine Höhe von bis zu 1,10 Metern abgesenkt. Um den Raumbedarfsplan und die notwendigen Raumgrößen umzusetzen, sind große konstruktive und brandschutztechnische Eingriffe im Innenbereich zu realisieren. Unter anderem sollen die Galerien in den Flurbereichen zurückgebaut, neue Stahlbetondecken eingesetzt, tragende Wände erneuert und bereichsweise Fußböden im Kellergeschoss tiefer gelegt werden. Im Sternbereich soll ein begehbare Flachdach entstehen, um die Zugänglichkeit der Technikräume für Wartungszwecke zu gewährleisten. Innerhalb der Flure werden Stahl-Glas-Elemente eingesetzt, um die Einsicht in die jeweiligen Flügel zu optimieren.

Gebäudetechnik/-ausstattung

Innerhalb der Baumaßnahme wird die Haustechnik grundlegend erneuert. Die Medienführung erfolgt vertikal in Schächten, die Leitungsführung Elektrotechnik horizontal im Fußboden. Aus einem Gas-Blockheizkraftwerk und Gas-Heizkesseln der Liegenschaft wird Nahwärme gewonnen. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt zentral über ein Speicherladesystem aus dem Gas-Blockheizkraftwerk. Mindestens 70 % der Wärme sollen mittels Ventilatoren mit hocheffizienten EC-Motoren zurückgewonnen werden können. Die Beleuchtung erfolgt durch LED-Lichttechnik.

Besonderheiten

Die verwendeten Möbel werden eigens durch die Tischlerei der JVA hergestellt. Auch die Außenanlagen sollen von den Inhaftierten selbst gepflegt werden. Sie umfassen unter anderem zwei Freistundenhöfe mit „lauten“ und „stillen“ Aktivitätszonen. Am Westflügel soll darüber hinaus Kunst am Bau entstehen. Das Kunstwerk wird das Ergebnis eines Wettbewerbes sein.

Informationen

Bauzeit:
10/2018-08/2030

Baukosten:
rund 52,5 Mio. Euro

Niederlassung Leipzig II

Niederlassung Leipzig II

Niederlassungsleitung

Petra Förster (Stand 31.12.2023)

Kontakt

Tieckstraße 2 | 04275 Leipzig

Telefon +49 341 2175-0

Telefax +49 351 4510997100

E-Mail poststelle-l2@sib.smf.sachsen.de

Die Niederlassung Leipzig II ist zuständig für Liegenschaften des Freistaats Sachsen

- innerhalb der Stadt Leipzig sowie
- in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen.

Dies betrifft Einrichtungen der Sächsischen Staatsministerien für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, für Kultus, Sächsische Krankenhäuser und im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen das Universitätsklinikum Leipzig.

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz

Sozialpsychiatrisches Psychotherapeutisches Behandlungszentrum, Sanierung, Umbau und Neubau

Aufgabe

Die Baumaßnahme für das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz hat zwei wesentliche Aspekte miteinander verknüpft. Zum einen konnten die drei 1884 errichteten stark sanierungsbedürftigen Gebäude wieder einer Nutzung zugeführt werden. Zum anderen konnten so neue, dringend erforderliche Flächen für die Krankenhausnutzung geschaffen werden. Aufgabe war es, den umzustrukturierenden Gebäudekomplex in den Kontext des denkmalgeschützten Standorts zu integrieren und so moderne Therapieansätze und die Unterbringung der Patienten mit der Nutzung und dem Schutz der vorhandenen historischen Bausubstanz zu vereinbaren.

Städtebau und Architektur

Der circa 175 Meter lange Neubau verläuft im Süden des Krankenhausareals entlang der Leipziger Straße und verbindet die Häuser 19, 20 und 21, die freistehend im Pavillonstil erbaut wurden. Die Baumaßnahme vereint somit Neubau, Umbau und Sanierung.

Nach Einschub dieses langen Riegels als Verbindungsbau und der damit verbundenen Erhöhung der Nutzflächen im Erdgeschoss der Häuser 19 und 21 sind die Bestandsgebäude nach heutigen Anforderungen wieder funktional für den Krankenhausbetrieb nutzbar. Durch den Neubau wurden die Wege ins Gebäudeinnere verlegt und ein Zusammenschalten der Stationen ist nun möglich. Der Neubau nimmt die Klinkerfassade der Bestandsgebäude mit ihren Vor- und Rücksprüngen auf, hebt sich jedoch farblich ab. Durch die Eingeschossigkeit des eingeschobenen Riegels wird der größtmögliche Erhalt und die Erlebbarkeit der Bestandsfassade gewährleistet. Da das Gelände in östliche Richtung abfällt, liegt Haus 21 etwa zwei Meter tiefer als Haus 19. Der Neubau passt sich dieser topologischen Gegebenheit durch zwei Höhenversätze an.

Der Pavillonstil, in dem die Bestandsgebäude erbaut wurden, ist auf die Konzeption von Krankenhausbauten Ende des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 20. Jahrhunderts zurückzuführen. Kleinere Patientengruppen sollten in naturnaher Umgebung besser genesen. Im nun realisierten Vorhaben wird diese Idee neu aufgegriffen. Die auf der Südseite liegenden Patientenzimmer öffnen sich über raumhohe Fenster zum Park, ein kleiner Austritt verstärkt den Bezug zwischen Zimmer und Natur.

Funktion und Nutzung

Im Mittelteil des Neubaus ist der neue Hauptzugang angeordnet. Von hier aus können strahlenförmig alle Stationen und Bereiche des Komplexes erschlossen werden.

Im Erdgeschoss der Häuser 19 und 21 sind eine psychiatrische Station und eine Psychotherapiestation untergebracht. Beide Stationen sind konzeptionell gleich organisiert und umfassen Bettenzimmer, Funktionsbereiche und einen Stützpunkt für das Pflegepersonal, dessen zentrale Lage kurze Wege ermöglicht. Die Anordnung der Aufenthaltsräume und aller gemeinschaftlich genutzten Flächen um den Stützpunkt herum gewährleistet die geforderte Ein-

Neubau im Pavillonstil





Der Neubau nimmt die Klinkerfassade der Bestandsgebäude auf.

sehbarkeit. An den Schnittstellen von Bestand und Neubau konnte den Pflegestationen durch den Erhalt der Bestandsfassade eine besondere Innenraumatmosphäre verliehen werden.

Das Obergeschoss des Hauses 19 wird von der Tagesklinik für Dialektisch-Behaviorale-Psychotherapie genutzt. Im Haus 20 sind Verwaltungs- und Umkleidebereiche sowie zentrale Therapiebereiche zur Nutzung durch beide Stationen untergebracht. Die Dachgeschosse und Kellerräume dienen vorrangig der Unterbringung der technischen Komponenten.

Besonderheiten

Das gesamte Krankenhausareal steht mit seinen Gebäuden und Freianlagen unter Denkmalschutz. Der ehemalige Freiraum zwischen Haus 19 und 21 war durch teilweise Bebauung in seiner Symmetrie und betonter Mittelachse bis zum nördlichen Erschließungsweg nicht mehr ablesbar.

Die nicht bauzeitlichen Anbauten wurden abgebrochen. Dadurch entstand ein zentraler Platz zwischen den drei Altbauten, der durch den

Neubauverbinder gefasst wird. Der zwangsläufig dort angeordnete Eingangsbereich wird durch eine moderne Platzgestaltung hervorgehoben, womit den funktionalen Aspekten der neuen Zuwegung Rechnung getragen wird.

Alle Räume mit hoher Installationsdichte sind im Neubau eingeordnet, sodass der Bestand so wenig wie möglich durch bauliche Eingriffe beeinträchtigt wurde. Die Belange des Denkmalschutzes wurden mit Holzfenstern und -türen nach historischem Vorbild, der Sanierung der Bestandsfassaden mit Rückführung alter Fassadenöffnungen sowie der Wiederaufarbeitung der beiden noch vorhandenen Treppenanlagen mit den dazugehörigen, an die historische Farbgebung angelehnten Treppenräumen berücksichtigt.

Besonderes Augenmerk lag auf dem zwar wenig umgebauten, aber in sehr schlechtem Zustand erhaltenen Haus 20. Hier konnten einzelne Bauteile in die neue Funktion eingefügt werden, zum Beispiel die aufgearbeitete historische Eingangstür oder die an die Neuöffnung des Konferenzraums angepasste historische Flurtür aus dem Obergeschoss.

Außenanlagen

Im Zuge der Baumaßnahme wurde das Umfeld der Gebäude, dessen historische Struktur nicht mehr ablesbar war, unter Berücksichtigung der Historie und der Anforderungen an einen funktionalen Krankenhausbetrieb neu definiert. So konnten Flächen für neue Therapieansätze wie gärtnerische Betätigung, Sport, Spazieren und Erholung geschaffen werden.

Informationen

Bauzeit:
05/2018-06/2023

Baukosten:
rund 22,7 Mio. Euro

Niederlassung Zwickau

Niederlassung Zwickau

Niederlassungsleitung

Heike Krenkel (Stand 31.12.2023)

Kontakt

Dr.-Friedrichs-Ring 2a | 08056 Zwickau

Telefon +49 375 28369-0

Telefax +49 351 4510999100

E-Mail poststelle-z@sib.smf.sachsen.de

Die Niederlassung Zwickau ist zuständig für Liegenschaften des Freistaats Sachsen

- innerhalb des Landkreises Zwickau und
- des Vogtlandkreises sowie
- in Teilen des Landkreises Erzgebirgskreis.

Staatsbetrieb Sachsenforst

Forstliches Bildungszentrum Bad Reiboldsgrün, Neubau und Sanierung

Aufgabe

Die Errichtung des neuen Bildungszentrums für die forstliche Ausbildung in Bad Reiboldsgrün stellt eine bundesweit einmalige Bündelung von Lehre sowie Aus- und Fortbildung an einem Standort dar. Somit wird die betriebliche und überbetriebliche Ausbildung, berufsschulische Lehre und Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Staatsbetriebes Sachsenforst und anderer Behörden konzentriert ermöglicht. Sie wird durch die gemeinsame Nutzung vom Staatsbetrieb Sachsenforst (betriebliche und überbetriebliche Ausbildung, Fortbildung und Gästehaus) und dem Vogtlandkreis (Berufsschule, Wohnheim und Speiserversorgung) getragen. Das neue Bildungszentrum bietet Platz für 190 Jugendliche, die ihre Ausbildung zum Forstwirt/zur Forstwirtin machen, und löst damit nach 67 Jahren den beengten Standort Morgenröthe-Rautenkranz ab.

Architektur

Unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz und mit Rücksichtnahme auf die denkmalpflegerische Bedeutung der Gartenanlage wurden die vielfältigen Funktionen eingeordnet. Die denkmalgeschützte Altbebauung wurde saniert und im Einklang mit der Historie des Ortes um Neubauobjekte erweitert. Durch Schaffung moderner Lehr- und Fortbildungsräume, Verweil- und Sportflächen sowie eines Wohnheims entstand ein Campus direkt im Waldgebiet des Freistaates.

Bauprogramm

Der neue Campus gliedert sich in zwei Baufelder. Zum Baufeld A gehören drei Bestandsgebäude. Das historische Kurhaus wurde zu einem Wohnheim mit Verwaltungsräumen umgebaut. Im ehemaligen Casino ist das Versorgungszentrum untergebracht. Die vorgelagerte Freitreppe erweitert mit den eingearbeiteten Sitzgelegenheiten das Platzangebot bei schönem Wetter. Ergänzt wird das Ensemble durch den Neubau eines modernen Lehrgebäudes. Zwei verglaste Verbinder fassen die Gebäude funktional zusammen und ermöglichen die barrierefreie Erschließung. Alle Gebäude gruppieren sich um einen Hof und bilden so eine städtebauliche Anlage mit hoher Aufenthaltsqualität. Die etwas abgelegene Villa wird als Gästehaus genutzt und durch die Gestaltung der Außenanlagen städtebaulich integriert.

Die Neubaukörper im Baufeld B – Mehrzweckgebäude, Werkstattgebäude, Garagen, Tanklager und Carport – fügen sich durch ihre Materialität, ihre Form und die topografische Einordnung harmonisch in die umgebende Natur ein. Zwischen dem Mehrzweck- und Werkstattgebäude entsteht ein Wirtschaftshof als Zentrum und Erschließungszone der Technikgebäude.



Werkhof mit Mehrzweck- und Werkstattgebäude



In den Innenräumen ist der Rohstoff Holz allgegenwärtig und prägt den Gesamteindruck.

Material und Form

Im Baufeld A richtete sich die Gestaltung nach den vorhandenen Baukörpern und den Vorgaben durch den denkmalpflegerischen Grundgedanken. Grundsätzlich wurden die bestehenden Fassaden in ihrer ursprünglichen Form mit ihren plastisch hervortretenden Elementen aufgearbeitet und wiederhergestellt. Verblechungen mit schiefergrauem, vorbewittertem Zink sorgen für den Witterungsschutz. Das Farb- und Materialkonzept wurde nach denkmalpflegerischen Anforderungen an Musterflächen entwickelt.

Die Neubauten des Baufeldes B sind ebenfalls mit schiefergrauem Zink verkleidet. Dessen Materialeigenschaften, wie lange Lebensdauer, sehr hohe Witterungsbeständigkeit, selbstheilende Oberflächen (Patina) und Recyclingfähigkeit, stellen an diesem wetterextremen Standort eine nachhaltige und wirtschaftliche Lösung dar.

Vor allem in den Innenräumen ist der nachwachsende Rohstoff Holz allgegenwärtig und prägt den Gesamteindruck. In allen Bereichen wurden die Verkleidungen der Badzellen, Einbaumöbel, Fensterrahmen, Kabelkanäle und Türen aus Sperrholz gefertigt. Die Tischplatte des Empfangstresens besteht aus wiederverwendeten Balken der ehemaligen Dachkonstruktion.

Für die neu errichteten Gebäude wurde Beton in Sichtbetonbauweise gewählt. Das Material zeichnet sich durch hohe Widerstandsfähigkeit, Langlebigkeit und die Fähigkeit aus, Wärmeenergie zu speichern. Das Erscheinungsbild der Betonoberflächen mit Rauspundschalung ist orts- und nutzerbezogen.

Kunst am Bau

Als Sieger aus dem Wettbewerb ging Matthias Lehmann hervor. Sein Entwurf mit dem Titel »TOPOKNÜLL« symbolisiert ein zerknautschtes Blatt Papier durch ineinander verschachtelte Dreiecksformationen, welches mit einer grazilen Leichtigkeit über dem Boden zu schweben scheint. Ein poetisches Bild für den Ort der Wissensvermittlung. Die Dreiecksanordnungen der weiß lackierten Aluminiumskulptur spiegeln dabei auch die topografische Modellierung der umgebenden Bergformation als Verbindung zum Ort der Ausbildungsstätte wider. Das Kunstwerk befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Treppenturm des Haupteinganges zum Wohnheim.

Außenanlagen

Die vorhandenen Straßen ermöglichen weiterhin die Erschließung für die Anlieferung und bilden die Zufahrten. Sie werden durch zugeordnete Parkflächen und einen Carport ergänzt. Das neue Freiraumkonzept legt sich über das gesamte Areal und verbindet die einzelnen Objekte gestalterisch zu einem Campus. Wesentliches Gestaltungselement ist die prägnante Wege-Platz-Struktur, die fließend ineinander übergeht und mit Zusatzpflanzungen ergänzt wird. Der strukturierte Plattenbelag verzahnt sich mit der Natur und ist nur innerhalb der Hofsituation streng gefasst. Farblich abgesetzte Streifen geben Ordnung und bieten Platz für Sitzgelegenheiten, die sich daraus entwickeln. Das Wegesystem ist an die örtlichen Gegebenheiten angepasst. Um den Versiegelungsgrad zu minimieren, wurde der Anteil an befestigter Fläche auf das Notwendigste begrenzt.

Informationen

Bauzeit:
07/2019-09/2023

Baukosten:
rund 43,2 Mio. Euro

7. Preise und Auszeichnungen

BNB-Gold für das Kriminalwissenschaftliche und -technische Institut (KTI) des Landeskriminalamtes Sachsen und das Lehr- und Laborgebäude der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Gleich zwei Mal wurden im Jahr 2023 Baumaßnahmen des SIB erfolgreich im Gold-Standard des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zertifiziert.



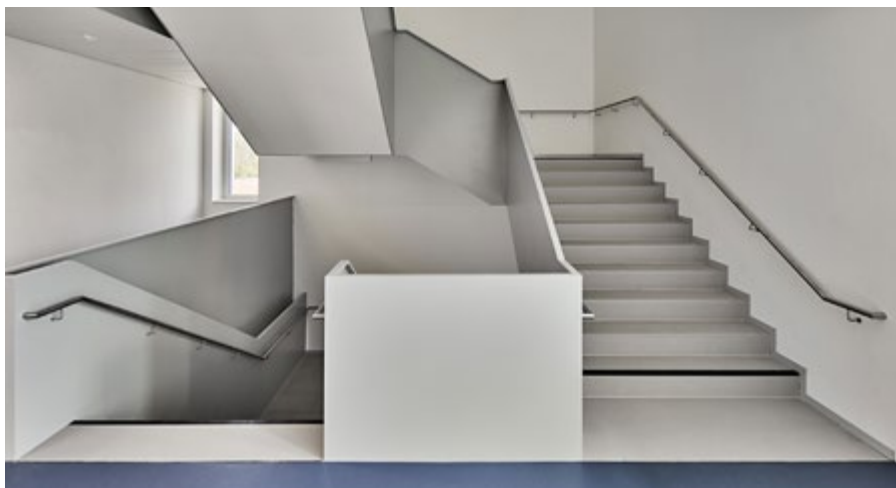
Die Außenfassade des KTI aus Sandstein ist als hinterlüftete Fassade realisiert.

Mit dem **Neubau des Kriminalwissenschaftlichen und -technischen Instituts (KTI) für das Landeskriminalamt Sachsen** erreichte der SIB das hochgesteckte Ziel, eines der ersten Verwaltungsgebäude des Freistaates nach diesem Bewertungssystem zu errichten. Das Bauvorhaben wurde unter der Regie der Niederlassung Dresden I realisiert.

Hinsichtlich der Zertifizierung galt es, Punkte unter ökologischen, ökonomischen, soziokulturellen, funktionalen, und technischen Aspekten sowie der Prozessqualität zu sammeln. So trugen beispielsweise die kompakte Gebäudeform und ein Fensterflächenanteil von 33 % zum Erreichen der ehrgeizigen energetischen Projektziele bei. Die Außen- wie auch die Innenhoffassaden erhielten eine Wärmedämmung entsprechend der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV). Die Photovoltaikanlage auf dem Dach unterstützt die Stromversorgung des Gebäudes und bedient auch die sechs

vor dem KTI errichteten E-Ladesäulen. Hinsichtlich der Belüftung galt es unter den Anforderungen an Ausfallsicherheit und Redundanz ein Lüftungskonzept zu entwickeln, welches sich energieeffizient und sinnvoll an die sehr unterschiedlichen labortechnischen An-

forderungen anpassen lässt. Weiterhin waren alle Baustoffe durch einen Schadstoffgutachter freizugeben. Regelmäßige Kontrollen vor Ort, unter anderem durch Raumluft-Messungen, stellten sicher, dass tatsächlich die ausgeschriebenen Produkte verbaut wurden.



Zwei Treppenhäuser und vier Installationsschächte gliedern den kompakten Baukörper des KTI.



Die Dachfläche der HTW kann als „fünfte Fassade“ für Photovoltaik genutzt werden.

Der Neubau des **Lehr- und Laborgebäudes der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW)** (S.40) ist ein Pilotvorhaben für nachhaltiges Bauen im Hochschulbau Sachsen. Er wird von der Niederlassung Dresden II umgesetzt und erhielt die BNB-Gold-Zertifizierung in der Systemvariante Unterrichtsgebäude UN_V2023.

Durch die Nutzung passiver bauphysikalischer Strategien konnte hier ein hoher energetischer Standard erreicht werden. Eine optimal auf das Gebäude abgestimmte Gebäudetechnik, die vor Ort verfügbare regenerative Energien nutzt, gewährleistet einen ressourcenschonenden Betrieb über den gesamten Lebenszyklus der Immobilie hinweg. So kann für das

U-Gebäude Solarstrahlung mittels Photovoltaik-Anlagen auf 1.200 m² Flachdachfläche zur Stromversorgung genutzt werden. Mit einer Anlagenleistung von 123 kWp und einem simulierten Stromertrag von circa 117.000 kWh/a werden rechnerisch pro Jahr circa 55 Tonnen CO₂ eingespart. Um den Energiebedarf gleichzeitig minimal zu halten, wurde so geplant, dass nur bestimmte Bereiche mit inneren Wärmelasten, wie beispielsweise PC-Pools oder bestimmte Labore, gekühlt werden müssen.

Neben einer Regenwasserzisterne, 300 Fahrradstellplätzen sowie einem barrierefreien Leitsystem weist das Gebäude einen hohen akustischen Komfort auf. Darüber hinaus ist es beispielsweise durch eine sinnvolle Grundrissgestaltung, intelligente Raumhöhen und leichte Trennwände möglich, das Gebäude ohne großartige Umbauten zu einem späteren Zeitpunkt umzunutzen.



Die Rosskastanienallee entlang der Andreas-Schubert-Straße sowie Bestandsbäume in den Außenanlagen der HTW konnten erfolgreich geschützt werden.

8. Organisation und Aufsicht

**Der Verwaltungsrat des
Staatsbetriebes Sächsisches
Immobilien- und Baumanagement
setzte sich während des
Geschäftsjahres 2023 wie folgt
zusammen:**

- Dirk Diedrichs,
Vorsitzender des Verwaltungsrates,
Amtschef im Sächsischen Staatsministerium
der Finanzen, Dresden (bis 21.04.2023)
- Sebastian Hecht,
Vorsitzender des Verwaltungsrates,
Amtschef im Sächsischen Staatsministerium
der Finanzen, Dresden (ab 21.04.2023)
- Dr. Ulf Nickol,
Stellvertretender Vorsitzender,
Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium
der Finanzen, Dresden
- Nannette Seidler,
Vorsitzende des Hauptpersonalrats
des Sächsischen Staatsministeriums der
Finanzen, Dresden
- Hans Bock,
Ministerialrat a.D. im Bayerischen
Staatsministerium für Wohnen,
Bau und Verkehr, München
- Prof. Dr. Jens Otto,
Professor für Baubetriebswesen
am Institut für Baubetriebswesen der
Technischen Universität Dresden



Herausgeber

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement SIB
Riesaer Straße 7 h, 01129 Dresden
www.sib.sachsen.de
Im Auftrag des Freistaates Sachsen,
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion

Geschäftsführung SIB

Redaktionsschluss

April 2023

Realisierung

Agentur Grafikladen, Dresden

Fotos

Titel- und Rückseite: Robert Gommlich (Forstliches Bildungszentrum Bad Reiboldsgrün)
Inhalt: Katrin Apel (S. 44, 45) | Code Unique Architekten GmbH (S. 18) | Grit Doerre (S. 16) | Robert Gommlich (S. 46, 47) | Heinle Wischer Partnerschaft freier Architekten mbB (S. 7) | Matthias Hultsch (S. 5, 9, 34, 48) | David Nuglisch (S. 6, 35) | Christoph Reichelt (S. 38, 39) | Klemens Renner (S. 42, 43) | Till Schuster (S. 40, 41, 49) | SMF (S. 17) | Steffen Spitzner (S. 36, 37) | Albrecht Voss (S. 14, 15) | wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH (S. 19) | Jo Zeitler (S. 4) | ZFM (S. 26, 29)

Architekten

Neubau und Sanierung Forstliches Bildungszentrum Bad Reiboldsgrün; Planung: RBZ Generalplanungsgesellschaft mbH (AB Raum und Bau GmbH und AGZ Zimmermann Architekten GmbH) | Neubau Universitätsbibliothek und Hörsaalzentrum der Technischen Universität Freiberg; behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG | Neubau Elektronenmikroskopisches Zentrum der TU Chemnitz; Heinle Wischer Partnerschaft freier Architekten mbB | Sanierung Badehaus Hermannsbad; Planung: eichler & heinrich ingenieurbüro GbR | Sanierung Paddock 3 Hauptgestüt Graditz; HF Architektur GmbH | Sanierung Wintergarten Schloss Weesenstein; Architekturbüro Baumann, Büro Freiraumplanung mit System, Günther Ingenieure, MMli GmbH | Sanierung General-Olbricht-Kaserne; BEHZADI + PARTNER ARCHITEKTEN BDA | Neubau Chemie der Technischen Universität Chemnitz; Code Unique Architekten GmbH | Neubau der Landesuntersuchungsanstalt Sachsen; wörner traxler richter planungsgesellschaft mbH | Neubau Senckenberg-Campus; ARGE RBSZ | Sanierung und Anbau Sächsischer Rechnungshof; Planung: EBmann, Gärtner, Nieper Architekten GbR | Umbau und Sanierung Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona, Blockhaus; Nieto Sobejano Arquitectos | Neubau Lehr- und Laborgebäude Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden; Rohdecan Architekten GmbH | Umbau und Sanierung Justizvollzugsanstalt Torgau; Planung: ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Sanierung, Umbau und Neubau Sozialpsychiatrisches Psychotherapeutisches Behandlungszentrum Krankenhaus Altscherbitz; Schulz und Schulz Architekten GmbH

Druck

Druckhaus Dresden

Auflage

900 Exemplare

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Diese Broschüre wurde auf FSC®-Papier gedruckt.